

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Innen- und Außenentwicklung der Stadt Herzogenburg



Gruppe:

HERZ3C

BearbeiterInnen:

Elisabeth Walloe 01169368

Luca Mikolasek 12034099

Lorenz Pfeffel 01639352

Nico Goisner 12032459

Micha Schrettlinger 11717913

Betreuung:

Dipl.-Ing. Dr. Georg Neugebauer

Tutorin:

BSc. Daniela Mizera,

Wien, 03.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	<u>EINLEITUNG</u>	<u>1</u>
2	<u>GEMEINDEPROFIL</u>	<u>2</u>
2.1	EINLEITUNG	2
2.2	RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR	2
2.2.1	HAUPT- UND NEBENORTE	2
2.2.2	FUNKTIONELLE GLIEDERUNG	3
2.2.3	INFRASTRUKTUR UND EINRICHTUNGEN	5
2.2.4	LANDSCHAFTSSTRUKTUR	5
2.2.5	ENERGIE- UND MATERIALGEWINNUNG	6
2.3	NATURRAUM UND UMWELT	6
2.3.1	GEOLOGIE UND BÖDEN	6
2.3.2	VEGETATION, WALD UND SCHUTZGEBIETE	8
2.3.3	GEWÄSSER	10
2.3.4	KLIMA UND NIEDERSCHLAG	10
2.4	VERKEHR	11
2.4.1	ÜBERREGIONALES VERKEHRSNETZ	12
2.4.2	REGIONALES VERKEHRSNETZ UND ÖV-GÜTEKLASSEN	13
2.4.3	RAD- UND FUßWEGE	15
2.4.4	VERKEHRLÄRM	15
2.5	BEVÖLKERUNG	16
2.5.1	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	16
2.5.2	HAUSHALTSGRÖßEN	17
2.5.3	PENDLERINNENSTATISTIK	18
2.6	WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	19
2.7	SOZIALE INFRASTRUKTUR	23
2.7.1	KUNST UND KULTUR	23
2.7.2	BILDUNG	23
2.7.3	GESUNDHEIT	23
2.8	FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR	25
2.8.1	SPORTANLAGEN	25
2.8.2	WANDERWEGE	25
2.8.3	FAHRRAD	25
3	<u>GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG</u>	<u>27</u>
3.1	RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN	27
3.1.1	NIEDERÖSTERREICHISCHES RAUMORDNUNGSGESETZ 2014 (NÖ ROG 2014)	27
3.1.2	ÖRTLICHE RAUMPLANUNG HERZOGENBURG	28
3.2	GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG	28
3.3	ZIELMATRIX	29
4	<u>ANALYSE</u>	<u>34</u>

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS	34
4.1.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR; NATURRAUM UND UMWELT; VERKEHR	34
4.1.2 BEVÖLKERUNG, WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	35
4.1.3 SOZIALE INFRASTRUKTUR; FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR	36
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG.....	37
4.2.1 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE	37
4.2.2 HAUSHALTSGRÖßENPROGNOSE	37
4.2.3 BEDARFSABSCHÄTZUNG	38
<u>5 ENTWÜRFE.....</u>	<u>40</u>
5.1 FLÄCHENAUSWAHL.....	40
5.1.1 INNENENTWICKLUNG	40
5.1.2 AUßENENTWICKLUNG	42
5.2 ENTWURF I: GEMEINSAM IM GRÜNEN	43
5.2.1 LEITIDEE	43
5.2.2 ZIELE.....	43
5.2.3 NUTZUNGSKONZEPT	44
5.2.4 MAßNAHMEN DER RAUMPLANUNG	47
5.3 ENTWURF II: UNSERE WOHSIEDLUNG	48
5.3.1 LEITIDEE	48
5.3.2 ZIELE.....	48
5.3.3 NUTZUNGSKONZEPT	48
5.3.4 MAßNAHMEN DER RAUMPLANUNG	51
<u>6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG</u>	<u>53</u>
6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG	53
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I.....	57
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II.....	58
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG	59
<u>7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE.....</u>	<u>61</u>
<u>8 QUELLENVERZEICHNIS</u>	<u>63</u>
<u>9 ANHANG</u>	<u>67</u>

1 Einleitung

Ziel der Lehrveranstaltung „Projekt zu Raumplanung“ ist es, Planungsentwürfe für die Siedlungsentwicklung einer österreichischen Gemeinde zu erstellen. Die Projektgemeinde im Wintersemester 2023/2024 war Herzogenburg in Niederösterreich, eine Gemeinde mit einer wachsenden Bevölkerung und einen damit einhergehenden Bedarf an neuen Wohnbauten.

Die Arbeit erfolgte in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten: Als Erstes wurden im Rahmen von mehreren Workshops rechtliche und fachliche Hintergründe der örtlichen Raumplanung erarbeitet. Anschließend wurde vor Ort eine Nutzungskartierung von dem Bearbeitungsgebiet durchgeführt, um ein grundlegendes Verständnis für den derzeitigen Stand der Gemeinde zu schaffen. Darauf aufbauend wurde ein Gemeindeprofil erstellt, das einen Überblick von relevanten Daten der Gemeinde geben soll, sowie allgemeine Ziele und Indikatoren für eine nachhaltige Raumplanung festgelegt. Das Ergebnis von dieser Grundlagenarbeit findet sich in Kapitel 2 und 3.

In der zweiten Hälfte der Projektarbeit (ab Kapitel 4) wurde mit dem erworbenen Hintergrundwissen eine systematische Analyse des Projektgebiets durchgeführt, die sowohl Stärken und Schwächen der Gemeinde als auch Prognosen des Bevölkerungswachstums und des Baulandbedarfs umfasst. Diese Analyse gemeinsam mit den in Kapitel 3 festgelegten Zielen stellt die Basis für die nachfolgende Planung dar. Es wurden zwei Flächen ausgewählt, für die jeweils ein Planungsentwurf erstellt wurde. Die Planungsentwürfe sollen den Bedarf an Wohneinheiten für die Gemeinde decken sowie einen hohen Zielerfüllungsgrad aufweisen, der im Rahmen einer Folgenabschätzung bewertet wird. Abschließend wurden die zwei Planungsentwürfe verglichen, um eine Planungsempfehlung für die Gemeinde abgeben zu können.

Insgesamt soll dieser Bericht den Prozess zeigen, wie auf Basis von fachlichen Grundlagen sowie Analysen der örtlichen Verhältnisse die Innen- und Außenentwicklung mit Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Faktoren erfolgen kann.

2 Gemeindeprofil

In diesem Kapitel werden grundlegende Informationen zur Projektgemeinde dargestellt, um eine Basis für die spätere Analyse und Planung zu schaffen. Ziel ist es, einen allgemeinen Überblick über die Lage, die Siedlungsstruktur, den Naturraum, den Verkehr, die Bevölkerung, den Arbeitsmarkt, die soziale Infrastruktur sowie die Erholungsinfrastruktur der Gemeinde zu geben.

2.1 Einleitung

Herzogenburg ist eine Gemeinde in Niederösterreich im Bezirk St. Pölten – Land. Sie liegt ca. 10 km nördlich von St. Pölten, der Landeshauptstadt Niederösterreichs, an der Traisen, einem Nebenfluss der Donau.

Die Gemeinde wurde erst 1927 zur Stadt ernannt, es zeugen jedoch Funde aus Alt- und Jungsteinzeit schon von langer Siedlungsaktivität. Ihren Namen bekam die Siedlung vermutlich durch die „Burg der Herzöge“ der Grenzgrafen Wilhelm und Engelschalk ca. im Jahr 870. Im Jahr 1714 wurde mit dem Neubau des Stifts Herzogenburg, so wie es heute existiert, begonnen.

(vgl. Museum Niederösterreich, o.J.)

1938 stimmte die Bevölkerung Herzogenburgs in einer Volksabstimmung mit nur 5 Gegenstimmen für den Anschluss Österreichs an Deutschland. Ab Juli 1943 war die Gemeinde immer wieder Ziel von Luftangriffen und wird im April 1945 von russischen Truppen eingenommen. Eingemeindungen der umliegenden Dörfer beginnen 1939 mit Oberndorf und Ossarn und setzen sich 1968 mit Ederding und 1971 mit St. Andrä und Gutenbrunn fort.

(vgl. Rupp & Schmidtbauer, 1991)

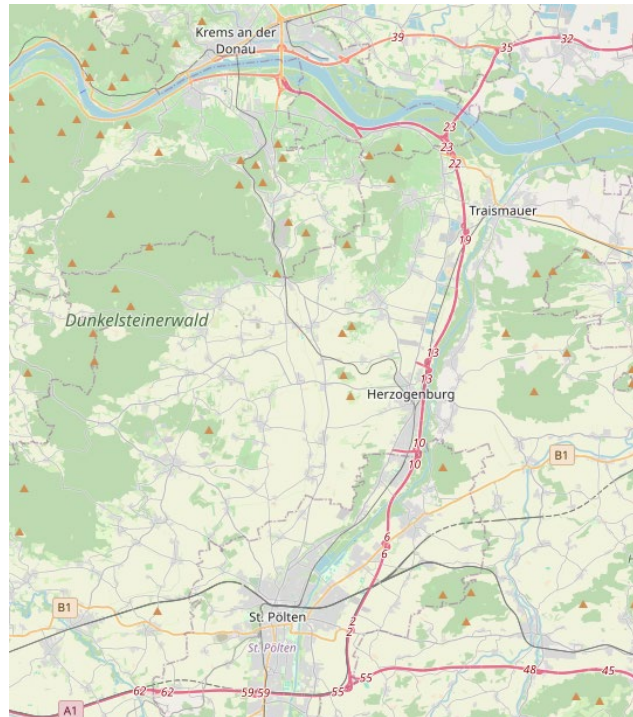


Abbildung 1: Lage Herzogenburgs

(Quelle: openstreetmaps.org)

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Im Folgenden wird einen Überblick über die Raum- und Siedlungsstruktur der Gemeinde geschaffen. Zuerst wird auf Haupt- und Nebenorte der Gemeinde eingegangen sowie auf die räumliche Verteilung der sozialen Infrastruktur und Erholungsinfrastruktur. Anschließend werden die unterschiedlichen Landschaftsformen beschrieben und schließlich gibt es eine kurze Beschreibung der Energieerzeugungsanlagen und Materialgewinnungsstätten von Herzogenburg.

Die Gemeinde Herzogenburg erstreckt sich über eine Fläche von 46,05 km², wovon 71,3 % Dauersiedlungsraum ausmacht, und besteht aus 14 Katastralgemeinden mit einer Bevölkerung von insgesamt 7942 Personen (Hauptwohnsitz). Die Bevölkerungsdichte beträgt 170 Personen je km² auf der Katasterfläche und 239 Personen je km² im Dauersiedlungsraum - deutlich höher als der Durchschnitt von 145 für den Dauersiedlungsraum im Bundesland NÖ (vgl. Statistik Austria 2020).

2.2.1 Haupt- und Nebenorte

Hauptort der Gemeinde ist die Katastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Statistik Austria 2005), die sich westlich im Gemeindegebiet neben der Traisen befindet. Nebenorte, im Sinne von weiteren

relevanten Siedlungen der Gemeinde, befinden sich südlich des Hauptorts in Oberndorf an der Ebene, südöstlich in Ossarn, östlich in Oberwinden, Unterwinden und St. Andrä und nördlich in Angern und Einöd. Die Wohngebiete befinden sich vorwiegend an der Nord-Süd-Achse beidseitig entlang der Traisen, leicht westlich der Mitte der Gemeindefläche, und sind tendenziell langgestreckt und zusammenhängend – mit Ausnahme eines kleinen eigenständigen Wohngebiets in Wielandsthal (lt. Flächenwidmungsplan Herzogenburg). In der nordwestlichen Katastralgemeinde Ederding sowie in den östlichen Katastralgemeinden Adletzberg, Pottschall, Gutenbrunn und Hameten gibt es keine Wohngebiete, sondern hauptsächlich Landwirtschaft

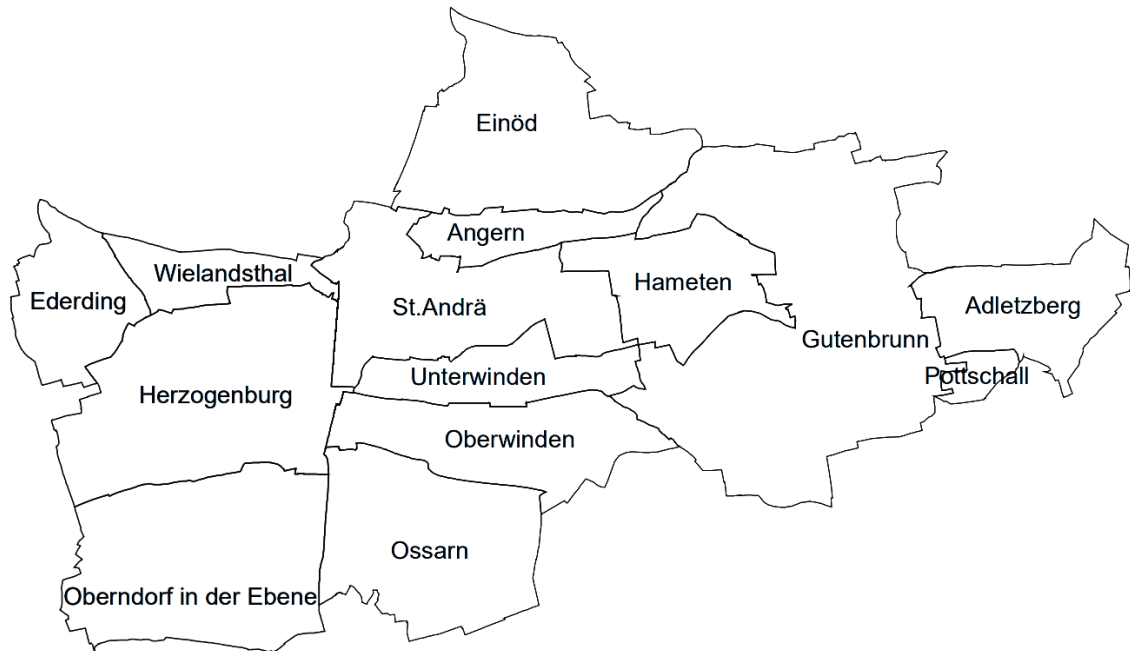


Abbildung 2: Übersichtskarte der Katastralgemeinden in Herzogenburg.

(Quelle: Flächenwidmungsplan Herzogenburg)

2.2.2 Funktionelle Gliederung

Das größte zusammenhängende Kerngebiet (lt. Flächenwidmungsplan) befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg und erstreckt sich von rund um der Stift Herzogenburg entlang der Bahnschienen Richtung Süden bis dem Bahnhof Herzogenburg in der Katastralgemeinde Oberndorf in der Ebene – es gibt aber auch kleinere als Kerngebiet gewidmete Flächen in Ossarn und St. Andrä. Industrie- und Betriebsgebiete sind vor allem südwestlich in Oberndorf an der Ebene gehäuft zu finden, direkt anschließend an das Wohngebiet, aber es gibt auch einige Betriebsflächen entlang der S33 direkt nördlich vom Bahnhof sowie rund um das Wohngebiet in Ossarn. Auf der nächsten Seite befindet sich einen Ausschnitt des Flächenwidmungsplanes von dem westlichen Teil der Herzogenburg, der im Fokus von diesem Bericht steht.

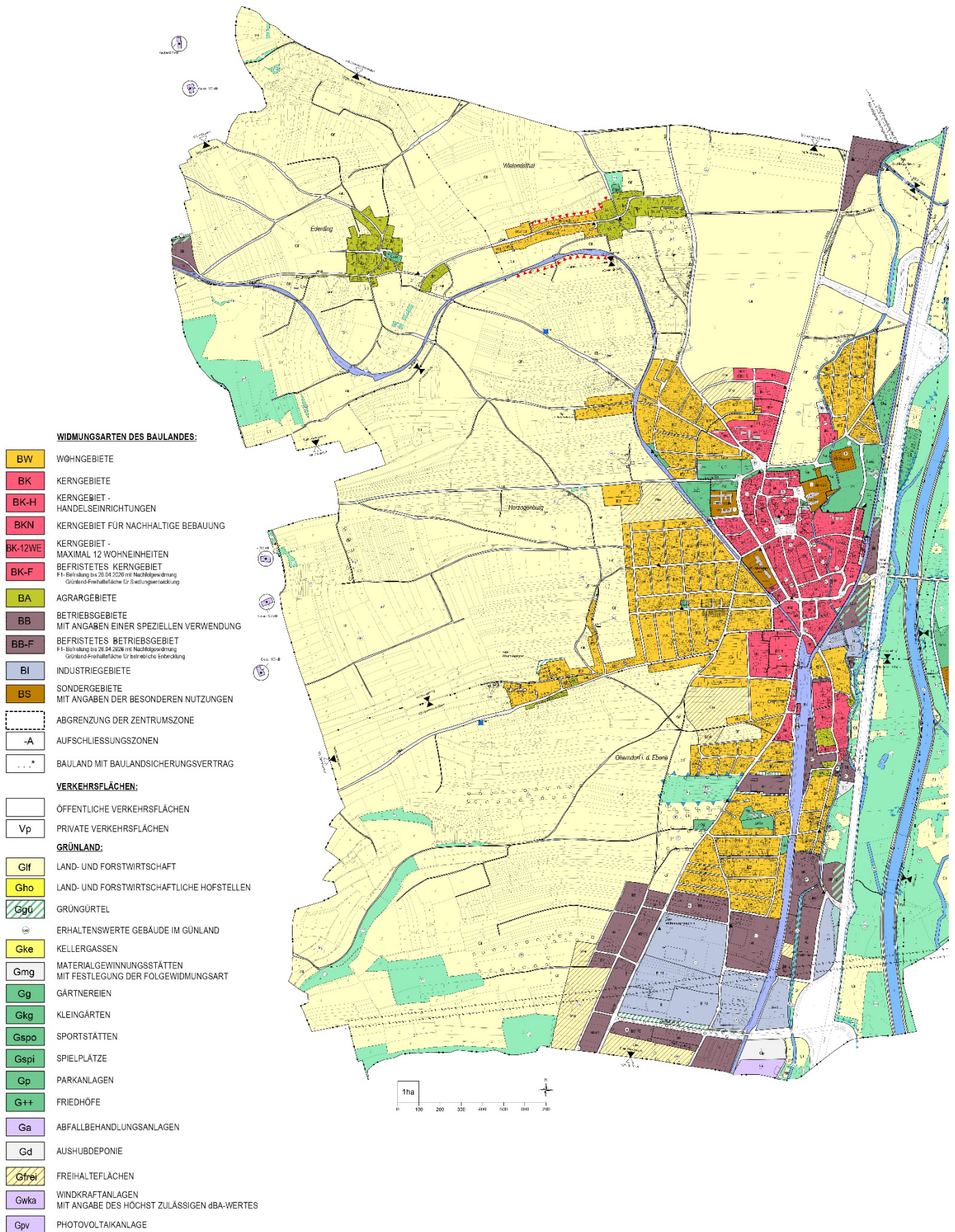


Abbildung 3: Flächenwidmungsplan des westlichen Teils von Herzogenburg

(Quelle: Flächenwidmungsplan Herzogenburg. Legende vergrößert zur besseren Lesbarkeit)

2.2.3 Infrastruktur und Einrichtungen

Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind gehäuft rund um das Stift Herzogenburg in der Katastralgemeinde Herzogenburg zu finden. Vier von den fünf Schulen der Gemeinde befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg, während die fünfte in St. Andrä liegt (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d). Die Kindergärten sind etwas gleichmäßiger verteilt: es gibt insgesamt vier Kindergärten in drei Katastralgemeinden: St. Andrä, Herzogenburg und Oberndorf an der Ebene (vgl. ebd.). Eine überwiegende Mehrheit der Gesundheitseinrichtungen inkl. Apotheke, Ärzte und Pflegeeinrichtungen befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.e). Weitere Details hierzu befinden sich im Unterkapitel 2.8.

Öffentliche Grünflächen gibt es relativ wenige im Gemeindegebiet. Größere Parkanlagen gibt es nur um den Stift Herzogenburg sowie in St. Andrä, sonst findet man nur vereinzelt kleinere Parkanlagen in den Siedlungen. Größere Anlagen der Freizeitinfrastruktur gibt es in nur der Katastralgemeinde Ossarn. Darüber hinaus gibt es viele Spielplätze über das Gemeindegebiet verteilt (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d).

2.2.4 Landschaftsstruktur

Wenn man sich die Flächenbilanz ansieht, hat Herzogenburg im Vergleich zu übrigen Gemeinden im Bundesland Niederösterreich einen höheren Anteil von landwirtschaftlichen Flächen sowie Gärten und Weingärten und einen geringeren Anteil von Waldflächen (vgl. Statistik Austria 2020). 54,2 % der Fläche ist der Landwirtschaft gewidmet, 29,2 % ist Waldfläche, 4,3 % der Fläche ist von Gärten bedeckt und 2,1 % ist Baufläche (vgl. ebd.). Die landwirtschaftlichen Flächen befinden sich vor allem östlich und westlich in der Gemeinde, davon der größte Teil östlich der Traisen. Die Waldflächen sind vornehmlich in den östlichen Katastralgemeinden von Herzogenburg. Beidseitig der Traisen gibt es zusätzlich von Auwald bedeckten Überflutungsgebiete.

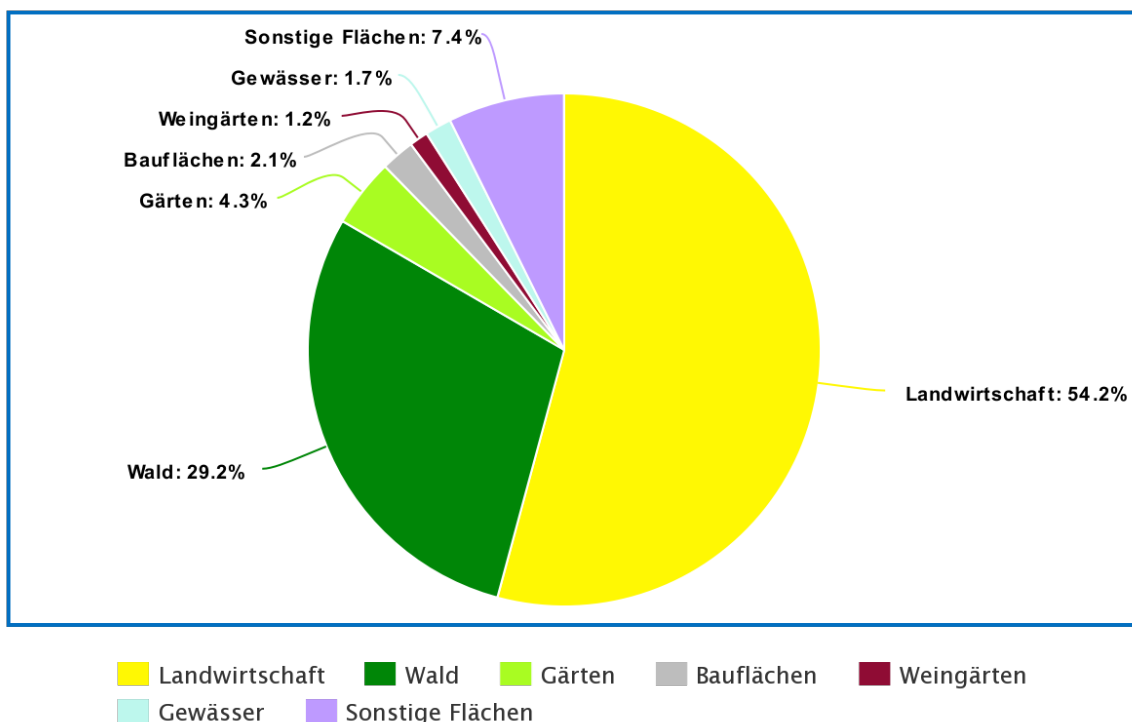


Abbildung 4: Flächenbilanz

(Quelle: Eigene Grafik. Datengrundlage von Statistik Austria 2020)

2.2.5 Energie- und Materialgewinnung

In Herzogenburg wird Energie produziert mittels Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt gibt es 315 Photovoltaik-Anlagen in der Gemeinde, die zum Stand 2022 4240 MWh Strom produzieren (vgl. Energie Niederösterreich o.J.). Auf dem Flächenwidmungsplan sind zwei Photovoltaik-Flächen ausgezeichnet (in Oberwinden) sowie zwei Agri-Photovoltaik-Forschungsanlagen (in Gutenbrunn). Die Gemeinde hat 9 Kleinwasserkraftanlagen an der Traisen, die insgesamt 3463 MWh Strom produzieren (vgl. ebd.). Windkraftanlagen gibt es keine im Gemeindegebiet selbst, aber es gibt 4 Anlagen unweit der Gemeindegrenze in den westlichen Gemeinden Oritzberg-Rust und Statzendorf. Herzogenburg hat keine Biogasanlagen, aber es gibt 4 Biomasse-Nahwärmanlagen im Gemeindegebiet. Bezüglich Materialgewinnung gibt es eine Kiesgrube entlang der nördlichen Gemeindegrenze in der Katastralgemeinde Wielandsthal (vgl. Zöchinger 2023). Sonst sind keine Flächen als Materialgewinnungsstätten gewidmet auf dem Flächenwidmungsplan.

2.3 Naturraum und Umwelt

Anschließend an das Räumliche Verständnis, wird in diesem Kapitel die Umwelt sowie der Naturraum von Herzogenburg erläutert. Dabei handelt es von Geologie und Boden bis hin zur Vegetation und Klima.

Österreich kann in drei Großlandschaften gegliedert werden. Diese sind die Böhmisches Masse, die Alpen sowie die Becken und Vorländer. Die Großlandschaften wiederum können in naturräumliche Regionen unterteilt werden. Diese sind auf der nebenstehenden Abbildung (Abbildung 5) gut zu erkennen. Dazu gehören das nördliche Granit- und Gneishochland, das nördliche Alpenvorland, die östlichen Nordalpen und die pannonischen Flach- und Hügelländer. Wie auf der Karte verzeichnet ist, liegt das ganze Traisental, im pannonischen Flach- und Hügelland. Grundsätzlich zeichnet sich dieses Gebiet durch seine heißen und trocknen Sommer, sowie durch kalte aber kurz Winter aus (vgl. Tiefenbach Maria 1998).



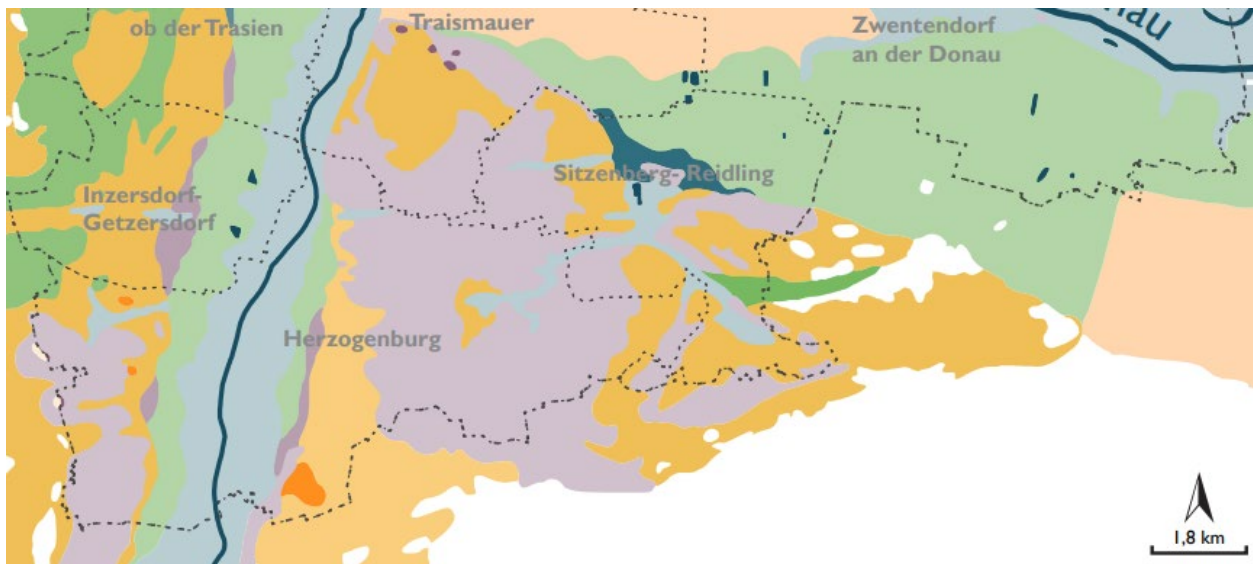
Abbildung 5: Naturräumliche Region

(Quelle: In Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.1 Geologie und Böden

Im Norden, entlang der Donau, sind die Bodenarten mit Sand und Kies sowie Lehmböden, sehr einseitig aufzufinden. In Herzogenburg jedoch, kann bei genauer Betrachtung wahrgenommen werden, dass eine weitaus größere Variation vorhanden ist. Der wesentliche Unterschied dieser Böden bezieht sich auf die Kerngröße. Diese hat eine enorme Auswirkung auf die Wassererhaltung, die Wasserführung, den Hummus- und Nährstoffgehalt, das Wachstum von Pflanzen, die Durchlüftung sowie die Bearbeitbarkeit. (vgl. Silke Veltz o.J.).

Im östlichen Teil der Projektgemeinde befindet sich weitgehend eine Oncophora-Schicht aus Schluff und Sand. Ein kleiner Teil besteht auch aus einem Löss, Lösslehm Boden. Des Weiteren befindet sich im Süden Herzogenburgs eine kleine Fläche mit älterem Deckenschotter. Die Traisen wird von einer Talfüllung aus jüngstem Talboden, welcher aus Kies und Aulehm besteht, umgeben. Gleich Angrenzend daran in ein Niederterrasse aus Kies und Sand. Zwischen diesen doch sehr Zentralen liegenden Bodentypen und dem östlichen Teil der Gemeinde befindet sich noch Zwei Böden. Einer aus Lehm und Löss sowie eine kleine Hochterrasse, welche aus Deckschichten von Löss und Lehm sowie Riss besteht. Westlich der Traisen sind wieder Oncophora-Schichten und Boden aus Löss sowie Lösslehm anzutreffen (vgl. Land Niederösterreich, 2020).



Legende:

- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Talfüllung - Jüngster Talboden (Kies, Auelehm) (32,5%) Talfüllung - Älterer Talboden (Kies, Sand) (8,8%) Niederterrasse (Kies, Sand) (18,3%) Hochterrasse (lokal tektonisch abgesenkt), meistens mit Deckschichten von Löss und Lehm; Riss (Kies, Sand) (1,1%) Löss, Lösslehm (Schluff) (14,6%) | <ul style="list-style-type: none"> Lehm, Löss, undifferenziert (Sand, Schluff, Ton) (2,3%) Lehm, Verwitterungslehm, Hanglehm (Sand, Schluff, Ton) (0,2%) Jüngerer Deckenschotter (höheres Niveau), meistens mit Deckschichten von Löss und Lehm; Riss (Kies, Sand) (0,1%) Älterer Deckenschotter, meistens mit Deckschichten von Löss und Lehm; Günz (0,2%) | <ul style="list-style-type: none"> Plio-Pleistozäne Schotter in verschiedenen Höhenlagen, meistens mit Deckschichten von Löss und Lehm (0,1%) Hollenburg-Karlstetten-Formation, Sedimente des Badenium in der Kremser Bucht und der Wachau (Konglomerat, Mergel, Sand) (3,9%) Oncophora-Schichten (Schluff, Sand) (17,0%) Vernässung, Moor (0,7%) |
|--|---|---|

Abbildung 6: Naturräumliche Region

(Quelle: in Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

Der Boden ist in unterschiedliche Durchlässigkeitsstufen unterteilt. Auf Abbildung 7 ist die Durchlässigkeit des Bodens in der Gemeinde Herzogenburg und den angrenzenden Regionen zu sehen. Die Karte zeigt sehr gut, dass um die dichter verbauten Gebieten und entlang der Traisen das die Durchlässigkeit des Bodens als hoch eingestuft wird. Weite Teile von Herzogenburg sind Ackerflächen welche hier als mäßig durchlässig eingestuft werden.

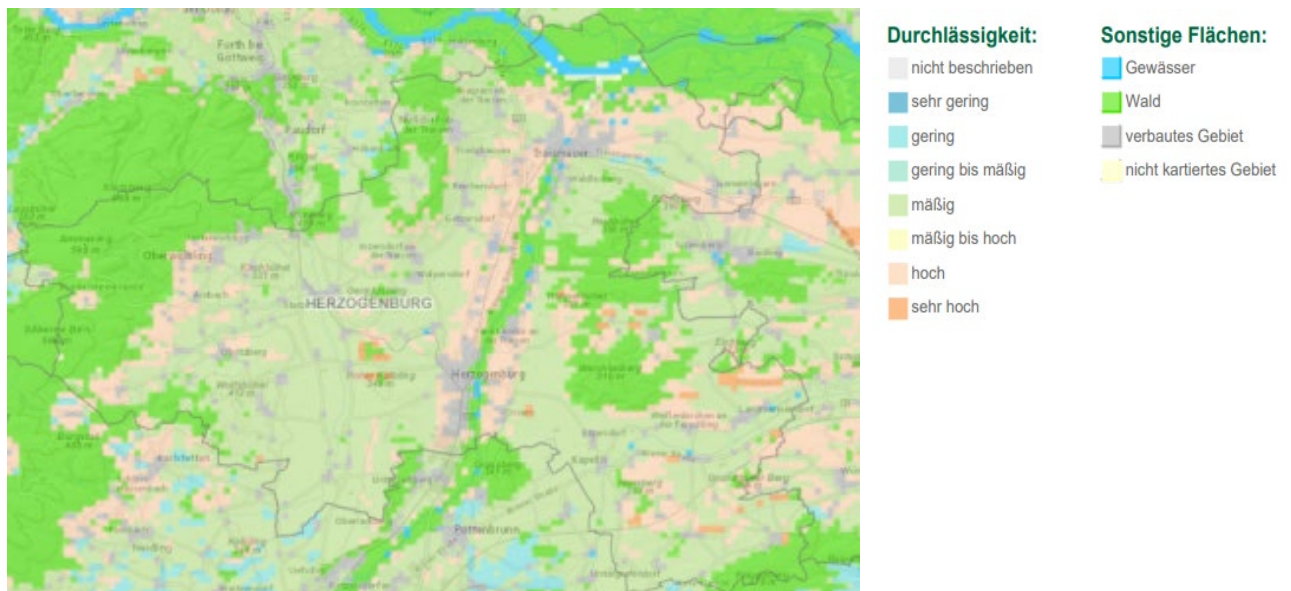


Abbildung 7: Bodendurchlässigkeit

(Quelle: BFW 2023)

Abbildung 8 stellt die Wertigkeit von Ackerland da. Hier ist eindeutig zu sehen, dass die meiste Ackerfläche hochwertig ist. Entlang der Stadt Herzogenburg selbst und in Richtung Norden entlang der Traisen ist geringwertiges Ackerland vermerkt.

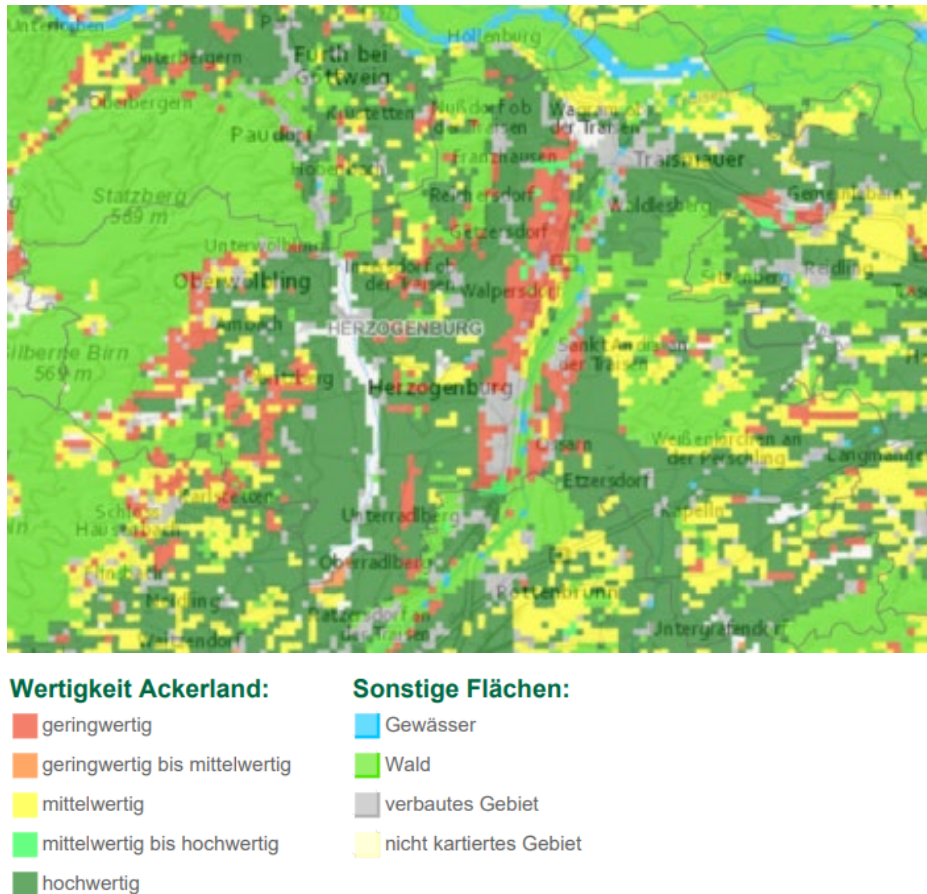


Abbildung 8: Bodenwertigkeit

(Quelle: BFW 2023)

2.3.2 Vegetation, Wald und Schutzgebiete

Durch die Wasserzufuhr der Traisen hat sich eine üppige Pflanzenwelt rund um das Traisenthal gesammelt. Es gedeihen eine Vielzahl an unterschiedlichen Baumarten in Herzogenburg, auf welche weiter unten im Kapitel noch eingegangen wird. Im Hochwasserschutzgebiet um die Traisen sind Atemberaubende Pflanzen zu finden. Im Fluss selbst ist beispielweise die *Hottonia palustris* anzutreffen. Aber auch im Schotter des Gewässers ist *Campanula sibirica* zu finden. Aber auch außerhalb des Traisenthals ist wunderschöne Vegetation zu beobachten. Des Weiteren gibt es die *Solidago serotina*, welche mit ihren leuchtend gelben Blüten kaum zu übersehen ist. Weitere, in Herzogenburg wachsende Pflanzen sind zum Beispiel: *Aster linosyris*, *Echinops sphaerocephalus*, *Lactuca viminea*, *Erechthites praealta* (vgl. Günther Ritter JBeck o.J.).

Trotz der nicht allzu großen Fläche der Projektgemeinde ist auch hier Wald aufzufinden. Der Weichselberg und der Hühnerbühel weisen einen Waldbestand auf. Auch im Hochwasserabflussgebiet sind unterschiedliche Baumarten anzutreffen. Hier ist hauptsächlich die Grünerle und die Eiche vorzufinden. Am Weichselberg sind schon mehr Arten zu sehen. Hier wächst im Gegensatz zum Traisenufer auch die Fichte, die Lärche, die Buche und die Kiefer. Somit bildet sich daraus ein Mischwald. Am Hühnerbühel sind die gleichen Baumarten anzutreffen und gilt somit auch als Mischwald (vgl. Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturerfahrung und Landschaft o.J.).

Abbildung 9 zeigt einen Ausschnitt des Waldentwicklungsplans von Herzogenburg. Dabei ist zu erkennen, dass der Waldbestand entlang der Traisen der Wohlfahrtsfunktion zugeordnet ist. Wo bei der Waldbestand östlich davon reine Nutzfunktion hat (vgl. Land Niederösterreich 2020).

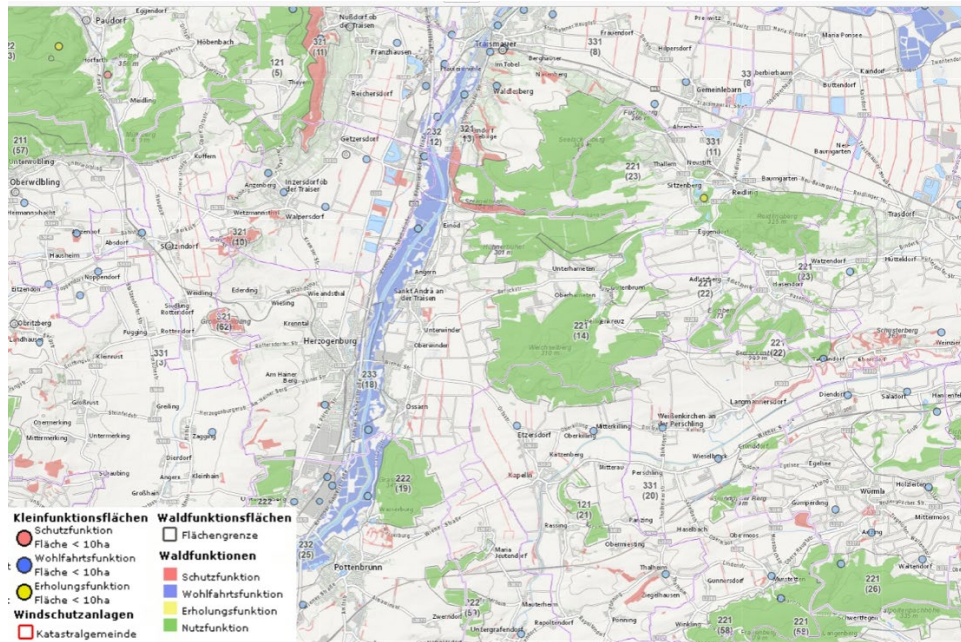


Abbildung 9: Waldentwicklungsfläche

(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

In Herzogenburg gibt es insgesamt drei Natur Denkmäler. Dies befinden sich alle im Westen der Gemeinde. Dazu zählen die Sommerlinde, der Maulbeerbaum und die Stieleiche. Wie die Namen schon Verraten handelt es hier von drei Bäumen die unter besonderem Schutz stehen. Bei oder in einem Naturdenkmal dürfen keine Eingriffe vollzogen werden, welche der Erhaltung des Denkmals widerspricht (vgl. Land Niederösterreich 2020).

Herzogenburg selbst liegt in keinem Schutzgebiet und grenzt auch nicht direkt an eines. Jedoch befindet sich nicht weit entfernt, wie auf Abbildung 10 zu sehen ist, Schutzgebietszonen. Nördlich der Projektgemeinde ist entlang der Donau sowohl das Natura 2000 Vogelschutzgebiet sowie das Natura 2000 FFH vorzufinden. Diese beiden Zonen überschneiden sich größtenteils in diesem Bereich. Nordwestlich Herzogenburgs bei Furth bei Göttweig ist auch ein reines Vogelschutzgebiet vermerkt (vgl. Land Niederösterreich 2020).

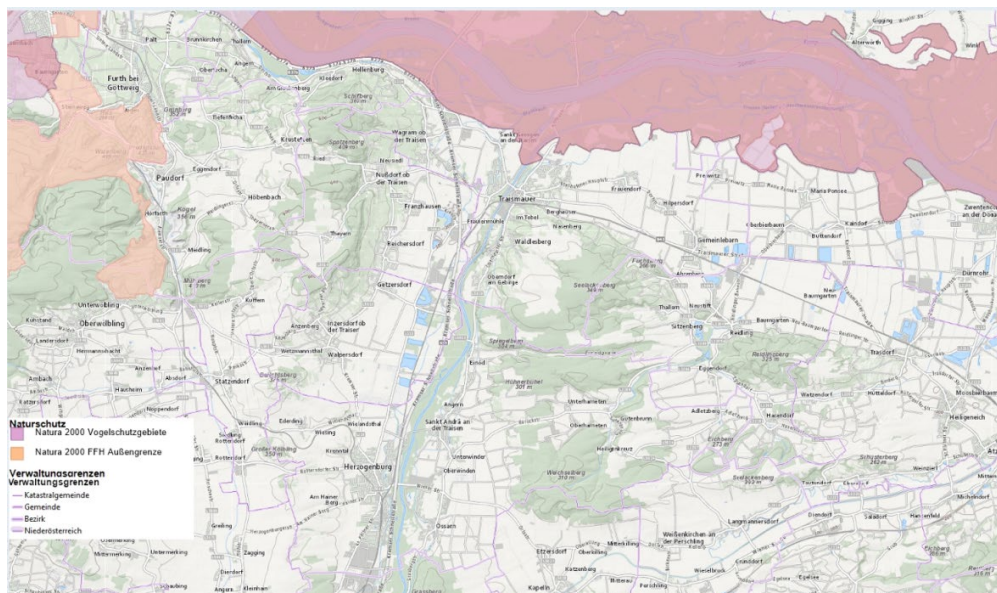


Abbildung 10: Schutzgebiete

(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.3 Gewässer

Das für die Projektgemeinde bedeutendste Gewässer ist die Traisen. Dieser Fluss beeinflusst Herzogenburg in vielerlei Hinsicht, von ihrer Barrierewirkung bis hin zu Lebensraum für Tier und Pflanzenwelt. Noch heute spaltet er die Gemeinde in Zwei. An die Traisen wurde in der Vergangenheit laufend verschiedene Mühlbäche angeschlossen, mit dessen Hilfe heute Wasserkraftwerke betrieben werden. Ansonsten sind keine weiteren Nennenswerte Gewässer in der Gemeinde vorzufinden.

Durch die unmittelbare Nähe der Traisen besteht auch immer die Gefahr des Hochwassers. Dafür ist der Hochwasserschutzbereich HQ30/100/300 hier. In Herzogenburg selbst ist rund um die Traisen ausschließlich ein HQ100- Abflussgebiet. Die wichtigsten Bestimmungen dafür sind, dass die Flächen, welche vom HQ100 betroffen sind, nicht also Bauland gewidmet werden. Außerdem sollten gefährlichen Stoffe (z.B. Öl), in solchen Zonen, besonders gut gesichert werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass wenn das Fußbodenniveau eines Aufenthaltsraum nicht über dem Niveau eines HQ100- Hochwasser liegt, Schutz vor Überflutung getroffen werden muss (vgl. Land Niederösterreich 2023).

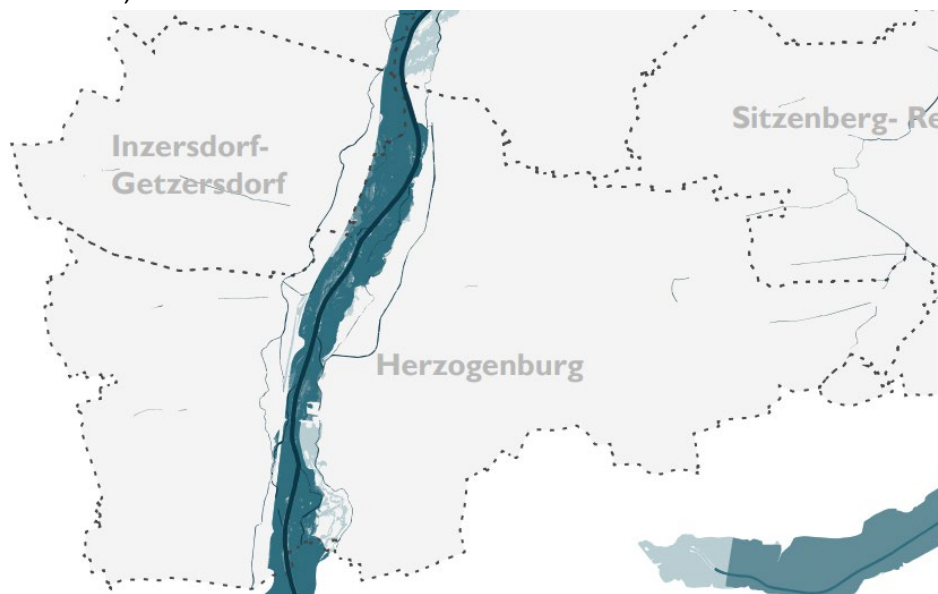


Abbildung 11: Hochwasserschutzbereich

(Quelle: in Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.4 Klima und Niederschlag

Herzogenburg sowie das restliche Traisental liegt vollständig im pannonischen Klima. Dieses ist ein relativ gemäßigt, warm und trocken. Der Winter jedoch kann durchaus sehr kalt werden (vgl. Hiebl; Orlik, 2023).

Die Lufttemperatur in Niederösterreich war in den letzten Jahren, so wie in vielen Teilen Österreich, außergewöhnlich warm. Im Mittel (10,2 °C) war 2022 über Niederösterreich das drittwärmste Jahr nach 2018 und 2019. Vereinzelt war es in hohen Lagen sogar das wärmste Jahr seit Messbeginn. Seit acht Jahren scheint, im Bundeslande der Gemeinde Herzogenburg, die Sonne übermäßig lange. Im Mittel sind dies markante 15% (vgl. Hiebl; Orlik 2023).

Wie in Abbildung 12 zu sehen ist, ist die Mittlere Niederschlagssumme in der Jahren 1985 und 2010 sehr vielseitig und unterschiedlich. Der Mittlere Niederschlag im Jahre 2022 liegt in Niederösterreich bei 670mm. Dies ist Anbetracht der nebenstehenden Grafik eine „normale“ Summe.

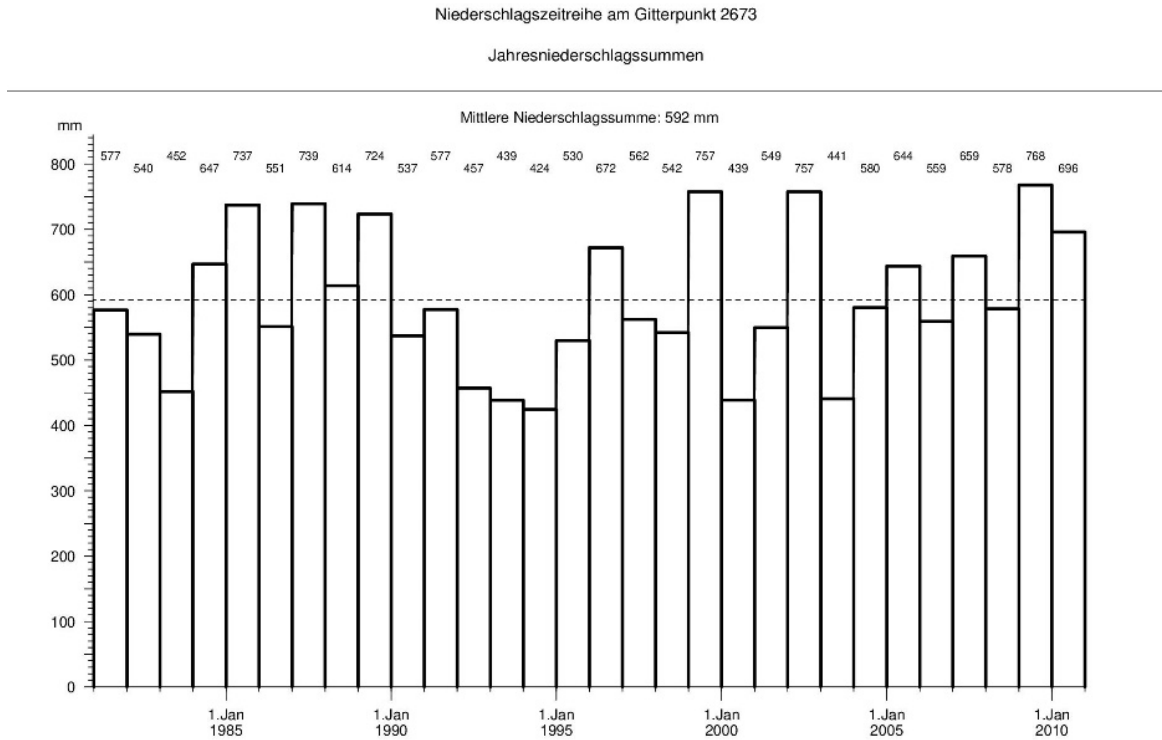


Abbildung 12: Mittlerer Niederschlag

(Quelle: eHYD 2014)

Der Niederschlag in Herzogenburg selbst wird seit 1988 aufgenommen. In der Abbildung 13 ist der Niederschlagtagessumme pro Monat seit Messbeginn bis 2020 zu erkennen. Hier ist sehr klar ersichtlich, dass es am 06.08.2002 am meisten Niederschlag pro Tag im August gab.

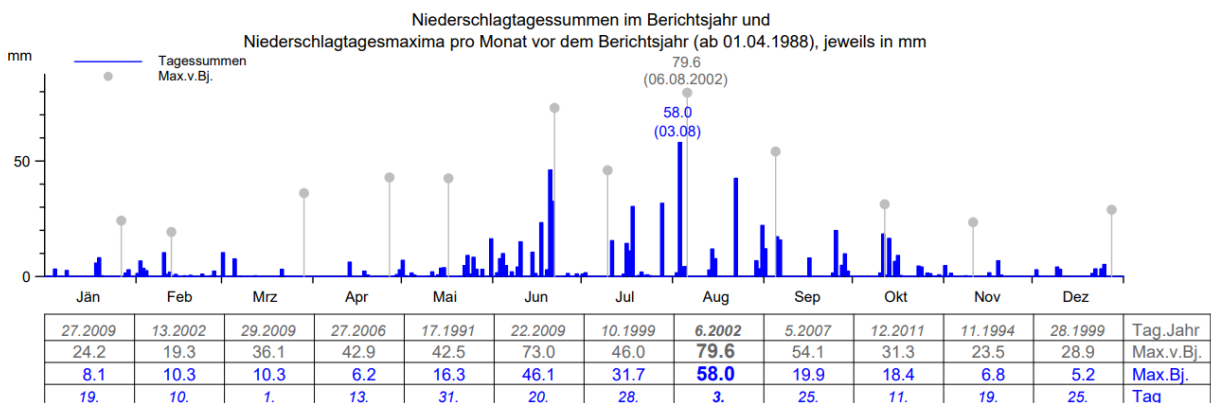


Abbildung 13: Niederschlagtagessummen

(Quelle: eHYD 2020)

2.4 Verkehr

Die Projektgemeinde Herzogenburg befindet sich durch ihre günstige Lage im sogenannten Städtedreieck, welches dem Verkehrsnetz sehr zu Gute kommt. Das überregionale Verkehrsnetz profitiert von der der ausgezeichneten Einbettung der Schnellstraßen S33, S5 und der Westautobahn

A1. Außerdem bietet die Gemeinde im Bereich des öffentlichen Verkehrs ebenfalls eine außerordentlich gute Verknüpfung zum überregionalen Verkehrsnetz sowie zum überschaubaren regionalen Netz (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

2.4.1 Überregionales Verkehrsnetz

Das untere Traisental, welche Herzogenburg umgibt, sticht mit seinem gut angebundenen Zentralraum hervor. Dies ist für die Projektgemeinde optimal. Die S33 stellt für Herzogenburg dabei die wichtigste übergeordnete Individualverkehrs Verbindung her, da sie direkt durch die Gemeinde hindurch führt und somit den Verknüpfungspunkt zu zwei weiteren Autobahnen herstellt. Sie erstreckt sich vom südlichen Teil des Traisentals, beginnend bei St. Pölten in Richtung Norden, wo sie die Donau überquert und anschließend die Schnellstraße S5 kreuzt. Des Weiteren liegt darauf auch die Donaubrücke Traismauer, deren Bau 2010 fertiggestellt wurde, welche die einzige nähere Überquerung der Donau ermöglicht. Dies war davor nur über die Städte Krems und Tulln möglich und erschwerte somit der Verbindung ins nördliche Waldviertel. Nicht nur die Erreichbarkeit wurde dadurch deutlich verbessert, sondern auch ein wirtschaftlicher Vorteil konnte daraus gezogen werden. Die S33 schließt im Süden an die Westautobahn an und stellt somit für Herzogenburg eine äußerst wichtige Verbindung nach Wien her. Dabei ist die Landeshauptstadt aus der Projektgemeinde innerhalb von 60 Minuten zu erreichen. Es besteht auch die Möglichkeit über die S33 und anschließend die A1 (Westautobahn) in das westlich gelegene Amstetten zu gelangen (vgl. Harald Zulehner o.J.).

Herzogenburg ist durch die Schnellbahn S40 und den Regionalzug R44 ebenfalls gut an den überregionalen öffentlichen Verkehr angebunden. Diese stellen eine effiziente Verbindung nach St. Pölten, Tulln und Krems her. Von St. Pölten weiter nach Wien fährt der Railjet RJX und RJ sowie die Westbahn jeweils in einem Intervall von einer Stunde. Dies ermöglicht eine Fahrt von Herzogenburg nach Wien innerhalb von einer Stunde, trotz eines Umstieges. Es besteht außerdem die Möglichkeit mithilfe der S40 nach Wien zu gelangen. Dies beansprucht jedoch einen längeren Zeitraum von fast zwei Stunden (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

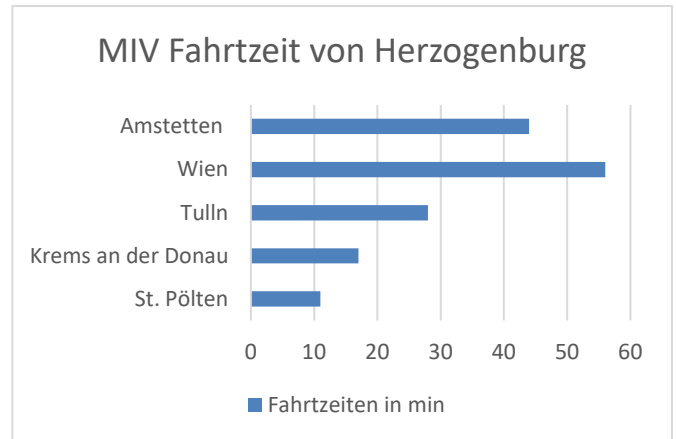


Abbildung 14: MIV Fahrtzeit

(Quelle: ÖAMTC Routenplaner 2024) (eigene Darstellung 2024)

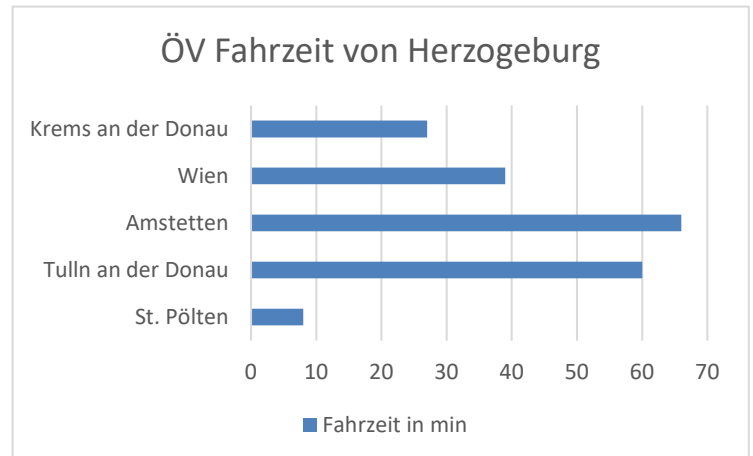


Abbildung 15: ÖV Fahrzeit

(Quelle: ÖAMTC Routenplaner 2024) (Eigene Darstellung 2024)

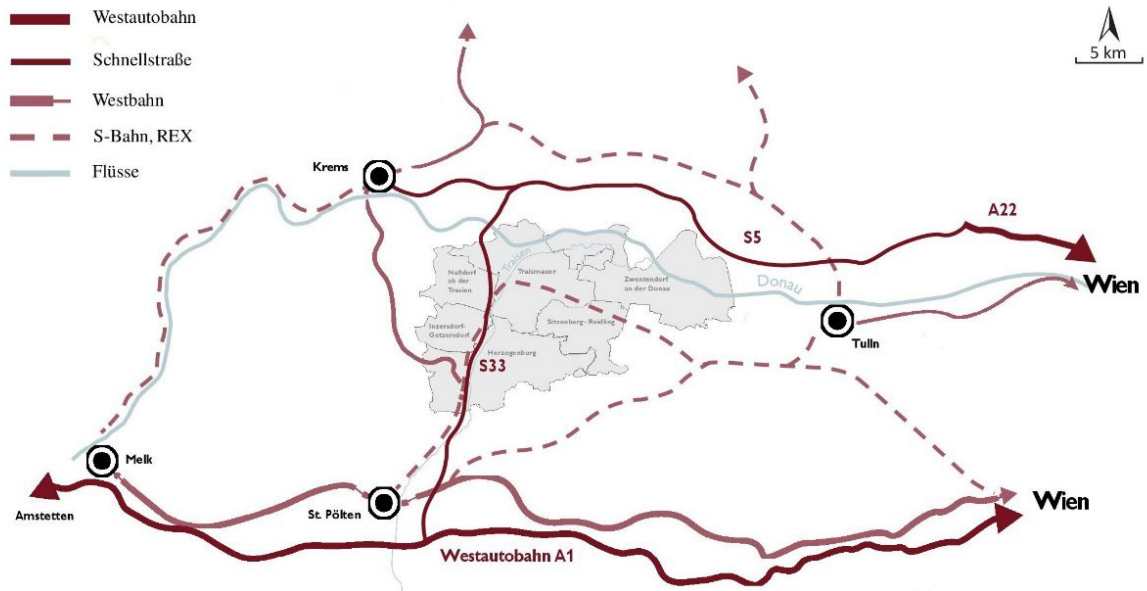


Abbildung 16: Überregionales Verkehrsnetz

(Quelle: bodennah 2022, S. 82)

2.4.2 Regionales Verkehrsnetz und ÖV-Güteklassen

Im folgenden Abschnitt wird das regionale ÖV-Netz von Herzogenburg genauer betrachtet. Dies besteht in der Gemeinde hauptsächlich aus Bahn- sowie Busverkehr. Innerhalb von Herzogenburg ist es möglich mit der S40 zwischen den Stationen „Herzogenburg Bahnhof“ und „Herzogenburg Stadt Bahnhof“, von Süden nach Norden zu verkehren. Ebenfalls besteht die Möglichkeit zwischen den Stationen „Herzogenburg Bahnhof“ und „Herzogenburg-Wielandsthal Bahnhof“, von Süden und Nord-Westen zu verkehren (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

Der restliche öffentliche Verkehr beschränkt sich auf Buslinien. Dabei sprechen wir von den Linien 473 von „Böheimkirchen bis Herzogenburg“, 476 von „Traismauer Bahnhof“ bis „Herzogenburg Bahnhof“, 477 von Adletzberg bis Herzogenburg, 480 von „St. Pölten“ durch „Herzogenburg“ bis „Traismauer“ und 487 von „Krems an der Donau“ bis „Herzogenburg“ (vgl. Verkehrsmittel Österreich o.J.).

Tabelle 1: Frequenz Regionalbuslinien

(Quelle: Verkehrsmittel Österreich o.J., eigene Darstellung)

Regionalbuslinien (Zeitfenster)	Frequenz Werktagen	Frequenz am Wochen- ende/Feiertag	Streckenzeit
473 (06:30 – 17:20)	1xFrüh, ab 11:00 1xStunde	/	40 min
476 (05:20 – 18:20)	ca. alle 1-2 Stunden	/	24 min
477 (11:27 – 15:28)	1xStunde	/	37 min
480 (05:51 – 18:40)	Vormittags unregelmäßig ab 13:40 1xStunde	/	50 min
487 (06:28 – 15:35)	unregelmäßig	/	61 min

Diese fünf Buslinien bieten ausreichende Ergänzung zum Bahnnetz innerhalb Herzogenburgs, aber auch an der Nachbargemeinden sowie Städte. Jedoch nur an Werk- und Schultagen, denn an den Wochenenden sowie Feiertagen fallen die Busse ganz weg.

Die ÖV-Güteklassen veranschaulichen ein österreichisches Stufensystem, welches im Kalenderjahr 2015 entwickelt wurde. Die gleich im darauffolgende Jahr fertiggestellte Methode ist für die Bewertung der Qualität des öffentlichen Verkehrsinnerhalb einer Region verantwortlich. Dabei bewertet das System, anhand der fußläufigen Erreichbarkeit, die Servicequalität von Haltestellen. Des Weiteren sind ÖV-Güteklassen sowohl in der Siedlungsgestaltung als auch in der Planung des öffentlichen Verkehrs ein wichtiges Instrument. Die räumliche Zuordnung dient hierbei als Bewertung. Es wird zwischen urbanem und ländlichen Raum unterschieden. Beispielsweise wird die höchste Güteklasse im städtischen Raum mit dem Buchstaben A versehen (vgl. ÖROK 2022, S.7).

Es wird grundsätzlich zwischen den ländlichen und städtischen Güteklassen unterschieden. Diese werden in vier verschiedene Kategorien (Reisegeschwindigkeit, Komfort, Fahrplansicherheit und Kapazität) klassifiziert und aufgeteilt. Selbstverständlich werden diese im österreichischen System entsprechend den Raumtypen bewertet. Des Weiteren ist die Zumutbarkeit der ÖV-Nutzung ein wichtiges Kriterium. Dabei werden die Intervalldichte sowie die Fußläufigkeit angeschaut. Außerdem wird noch die generelle Fahrzeit außerhalb von Schulzeiten in Betracht gezogen (ÖROK 2022, S.11)

Tabelle 2: Räumliche Zuordnung und Qualitätsbeschreibung der Güteklassen

(Quelle: ÖROK 2022, S.13)

Güteklasse	Qualitätsbeschreibung	Räumliche Zuordnung
A	Höchstrangige ÖV-Erschließung	städtisch
B	Hochrangige ÖV-Erschließung	städtisch
C	Sehr gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
D	Gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
E	Sehr gute Basiserschließung	ländlich
F	Gute Basiserschließung	ländlich
G	Basiserschließung	ländlich

Die beiden Tabellen (Tab. 2&3) verdeutlichen sehr gut, wie die Beurteilung der Qualität der Haltestellen beschlossen wird.

Tabelle 3: Distanzmatrix

(Quelle: ÖROK 2022, S.13)

Haltestellen-kategorie	Distanz zur Haltestelle				
	≤ 300 m	301 – 500 m	500 – 750 m	751 – 1.000 m	1.001 – 1.250 m
I	A	A	B	C	D
II	A	B	C	D	E
III	B	C	D	E	F
IV	C	D	E	F	G
V	D	E	F	G	G
VI	E	F	G		
VII	F	G	G		
VIII	G	G			

2.4.3 Rad- und Fußwege

Die Projektgemeinde wird durch den 111 Kilometer langen Traisental-Radweg für Überregionalen Fahrradverkehr zugänglich. Dieser ist gleichzeitig die einzige überregionale Radstrecke für die Gemeinde. Sie mündet jedoch in den Donauradweg, welcher sich entlang der Donau bis nach Wien hindurch zieht. Damit ist Herzogenburg durchaus an einem sehr weitläufigen Fahrradwegnetz angeknüpft (Mostviertle Tourismus GmbH o.J.).

Innerhalb der Gemeinde gibt es einige verteilte Radwege, welche durch die Stadt führen. Jedoch sind diese sehr mager ausgefallen und decken nur einen kleinen Teil Herzogenburgs ab. Dadurch gibt es wenige Radwege für den alltäglichen Gebrauch. Fahrradstreifen entlang der Fahrbahn sind erfahrungsgemäß auch selten anzutreffen (vgl. Genussführerkarte 2019 o.J.).

2.4.4 Verkehrslärm

Der Verkehrslärm in Herzogenburg wird hauptsächlich durch den Straßen- sowie Schienenverkehr generiert. In der Projektgemeinde ist gleich beides anzutreffen und zwar mitten im Ort selbst. Dadurch, dass die Schnellstraße S33 sowie das Schienennetz Herzogenburg durchquert sind beide Lärmfaktoren stark vertreten. Wie in Abbildung 17 zu sehen ist, direkt rund um die Schnellstraße und den Bahngleisen, eine sehr hohe Lärmbelastung von über 75 dB herrscht. In Richtung der HQ-100 Zone breitet sich der Lärm problemlos aus und stellt dort eine Belastung von 65-75 dB her. Hingegen ist westlich der Straße, in Richtung des Stadtzentrums, ein vergleichsweise schwacher Lärm wahrnehmbar. Dies ist auf Lärmschutzmaßnahmen (z.B. Lärmschutzwände) zurückzuführen. In den westlichen Teil der Gemeinde dringt die Lärmbelastung auch deutlich weiter vor (vgl. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, o.J.).



LEGENDE

2022 Straßenverkehr: 24h-Durchschnitt 4m

 > 75 dB	 70 - 75 dB	 65 - 70 dB
 60 - 65 dB	 55 - 60 dB	 Linienquellen Autobahnen und Schnellstraßen
 Linienquellen Landesstraßen	 Gebäude	 Lärmschutzwände
 Kilometrierung	 Ballungsraum	 Ballungsraumgrenzen

Abbildung 17: Lärmbelastung

(Quelle: Lärminfo.at 2024)

2.5 Bevölkerung

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die ab dem Jahr 1869 von der Statistik Austria bereitgestellten Daten zur Bevölkerungsgröße Herzogenburgs ergeben ein Wachstum von insgesamt 3.614 vom Jahr 1869 mit 4.322 Personen auf 7.936 Personen im Jahr 2023 (siehe Abbildung 18). 35% davon bilden sich erst aus dem Wachstum seit den 1950er Jahren. Insbesondere in den Jahren zwischen 1951 und 1971 ist eine starke Zunahme der Bevölkerungsgröße zu erkennen. In diesem Zeitraum stieg die EinwohnerInnenzahl von 6.437 Personen auf 7.423 Personen, was 23%, also fast ein Viertel des gesamten Wachstums über den beobachteten Zeitraum ausmacht. Im Jahrzehnt zwischen 1971 und 1981 brach die EinwohnerInnenzahl etwas ein und sank auf 7.299 Personen. In den nachfolgenden Jahrzehnten pendelte sie sich bei moderatem Wachstum ein. Diese Werte sind bis auf geringe Abweichungen mit dem des politischen Bezirks vergleichbar. (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023a)

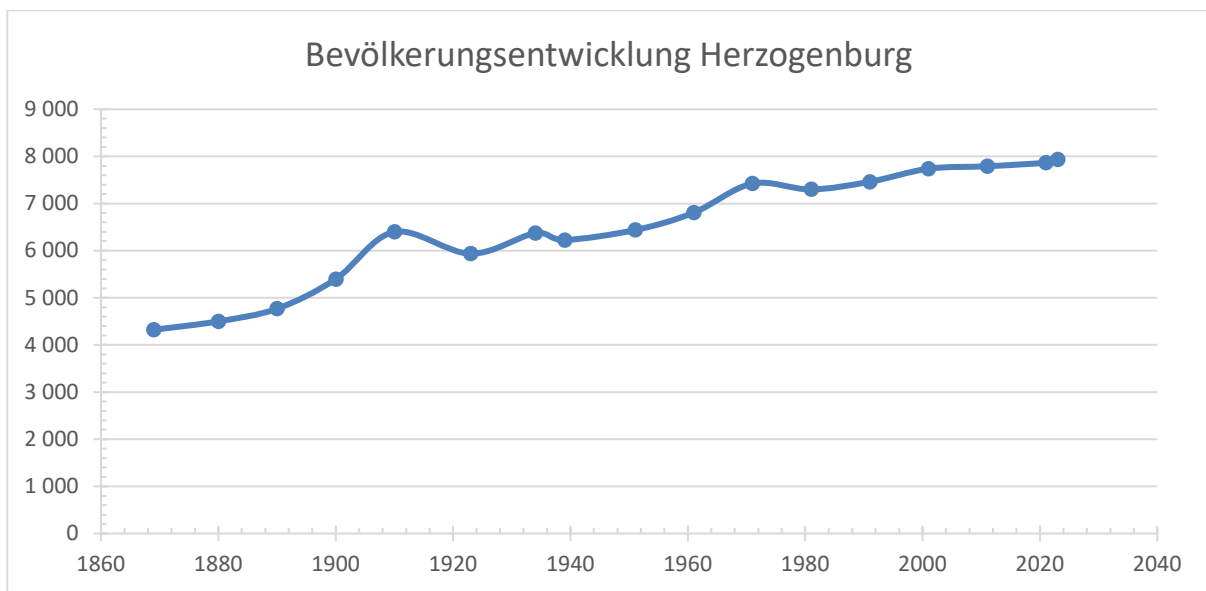


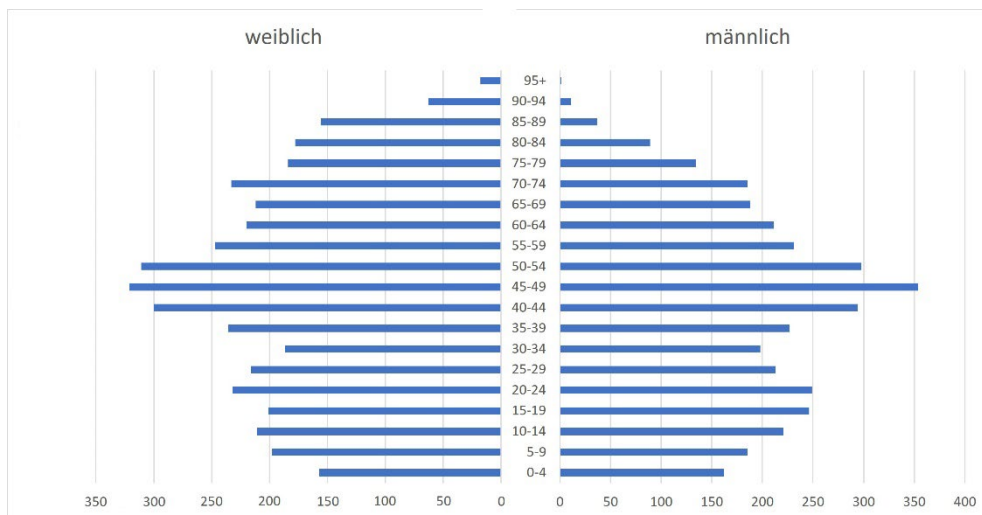
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg 1869-2023, eigene Darstellung

(Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023a)

Eine genauere Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Geburten- und Wanderungsbilanz zeigt, dass das Bevölkerungswachstum im Zeitraum zwischen 1991 und 2021 auf Zuwanderung in die Gemeinde zurückzuführen ist (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023b). Die Geburtenbilanz ist für die entsprechenden Jahrzehnte durchwegs negativ ausgefallen, während die positive Wanderungsbilanz jeweils für das absolute Bevölkerungswachstum verantwortlich ist (siehe Tabelle 4). Auch hier spiegelt sich das Abflachen der Wachstumskurve der jüngeren Vergangenheit wider.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg durch Geburten- und Wanderungsbilanz

	Absolut	Relativ in %
Veränderung 1991-2001		
insgesamt	277	3,7
Geburtenbilanz	-1.272	-17,0
Wanderungsbilanz	1.549	20,8
Veränderung 2001-2011		
insgesamt	52	0,7
Geburtenbilanz	-845	-10,9
Wanderungsbilanz	897	11,6
Veränderung 2011-2021		
Insgesamt	76	1,0
Geburtenbilanz	-548	-7,0
Wanderungsbilanz	624	8,0
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023b		

**Abbildung 19: Bevölkerung Herzogenburg nach Alter und Geschlecht 2012**

(Quelle: LAND NIEDERÖSTERREICH, 2023)

Die Bevölkerungsverteilung nach Alter und Geschlecht in Herzogenburg gibt im Groben die österreichweite Demografie wieder (siehe Abb. 19), wobei der größte Bevölkerungsteil zwischen 40 und 55 Jahre alt ist. Die weibliche Bevölkerung macht in den meisten Altersklassen die Mehrheit aus. Insbesondere ab einem Alter von 70 Jahren zeigt sich hier ein deutlicher Unterschied zwischen den binären Geschlechtern mit 457 männlichen und 832 weiblichen Personen (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023). Allgemein betrachtet zeigt sich die sog. „Alterung der Gesellschaft“ (LANDESREGIERUNG NIEDERÖSTERREICH, 2004, 21), durch einen Rückgang von Geburten und eine steigende Lebenserwartung.

2.5.2 Haushaltsgrößen

Die Verteilung der Haushaltsgröße in Herzogenburg hat sich im Verlauf vom Jahr 2011 zum Jahr 2021 hin zu mehr 1- und 2-Personen-Haushalten und weniger 3- und 4-Personen-Haushalten bewegt (siehe Tabelle 5). Konkret bedeutet dies eine Verringerung von 2,43 zu 2,25 Personen

pro Haushalt in diesem Zeitraum. Auch hier folgte die Gemeinde Herzogenburg insgesamt dem auch im politischen Bezirk und Bundesland sichtbaren Trend der kleiner werdenden Haushalte. (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023c)

Tabelle 5: Haushalte nach Haushaltsgröße Herzogenburg

Haushalte	2021	2011	Änderung in %
insgesamt.	3.500	3.208	9,1
1-Pers.-Haushalte	1.297	1.040	24,7
2-Pers.-Haushalte	1.095	997	9,8
3-Pers.-Haushalte	503	536	-6,2
4-Pers.-Haushalte	377	411	-8,3
>4-Pers.-Haushalte	228	224	1,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023c

2.5.3 PendlerInnenstatistik

Die PendlerInnenstatistik für den Zeitraum von 2011 bis 2021 zeigt insgesamt eine Zunahme an PendlerInnen (siehe Abbildung 20). Die Zahl der Einpendler*innen ist von 2.154 Personen auf 2.532 Personen um 17,5% gestiegen, während 2021 6,6% mehr Personen auspendelten als noch 2011 und die Zahl von 2.305 Personen auf 2.456 Personen wächst. Dabei bewegten sich 2011 312 Personen in andere Gemeinden des Bezirks, 1.548 Personen pendelten in einen anderen Bezirk und 348 Personen verließen zum Arbeiten Niederösterreich. 97 Personen pendelten bis ins Ausland. Im Jahr 2021 gab es mit 391 AuspendlerInnen, die sich innerhalb der Bezirksgrenze bewegten, einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2011. Aus dem Bezirk heraus pendelten mit 1.663 AuspendlerInnen ebenso eine größere Anzahl als 2011. Einen leichten Anstieg gab es mit 399 Personen auch bei den AuspendlerInnen aus dem Bundesland heraus zu verzeichnen und die ins Ausland Pendelnden wurden mit nur mehr 3 Personen drastisch weniger. Insgesamt ist die Zahl der PendlerInnen um 11,9% deutlich gestiegen.

(vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023d)

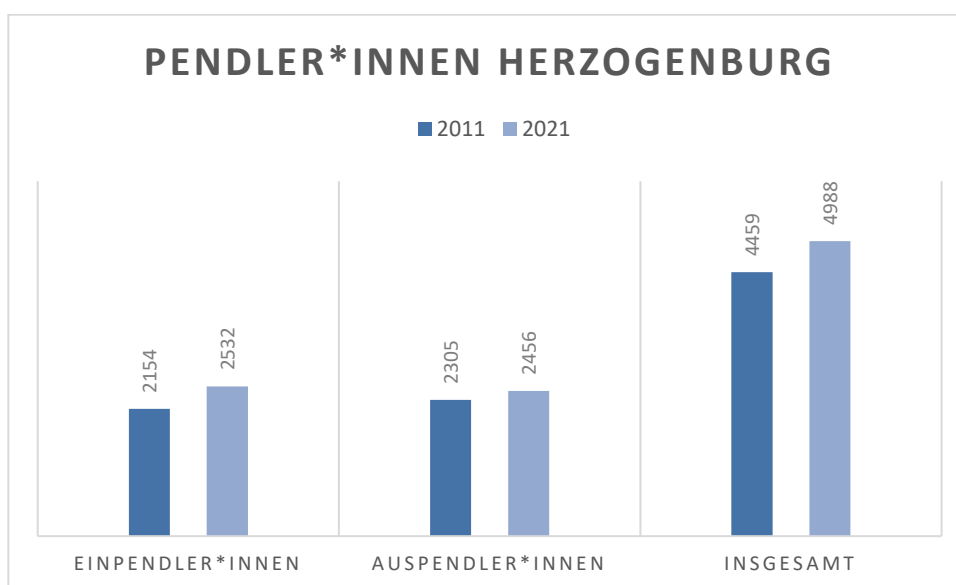
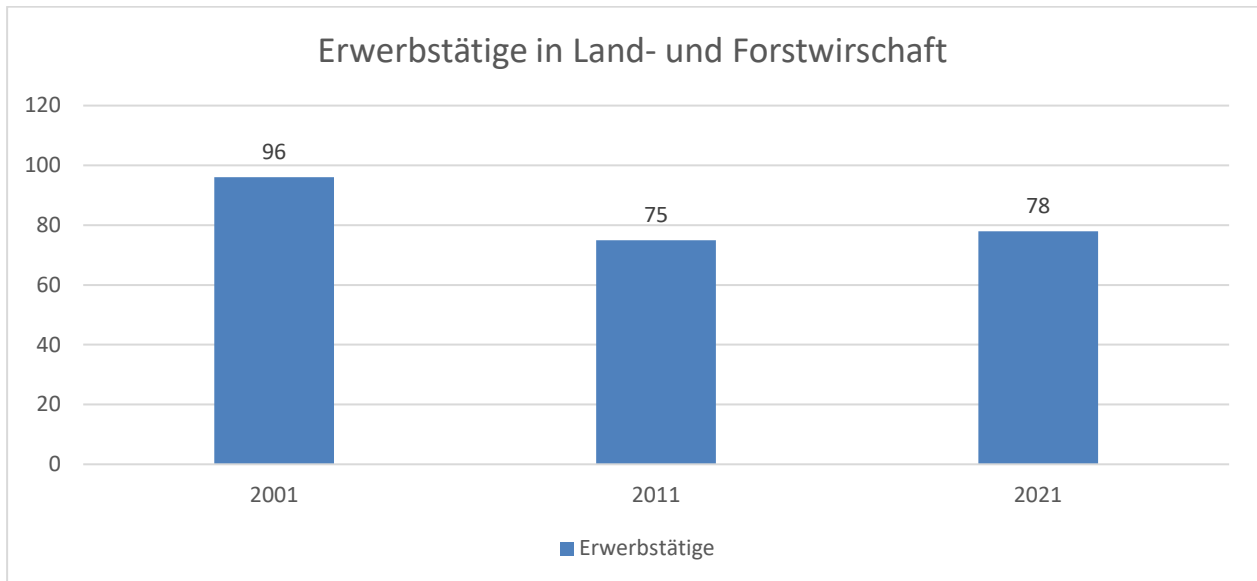


Abbildung 20 PendlerInnenstatistik 2011-2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023d)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Folgend wird die Anzahl der Erwerbstätigen in Herzogenburg nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit aufgelistet.

Primärer Sektor (Land- und Forstwirtschaft)



Im Primären Sektor ist vom Jahr 2001 bis 2011 die Zahl der Erwerbstätigen um 21,9% gesunken, von 2011-2021 ist sie leicht gestiegen.

(Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

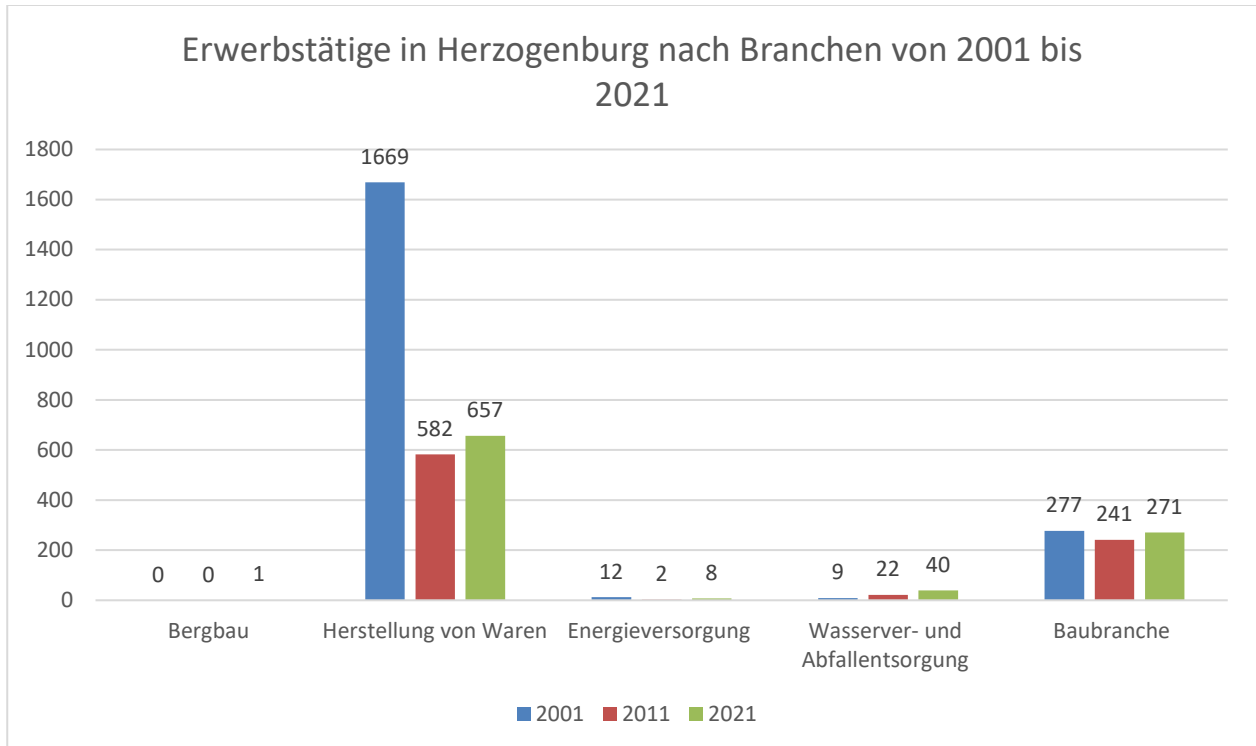
Es folgt die Tabelle 6 mit Daten der Agrarstrukturerhebung 2020, die die Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erläutern soll.

Tabelle 4: Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Anzahl an Betrieben	98
Anzahl der Biobetriebe	2 (2,33%)
Anzahl der Haupterwerbsbetriebe	35 (35,71%)
Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe	63 (64,29%)
Anzahl der Betriebe mit Gesamtfläche 0-10ha	46 (46,94%)
Anzahl der Betriebe mit Gesamtfläche > 30ha	25 (25,51%)

(Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaft – Betriebsstruktur Herzogenburg)

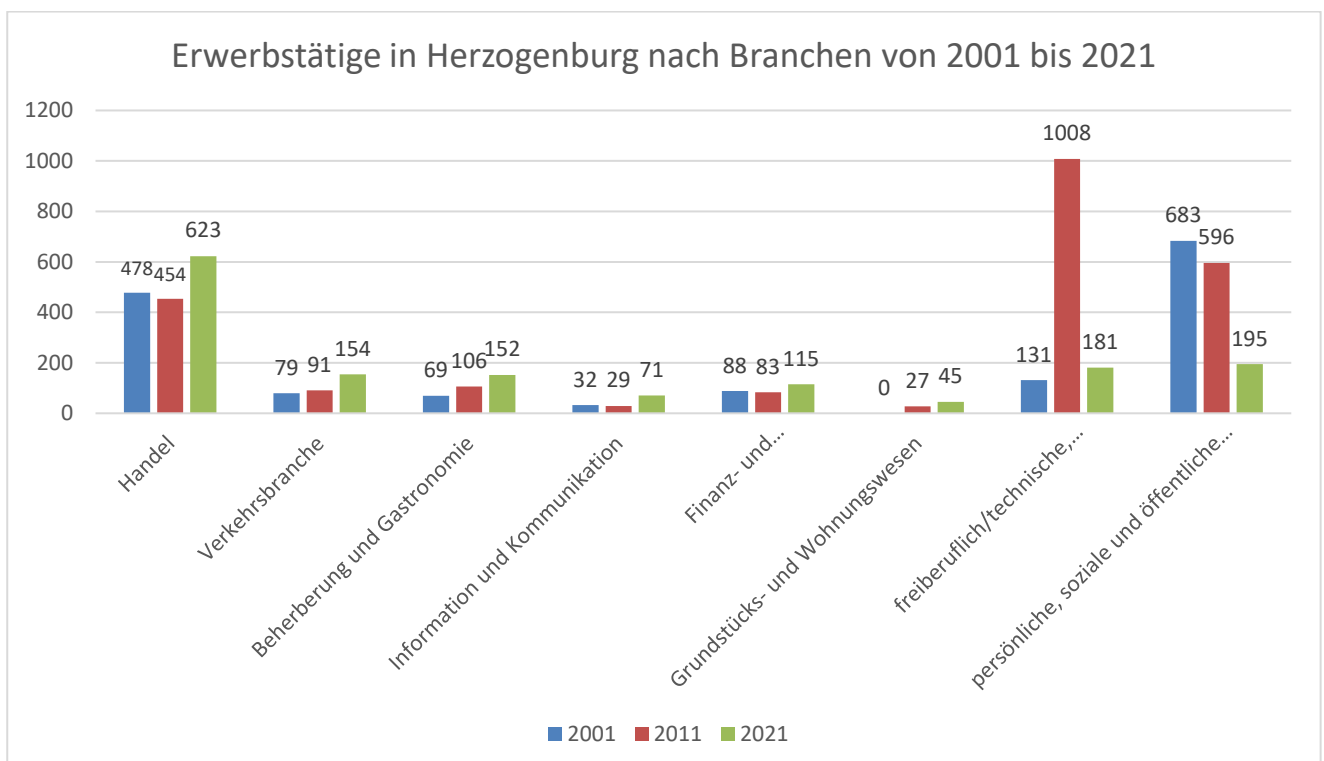
Sekundärer Sektor



Von 2001 bis 2011 gab es keine Erwerbstätigen im Bereich des Bergbaus aber in der Statistik von 2021 wird eine Erwerbstätige Person in der Gemeinde gezählt. Beim Abschnitt der Herstellung von Waren hat sich innerhalb der ersten 10 Jahre die Zahl der Erwerbstätigen um 65,1% verringert. 2021 wurde wieder ein leichter Zuwachs aufgezeichnet. Im Bereich der Energieversorgung wurden zuletzt 8 Erwerbstätige vermerkt. Bei der Wasserver- und Abfallentsorgung gab es von 2001-2021 einen stetigen Zuwachs. In der Baubranche wurden es von 2001 bis 2011 weniger Erwerbstätige, bis 2021 stieg die Zahl wieder.

(Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

Tertiärer Sektor



Beim Handel ist die Zahl der Erwerbstätigen bis 2011 gesunken, danach wieder gestiegen. In der Verkehrsbranche sowie Beherbergung und Gastronomie gab es stetige Zuwächse. In der Branche „Information und Kommunikation“, sowie bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, gab es nach einem Rückgang bis 2011 wieder eine Zunahme an Erwerbstätigen bis 2021. Im Grundstücks- und Wohnungswesen gab es 2001 keine Erwerbstätigen und im Jahr 2021 wurden 45 Erwerbstätige verzeichnet. Bei den freiberuflich/technischen, wirtschaftlichen Dienstleistungen wurden 2021 181 Erwerbstätige in der Gemeinde dokumentiert. Erwerbstätige im Bereich der persönlichen, sozialen und öffentlichen Dienste sind stetig gesunken. (Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

In Abbildung 21 sind die Gebäude in Bezug auf die Nutzungen der jeweiligen Wirtschaftssektoren dargestellt.

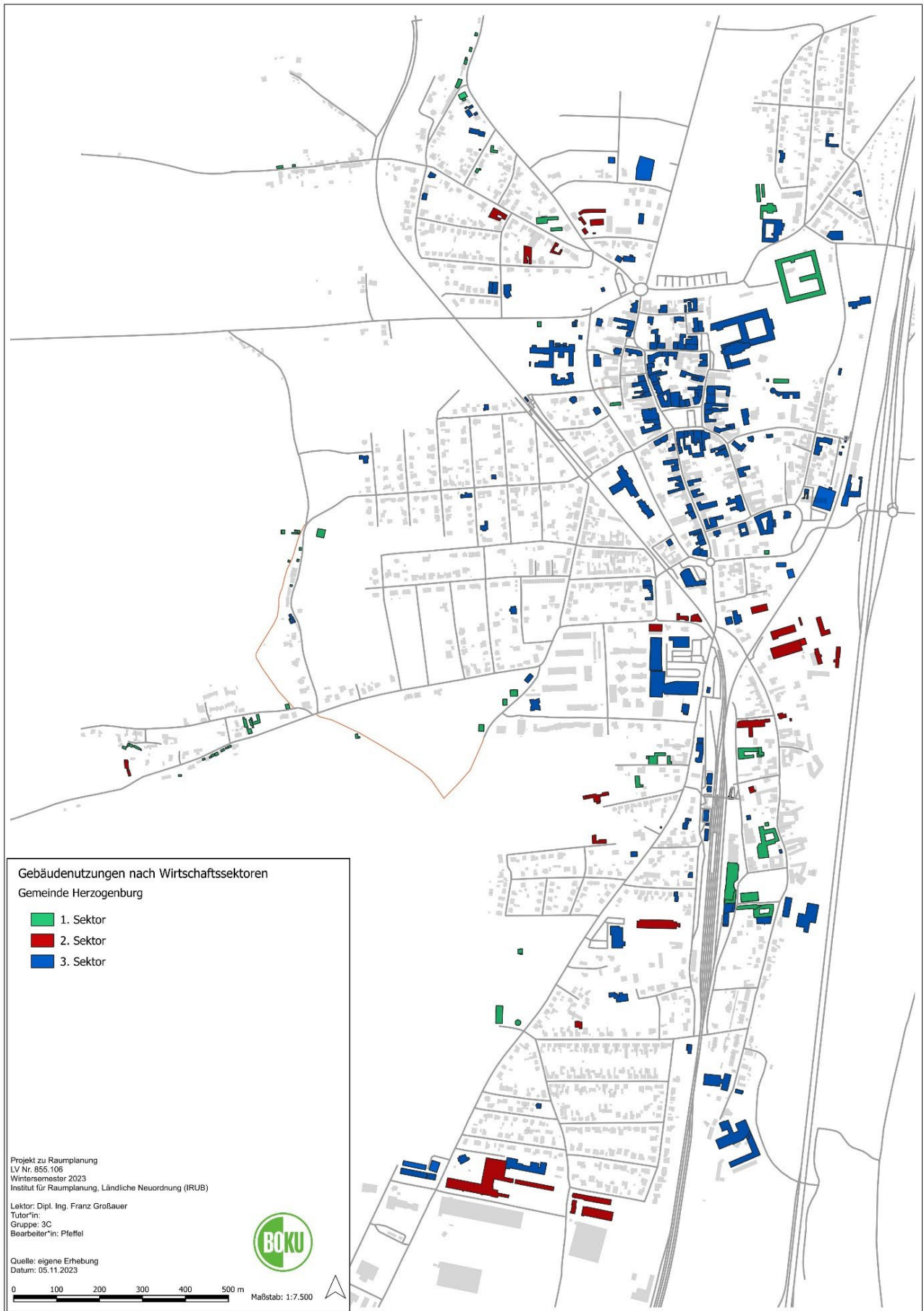


Abbildung 21: Gebäudenutzungen nach Wirtschaftssektoren

2.7 Soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur sind die grundlegenden Einrichtungen und Dienstleistungen einer Gemeinde, um das Wohlergehen und die soziale Interaktion ihrer Bürger zu fördern, wie z.B. Bildungseinrichtungen, Gesundheitsversorgung, Wohnraum und soziale Dienste.

2.7.1 Kunst und Kultur

Das Kulturzentrum Reither-Haus liegt im Zentrum der Gemeinde am Rathausplatz. Das Kulturzentrum ist öffentlich zugänglich und bietet Platz für bis zu 200 Personen für diverse Veranstaltungen (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.f). Das Stift Herzogenburg ist die wichtigste kulturelle Einrichtung der Gemeinde. Es beherbergt eine Kunstsammlung, eine Bibliothek und weiter wertvolle Sehenswürdigkeiten. Das Stift befindet sich nördlich des Ortszentrums (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.f). Auch eine wichtige Einrichtung ist die Stadtbücherei, direkt neben dem Gemeindeamt am Rathausplatz. In Herzogenburg sind 109 Vereine gemeldet. Dazu zählen sportliche, kulturelle, politische und andere wie Weinbau-, Jugend- oder Kleingartenvereine (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.g).

2.7.2 Bildung

Die Bildungseinrichtungen in Herzogenburg reichen vom Kindergarten bis hin zur Polytechnischen Schule. Kindergärten gibt es insgesamt vier, drei davon befinden sich im westlichen Teil Herzogenburgs. Der vierte Kindergarten liegt im westlichen Herzogenburg in St. Andrä an der Traisen. Volksschulen gibt es in Herzogenburg nahe des Gemeindezentrums in der Schulgasse, direkt nebenan der Wielandsthal-Bahnhof und in der Berggasse, in St Andrä and der Traisen. Die NÖ. Mittelschule und Musik-Mittelschule Herzogenburg liegt im Zentrum der Gemeinde in der Schillergasse. Im selben Gebäude befindet sich ebenfalls die Polytechnische Schule Herzogenburg, diese ist die höchste Bildungseinrichtung der Gemeinde. Es gibt außerdem noch eine Allgemeine Sonderschule und eine Musikschule am Kirchenplatz in der Stiftskirche Herzogenburg. Zur Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen gibt es eine Volkshochschule in der Gemeinde, diese befindet sich im Gebäude der Mittelschule. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.c) Die nächstgelegenen Gymnasien (AHS) und höhere Lehranstalten (HTL, HLT, HLW) zur weiteren Schulbildung befinden in St. Pölten und Krems an der Donau bzw. in Wien. Weiter Universitäre Einrichtungen befinden sich ebenfalls in St. Pölten, Krems oder Wien.

2.7.3 Gesundheit

Die Krankenversorgung in Herzogenburg ist gut ausgebaut. Es gibt diverse Arztpraxen für fast alle Fächer der Medizin, darunter Augenarzt, Zahnarzt und Allgemeinarzt. Die Apotheke der Stadt (Niebelungen-Apotheke) ist im Zentrum der Gemeinde zu finden. Das nächstgelegene Krankenhaus befindet sich in St. Pölten. Herzogenburg bietet insgesamt 110 Pflegeplätze in den Pflegeeinrichtungen der Gemeinde. Dabei wird in Langzeit- Kurzzeit- und Tagespflegeplätze unterschieden. (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2020)

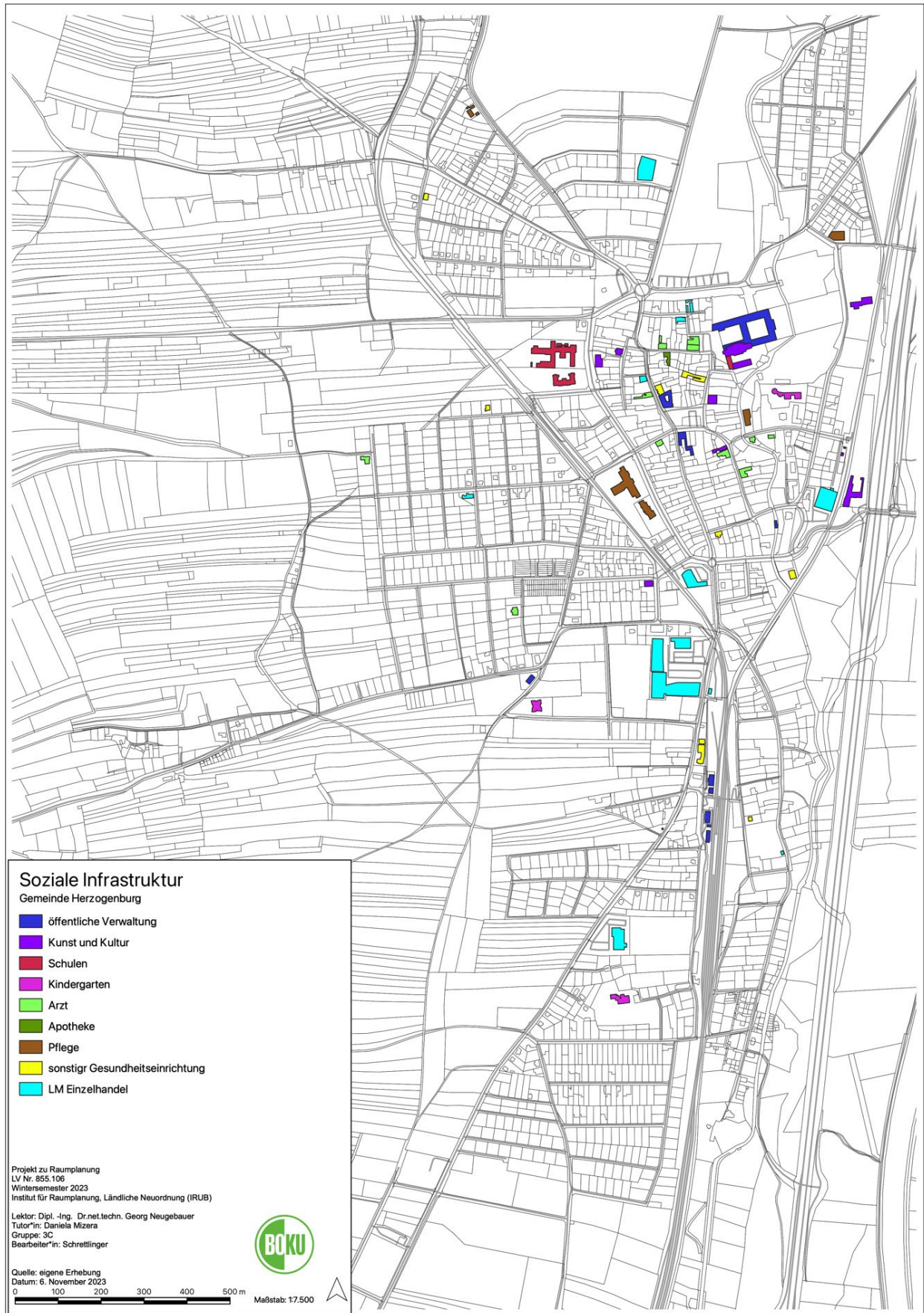


Abbildung 22: Soziale Infrastruktureinrichtungen im Westen von Herzogenburg

(Quelle: Eigene Abbildung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur sind physische oder strukturelle Einrichtungen, die der Bevölkerung die Möglichkeiten zur Entspannung, Unterhaltung und aktiven Freizeitgestaltung bieten, wie beispielsweise Sportanlagen und Erholungszentren. Das Wohlbefinden und die Lebensqualität werden durch solche Einrichtungen erheblich aufgewertet.

2.8.1 Sportanlagen

In Herzogenburg stehen verschiedene Einrichtungen und Infrastrukturen zur Erholung und Freizeitgestaltung zur Verfügung. Wer sich sportlich betätigen will kann dies auf den verschiedenen Sportplätzen tun. Nördlich anschließend an den Stadt Bahnhof, befindet sich der Herzogenburger-Eislaufplatz, ein Kunstrasen-Bolzplatz zum Fußballspielen und das Trainingsgelände des Fußballvereins SC Herzogenburg, das Nutzen des Fußballplatzes ist den Vereinsmitgliedern vorbehalten. Öffentliche Fußballplätze sind außerdem südwestlich vom Zentrum, am Brunnenfeldweg/Riefthalgasse und neben dem Kindergarten in der Kindergartengasse zu finden. Bei Zweitem befindet direkt anschließend ein Basketballplatz, nicht der einzige öffentliche der Gemeinde. Es gibt einen weiteren Basketball- bzw. Mehrzweckplatz im Anton-Rupp-Freizeitzentrum (ARF) im Osten der Gemeinde. Das ARF bietet viele verschiedene Sportplätze und Erholungs- und Entspannungsmöglichkeiten. Das Zentrum bildet die Freizeit Halle mit Kletterwand und Tischtennisplätzen, diese kann gegen ein Entgelt angemietet werden. In das Konzept integriert sind außerdem der Outdoor-Wasserpark, ein Fußballplatz, zwei Volleyballplätze, sieben Tennisplätze, ein Minigolfplatz, der Basketballplatz, ein Badmintonplatz und eine Kegelbahn. Außerdem gibt es aus einen Saunabereich, der gegen Eintritt zur Verfügung steht. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.d) Im Ortsteil Ossarn wurde kürzlich ein Bewegungspark errichtet. Dieser ist frei zugänglich und bietet unter anderem einen Calisthenics-Bereich. Insgesamt gibt es zwanzig Kinderspielplätze in der Gemeinde, diese sind über das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

2.8.2 Wanderwege

Durch Herzogenburg führen mehrere Wanderwege. Der Jakobsweg-Abschnitt, Purkersdorf-Göttweig, führt durch den Herzogenburger Ortskern. Die Gesamtlänge des Abschnitts beträgt 74 km. Die Etappe 2 (Siegersdorf-Herzogenburg), endet in Ortszentrum und misst 27 km. Gleichzeitig beginnt an derselben Stelle Etappe 3 (Herzogenburg-Göttweig) mit einer Länge von 20 km. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.b)

Ebenfalls in Herzogenburg befindet sich der Startpunkt für den Traisentaler Weinrieden-Wanderweg. Dieser führt über 32 km von Herzogenburg nach Inzersdorf - Getzersdorf - Reichersdorf - Nußdorf - und zurück. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.h) Innerörtlich bietet Herzogenburg die Genusswanderung „Kostbare Jubiläumsrunde“. Diese beginnt am Wielandsthal-Bahnhof und verläuft als Rundtour mit einer Länge von 2 km. Die Strecke ist barrierefrei und sehr flach, bietet sich deshalb auch sehr gut zum Laufen an. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.c) Der Sparkassen-Rundwanderweg hat seinen Ausgangspunkt bei der Sparkasse am Rathausplatz. Von dort aus wird der Weg als Rundweg geführt und hat eine Länge von 11 km. Der Kulturwanderweg hat seinen Ausgangspunkt im Ortsteil St. Andrä bei der Pfarrkirche und ist 12km lang. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.h)

2.8.3 Fahrrad

Durch das Ortsgebiet von Herzogenburg führen sämtliche Fahrradtouren, insgesamt über zehn. Die Stadtgemeinde Herzogenburg bietet die Möglichkeit, gegen Voranmeldung, gratis Fahrräder auszuborgen. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.d)

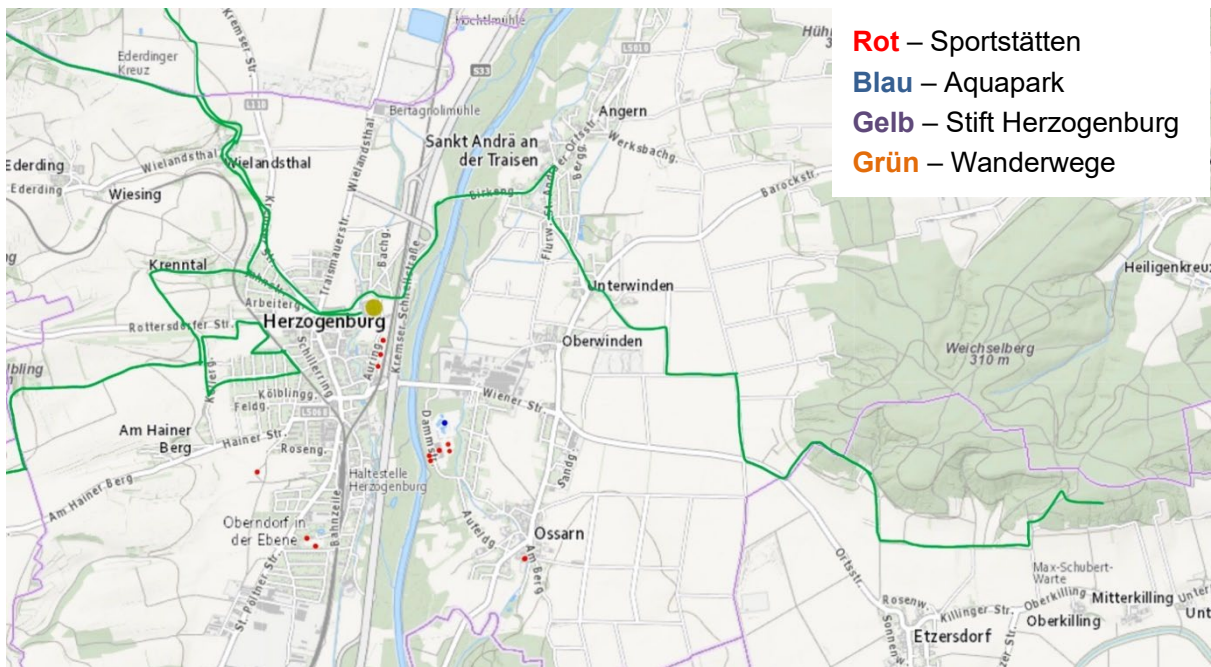


Abbildung 23: Herzogenburg Freizeit- und Erholungsstruktur

(Quelle: nÖatlas.gv.at, 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel sollen die rechtsverbindlichen, strategischen und fachlichen Grundlagen sowie Ziele der Raumplanung vorgestellt werden.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Für die Projektgemeinde Herzogenburg sind folgende Siedlungsgrenzen im regionalen Raumordnungsprogramm NÖ Mitte angeführt: In Ossarn ist eine bestehende Grenze der Baulandwidmung im Osten gegeben. In Wielandsthal gibt es eine bestehende Grenze der Baulandwidmung im Norden, sowie eine erweiterte Grenze der Baulandwidmung bis vor die Geländekante im Süden. (Anlage 4 VO Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte)

Die Vorgaben des örtlichen Entwicklungskonzepts werden in 3.1.2 behandelt.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Die in der Projektgemeinde vorkommenden Widmungsarten werden folgend behandelt und laut NÖ Raumordnungsgesetz 2014 zum Teil erklärt. Die Widmungsart ist eine funktionale Untergliederung von Bauland, Grünland oder Verkehrsflächen. (§1 Abs1 NÖ ROG 2014)

Der Flächenwidmungsplan gliedert die Flächen der Gemeinde den angestrebten Zielen zu. (§14 Abs1 NÖ ROG 2014)

Bauland

Wohngebiete sind für Wohngebäude und Gebäude des täglichen Bedarfs, der dort wohnenden Bevölkerung bestimmt. Die Gebäude sollen in das Ortsbild der Wohnsiedlung passen und die Geruchs-/Lärmbelastigung soll das zumutbare Ausmaß der Wohnsiedlung nicht übersteigen. Die Geschoßflächenzahl von 1 darf nicht überstiegen werden. (§16 Abs1 Z1 NÖ ROG 2014)

Für Kerngebiete gelten die gleichen Vorgaben, wie soeben für Wohngebiete genannt, mit dem Zusatz, dass diese auch für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten bestimmt sind. (§16 Abs1 Z2 NÖ ROG 2014)

Betriebsgebiete sind für die Bauwerke von Betrieben, die keine übermäßige Lärm- oder Geruchsbelastigung und die Umgebung nicht schädigen oder stören, bestimmt. Die Bauwerke sollen sich in das Ortsbild und die gegebene bauliche Struktur des Ortsbereiches einfügen. Dabei sind Betriebe, die einen Immissionsschutz beanspruchen oder voraussichtlich durchschnittlich über 100 Fahrten von mehrspurigen Kraftfahrzeugen pro ha Baulandfläche und Tag benötigen, unzulässig. (§16 Abs1 Z3 NÖ ROG 2014)

Industriegebiete sind für betriebliche Bauwerke bestimmt sind, die wegen ihrer Auswirkungen, ihrer Erscheinungsform oder ihrer räumlichen Ausdehnung nicht in anderen Baulandwidmungsarten zulässig sind. (§16 Abs1 Z4 NÖ ROG 2014)

Agrargebiete sind für Bauwerke land- und forstwirtschaftlicher Betriebe bestimmt. Auch Wohnnutzungen mit höchstens vier Wohneinheiten pro Grundstück sind zuzulassen. (§16 Abs1 Z5 NÖ ROG 2014)

Bei Wohngebieten für nachhaltige Bebauung darf die Geschoßflächenzahl über 1 betragen dabei ist die höchstzulässige Geschoßflächenzahl anzugeben und muss größer als 1 sein. (§16 Abs1 Z8 NÖ ROG 2014) Gleiches gilt für Kerngebiete für nachhaltige Bebauung, die für die in der Z 2 aufgezählten Nutzungen bestimmt sind. (§16 Abs1 Z9 NÖ ROG 2014)

Grünland

Alle nicht als Bauland oder Verkehrsflächen gewidmeten Flächen sind dem Grünland zuzuordnen. (§20 Abs1 NÖ ROG 2014) Flächen, die der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung dienen, haben die Widmungsart Land- und Forstwirtschaft. Gebäude, die zur Ausübung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich deren Nebengewerbe sind auf diesen Flächen zulässig. (§20 Abs2 Z1 lit a NÖ ROG 2014)

Grüngürtel sind Flächen, die zur Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes dienen und zur Trennung von sich gegenseitig beeinträchtigenden Nutzungen sowie Flächen mit ökologischer Bedeutung beitragen. (§20 Abs2 Z2 NÖ ROG 2014)

Freihalteflächen sind aufgrund öffentlichen Interesses von jeglicher Bebauung freizuhalten. (§20 Abs2 Z18 NÖ ROG 2014) Windkraftanlagen sind Flächen zur Gewinnung von elektrischer Energie. Es ist ausreichend die Fläche des Fundaments der Windkraftanlagen in der Widmung festzuhalten. (§20 Abs2 Z19 NÖ ROG 2014)

Bezüglich der Siedlungsentwicklung gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung und es soll eine effiziente Nutzung der Infrastruktur ermöglicht werden. Dabei sollen Bereiche für nachhaltige und verdichtete Bebauung bereitgestellt werden. (§14 Abs2 Z1 NÖ ROG 2014) Die Erstwidmung von Bauland und Verkehrsflächen darf nur bei dokumentiertem Bedarf stattfinden, denn davor müssen die vorhandenen Baulandreserven ausgeschöpft werden. (§14 Abs2 Z2 NÖ ROG 2014) Bei allen Widmungsmaßnahmen sind die Verkehrsauswirkungen abzuschätzen und auf eine sinnvolle Anbindung an die bestehenden Verkehrsstrukturen zu achten. (§14 Abs2 Z5 NÖ ROG 2014) Eine ordnungsgemäße Wasserversorgung und eine ordnungsgemäße Abwasserentsorgung als Grundausrüstung sind sicherzustellen. (§14 Abs2 Z7 NÖ ROG 2014) Bei der Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen soll das erforderliche Ausmaß an grüner Infrastruktur in der Planung berücksichtigt werden. (§14 Abs2 Z9 NÖ ROG 2014) Allgemein sollen wechselseitige Störungen durch die Widmung vermieden werden. (§14 Abs2 Z10 NÖ ROG 2014) Die Sicherung von wertvollen Flächen für Land- und Forstwirtschaft ist von besonderer Bedeutung. (§14 Abs2 Z4 NÖ ROG 2014)

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Im Entwicklungskonzept Herzogenburg sind zukünftige Erweiterungsflächen, sowie Flächen, die aufgrund überörtlicher/örtlicher Abmachungen oder topografischer Gegebenheiten die derzeitige Nutzung beibehalten sollen, gekennzeichnet.

Demnach sind Erweiterungen meist nicht möglich durch die vorherrschende Topografie, Lärmbelastungen durch Hauptverkehrsstraßen, die Bewahrung von Böden, eine mögliche Erweiterung der S33, eine geplante Umfahrung (St. Andrä), Sichtbeziehungen zum Stift, unverhältnismäßige Infrastrukturkosten.

Flächen, die für zukünftige Erweiterungen freigehalten werden sollen, befinden sich im Stadtzentrum (nördlich bei Neubau), auf kleinen Lücken, bei Anschlüssen an Siedlungsgebiete (südlich Unterwinden), in einer Lücke in Ossarn, bei einem Betriebsareal, dass eventuell als Wohngebiet umgewidmet werden soll.

Die meisten Erweiterungsflächen beziehen sich auf den Bereich des Wohnens. Kleine Erweiterungen sollen auf betrieblichen Flächen stattfinden. Es wird darauf geachtet im Zentrum zu verdichten und Lücken zu schließen, sowie Grünstreifen und für die Landwirtschaft wichtige Böden beizubehalten.

Fast alle Flächen, der im Entwicklungskonzept gekennzeichneten Erweiterungen sind derzeit als Grünland gewidmet.

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Siedlungsentwicklung ist auf den Bestand konzentriert und soll flächensparend erfolgen. Die Herausforderungen kleinerer Stadtregionen und ländlicher Verdichtungsräume sind: die Entwicklung eines ausgewogenen regionalen Standortmanagements für Wohnen, Arbeiten, Erholen, damit Qualitätspotenziale gut genutzt werden können, die Schaffung von attraktiven Wirtschafts- und Bildungsstandorten, die Erhöhung der Attraktivität für wissensbasierte Dienstleistungen und innovationsorientierte Produktionsbetriebe, die Sicherung der regionalen Produktionsstandorte durch eine intensive Vernetzung von Ausbildung, Weiterbildung, Forschung, Entwicklung und Unternehmen, eine Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeit von und innerhalb regionaler Zentren, der Umgang mit erhöhten Leerständen von Geschäftslokalen in den Stadt- und Ortszentren durch den verstärkten Online-Handel, die Abstimmung des Wohnungsangebotes mit den Kapazitäten der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kindergärten etc.) in Wachstumsgemeinden, die Bündelung von qualitativ leistungsfähigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit inner-

regionaler Abstimmung, die Unterstützung der Wiederbelebung sowie eine gegebenenfalls notwendige Erneuerung des Städte- und Konferenztourismus nach der Covid-19-Pandemie. (ÖREK 2021)

3.3 Zielmatrix

Auf Basis von rechtlichen, strategischen und fachlichen Grundlagen der örtlichen und überörtlichen Raumordnungen wurde eine Auswahl an Zielen herausarbeitet, die als Richtschnur für die nachfolgende Planung gelten sollen. Die Ziele wurden in der auf den nächsten Seiten befindlichen Zielmatrix systematisch zusammengefasst und verschiedenen Themenfelder zugeordnet. Darüber hinaus wurden für jedes Themenfeld Indikatoren entwickelt, die für die Einschätzung der Erfüllung der Ziele herangezogen werden können. Die Ziele sowie die Indikatoren werden für die Planung ab Kapitel 5 eine maßgebliche Rolle spielen.

Tabelle 5: Zielmatrix

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele
<p align="center">Raum- und Siedlungsstruktur</p>	<p>Siedlungstrennenden Grünstreifen und Siedlungsgrenzen zur Sicherung der regionalen Siedlungsstrukturen festlegen (vgl. §3 Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte)</p> <p>Flächensparende verdichtete Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten anstreben (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p> <p>Stadt- und Ortskerne als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheiten sichern und entwickeln (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p>	<p>Ortskerne stärken (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Nutzungsdurchmischung fördern (vgl. ebd.)</p> <p>Aktives Flächenmanagement etablieren (vgl. ebd.)</p> <p>Innenentwicklung vor Außenentwicklung priorisieren (vgl. ebd.)</p> <p>Leerstehende Gebäude nachnutzen und historische Bausubstanz reaktivieren (vgl. ebd.)</p> <p>Flächeninanspruchnahme reduzieren durch kompakte Siedlungsstrukturen (vgl. ÖREK 2021)</p> <p>Qualitätsvolle Innenverdichtung fördern (vgl. ebd.)</p>	<p>Funktionsmischungen in unterschiedlichen räumlichen Einheiten fördern zur Entwicklung kompakter Ortskerne (vgl. Regionalverband NÖ 2019:143)</p> <p>Innen- vor Außenentwicklung priorisieren durch Verdichtung, Baulücken und Leerstandsaktivierung (vgl. Stögler 2019)</p> <p>Siedlungsdispersion im Umland verringern (vgl. Umweltbundesamt 2019)</p> <p>Innovativer Siedlungswesen: Wohnmodelle für verdichtete Bereiche entwickeln und umsetzen (vgl. ebd.)</p>
<p align="center">Naturraum und Umwelt</p>	<p>Biotope sichern und vernetzen (vgl. §3 Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte)</p> <p>Grundwasserkörper schützen (vgl. ebd.)</p> <p>Räumliche Voraussetzungen für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft sicherstellen (vgl. ebd.)</p> <p>Natürliche Ressourcen schonen verwenden (§ 1 Abs 2 Z 1 NÖ ROG 2014)</p> <p>Erhaltung des Kleinklimas und der Luftqualität anstreben (vgl. ebd.)</p>	<p>Typische Landschaftsformen erhalten (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Vielfalt regionaler Pflanzen- und Tierarten sicherstellen (vgl. ebd.)</p> <p>Anteil erneuerbarer Energien steigern (vgl. ebd.)</p> <p>Landwirtschaftliche Produktionsflächen, übergeordnete Grünflächen, unversiegelte Böden und Waldflächen schützen (vgl. ÖREK 2021)</p> <p>Grünflächen zur Versickerung des Wassers und Verbesserung des Mikroklimas freihalten</p>	<p>Flächeninanspruchnahme im Kopf senken bei gleichzeitiger Sicherung der Grün- und Freiräume (vgl. Regionalverband NÖ 2019:136)</p> <p>Flächen mit wichtigen Ökosystemfunktionen schützen (vgl. Regionalverband NÖ 2019:136)</p> <p>Bodenversiegelung vermeiden und Entsiegelung fördern (vgl. ebd.:69)</p> <p>Lokaler Energieerzeugung erneuerbaren Ressourcen (vgl. Stögler 2019:136)</p>

	<p>Einen ausgewogenen Naturhaushalt sichern bzw. wiederherstellen (vgl. ebd.)</p> <p>Wertvolle Grünlandbereiche und Biotope sichern und vernetzen (vgl. ebd.)</p>	<p>(vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg 2022)</p> <p>Grünflächendefiziten in der Stadt verbessern (vgl. Umweltbundesamt 2003)</p>	
Verkehr	<p>Verkehrssicherheit erhöhen (vgl. Österreichisches Parlament 2022)</p> <p>Nicht-motorisierte Mobilität fördern (vgl. ebd.)</p> <p>Möglichst geringes Gesamtverkehrsaufkommen erreichen (vgl. NÖ Raumordnungsgesetz 2014)</p> <p>Belästigungen durch Lärm, Geruch oder Schadstoffe fernhalten (vgl. StVO §20 abs. 2a)</p> <p>Min. 1 Autostellplatz pro Wohnung zur Verfügung stellen (vgl. § 11 NÖ BTV 2021)</p> <p>Min. 1 Fahrradstellplatz pro Wohnung zur Verfügung stellen (vgl. ebd)</p>	<p>Verkehrssicherheit erhöhen (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Verbesserte Rahmenbedingungen für Rad- und Fußgängerverkehr schaffen (vgl. ebd.)</p> <p>Öffentlichen Verkehr optimieren mit besonderem Augenmerk auf Bildungseinrichtungen (vgl. ebd.)</p> <p>Verkehrsmeidende Siedlungsstrukturen schaffen, indem Zersiedelung entgegengewirkt wird (vgl. Bundesministerium für Klimaschutz 2021)</p> <p>Digitale Technologien einsetzen, um Wege zu vermeiden (vgl. ebd)</p>	<p>Nutzung des durch gute D Rad- und Fußtraktiven öff fördern (Stög</p> <p>Abhängigkeit kehrsträger (ren durch ver dalität (vgl. T</p> <p>Das Decken nisse vor Ort fußläufiger E chen (vgl. Tis</p> <p>Verkehrsfläch gern (vgl. Pla schaft Ost 20</p>
Bevölkerung	<p>Die besondere Eigenart und kulturelle Ausprägung der Dörfer und Städte erhalten und entwickeln (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p> <p>Lebensgrundlage für die gegenwärtige und künftige Bevölkerung sichern (vgl. §1 Abs. 2 Z 2 NÖ ROG 2014)</p>	<p>Alternative Formen der Altenbetreuung und -beratung etablieren zur Abfederung der Auswirkungen von Alterungsprozessen der Bevölkerung (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Leistbaren und attraktiven Wohnraum schaffen (vgl. ebd.)</p> <p>AbwandererInnen und ZweitwohnsitzerInnen an die Region binden (ebd.)</p> <p>Ausgewogene Altersstruktur in Wohngebieten erreichen durch Zuzug und Haushaltsneugründung (vgl. Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich 2011)</p>	<p>Erforderlichk Widmungen rechnungen p lehner 2019:</p> <p>Maßvolle Bev anstreben du von Mindest- ten zur Siche hen Lebensq lehner 2019:</p> <p>Freizeit- und einschränker 2017)</p> <p>Kinderbetreu auf Basis vor nungen plan nung Niederö</p>

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	<p>Räumliche Konzentration von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten innerhalb des Gemeindegebiets (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p> <p>Öffentliche Mittel wirtschaftlich einsetzen (vgl. ebd.)</p> <p>Materialabbau auf den mittelfristigen Bedarf, auf die ökologischen Grundlagen und auf die anderen Nutzungsansprüche abstimmen (vgl. ebd.)</p> <p>Stadt- und Ortskerne als touristischer Anziehungspunkt sichern und entwickeln (vgl. ebd.)</p> <p>Räumliche Voraussetzungen für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft sicherstellen (vgl. ebd.)</p>	<p>Wertschöpfung steigern (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Kleinregionale Zentren stärken (vgl. ebd)</p> <p>Wirtschaftsnahe Bildungseinrichtungen (HTL, FH) stärken (vgl. ebd)</p> <p>Gewerbliches Nutzungspotenzials intensivieren durch Gewerbehofbau und Gewerbegeschossbau (vgl. Umweltbundesamt 2003)</p> <p>Alte Betriebsgebäude und -flächen reaktivieren (vgl. ebd.)</p>	<p>Räumlicher Vor- für Energie- und Effizienz schaffen (vgl. Regionalverband 2019:145)</p> <p>Wirtschaftliche von spezialisierten Einrichtungen durch von zentralen O (vgl. Beckmann)</p> <p>Regionale Wirts verbessern (vgl. ebd.)</p> <p>Chancen von n modellen nutze lokaler Zentren ing-Konzepte kova/Levin-Keit</p>
Soziale Infrastruktur	<p>Geeignete Standorte für Einrichtungen des täglichen Bedarfes und der medizinischen und sozialen Versorgung sicherstellen (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p> <p>Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen sicherstellen (vgl. ebd.)</p>	<p>Strukturen der Daseinsvorsorge stärken (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Flächendeckende Nachmittagsbetreuung der Schulkinder bereitstellen (vgl. ebd)</p> <p>Medizinische Versorgung sicherstellen (vgl. ebd)</p> <p>Dezentrale Angebote zur Gesundheitsvorsorge etablieren (vgl. ebd)</p> <p>Gleichwertige Lebensbedingungen in allen Regionen sichern, indem Grundbedürfnisse</p>	<p>Kurze Wege zu rastruktur wie dienste und Bilc gen ermögliche 2023)</p> <p>Nutzungen von der sozialen Infr lisieren, um a Nachfrage zu Friedrichs 2005</p> <p>Soziale Einricht lokaler Identifik (vgl. ebd.)</p>

		durch das Angebot an Infrastrukturen der Daseinsvorsorge abgedeckt sind (vgl. ÖREK 2021)	
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	<p>Ein Netz von Spiel- und Freiräumen für Kinder und Erwachsene planen und eine möglichst gefahrlose Erreichbarkeit sicherstellen (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)</p> <p>Freier Zugang zu Wäldern, Bergen, Gewässern und sonstigen landschaftlichen Schönheiten ermöglichen (vgl. ebd.)</p> <p>Nationalparks durch Maßnahmen der Raumordnung im Umland unterstützen (vgl. ebd.)</p>	<p>Vereinsstruktur unterstützen (vgl. Regionalverband NÖ 2015)</p> <p>Sicherung des Naturraums als Grundlage für Erholung (vgl. ebd.)</p> <p>Einrichtungen schaffen, wo Kinder und Jugendliche auf spielerischer Art Naturwissenschaft und Technik begegnen (vgl. ebd.)</p>	<p>Implementierung von Infrastruktur zu Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität (Stöglehner 2017)</p> <p>Der mit zunehmender Erholung steigt der Bedarf in Siedlungslandschaften (vgl. Stöglehner 2017)</p> <p>Ressourcenschonende Freizeitaktivitäten wie Radfahren fördern (vgl. Stöglehner 2017)</p> <p>Infrastruktur für öffentliche Räume wie Grünflächen und Freizeiteinrichtungen (vgl. Stöglehner 2017)</p>

4 Analyse

Im folgenden Teil des Berichts werden ausgewählte Aspekte der Gemeinde analysiert, um eine Grundlage für die nachfolgende Planung zu schaffen. Als erstes werden durch SWOT-Analysen der Ist-Zustand der Gemeinde sowie Risiken und Chancen der weiteren Entwicklung betrachtet, bevor als zweites eine Prognose zur Bevölkerungsentwicklung und zum damit verbundenen Baulandbedarf aufgestellt wird.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

Das folgende Unterkapitel soll einen Überblick den derzeitigen Stand der Gemeinde geben. Dabei wird thematisch besonders auf Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur eingegangen. Auf Basis einer SWOT-Analyse (aus dem Englischen „Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats“) werden spezifische Aspekte der Gemeinde genauer betrachtet.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

In der folgenden Analyse wird auf die drei Themenfeldern Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt und Verkehr eingegangen. Es werden sowohl die internen Faktoren (Stärken und Schwächen) von Herzogenburg als auch den potenziellen Einfluss von externen Trends (Chancen und Risiken) auf die Gemeinde betrachtet.

Tabelle 6: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gute Anbindung an größere Verkehrsnetze über die Schnellstraße S33 - Gute Anbindung an das überregionale Bahnnetz durch 3 Bahnhöfe - Zentrale Lage im Bundesland mit geringen Abständen zu regionalen Zentren wie St. Pölten (14 km) und Krems an der Donau (22 km) - Möglichkeiten zur Naherholung in der umgebenden Kulturlandschaft und den Auwäldern 	<ul style="list-style-type: none"> - Ost-West-Zerschneidung durch die Traisen, die Landesstraße S33 und die Bahntrasse - Hoher Grad an motorisiertem Individualverkehr - Lange Wege, geringer Grad an Polyzentralität - Leer stehende Geschäftslokale im Ortskern - Schmale Gehsteige und fehlende Barrierefreiheit - Lücken im Radwegnetz - Schlechte ÖV-Verbindung an Siedlungsbereiche östlich der Traisen - Hoher Flächenanspruch der Siedlungen durch Einfamilienhäuser - Geringe Verfügbarkeit von Baulandreserven (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg 2022)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Trend zum Radwegeausbau und Radfahren - Wachsendes Bewusstsein für klimafreundliches Handeln (vgl. BMK o.J.) - Potential für Ausbau der erneuerbaren Energie (z.B. Windkraft) 	<ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel und damit verbundenes steigendes Hochwasserrisiko sowie Hitzeinseleffekte - Trend der Geschäftslokale sich in Fachmarktzentren außerhalb des Ortzentrums anzusiedeln - Eingriffe in den Naturraum aufgrund von wirtschaftlichen Investitionen und Begrenztheit der verfügbaren Flächen

Eine grundlegende Herausforderung für die Siedlungsstruktur in Herzogenburg ist die räumliche Ost-West-Trennung, die dreierlei ist: Die Schnellstraße S33, die Traisen und die Bahntrasse bilden insgesamt eine Hürde, die die Verbindung zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil von Herzogenburg erschwert.

Zweitens gibt es in Herzogenburg mehrere Wohnsiedlungen in mehreren Katastralgemeinden, aber der Grad an Polyzentralität ist gering: Viele wichtige Einrichtungen zur Deckung von grundlegenden Bedürfnissen gibt es nur in der Katastralgemeinde Herzogenburg, die den Hauptort darstellt. Das führt zu langen Wegen für alle Bewohner*innen, die nicht unmittelbar in diesem Gebiet der Gemeinde wohnen, und somit auch zur Abhängigkeit von motorisiertem Individualverkehr, wenn diese Wege nicht ausreichend von öffentlichem Nahverkehr versorgt werden. Die Tatsache, dass die Distanzen oft nicht zu Fuß zurückgelegt werden können, könnte auch zum Teil erklären, warum die Straßenräume meist nicht auf den Fußverkehr ausgelegt sind – die Gehsteige sind oft zu schmal, um ein bequemes Nebeneinander zu ermöglichen.

Auf der positiven Seite hat Herzogenburg eine gute Anbindung an das Verkehrsnetz – sowohl die Schnellstraße S33 als auch die Bahnanbindung (mit 3 Bahnhöfen vor Ort) macht es möglich, binnen kurzer Zeit andere Orte (z.B. Wien) zu erreichen. Innerhalb der Gemeinde sind die Verkehrsmöglichkeiten aber begrenzter, besonders für die Siedlungsteile östlich der Traisen.

4.1.2 Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die folgende Analyse konzentriert sich auf die Themenfelder Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Herzogenburg. Wie in der hervorgegangenen Analyse werden sowohl interne Stärken und Schwächen als auch externe Chancen und Risiken in Betracht gezogen.

Tabelle 7: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Moderates Bevölkerungswachstum - Positive Wanderungsbilanz - Zunahme der Anzahl Betriebe - Zunahme der Erwerbstätigen im sekundären Sektor 	<ul style="list-style-type: none"> - Niedrige Geburtenrate - Steigende Anzahl der Auspendler - Rückgang der Erwerbstätigen des primären und des tertiären Sektors - Steigende Arbeitslosenquote seit 2011 (vgl. Statistik Austria 2021) - Wenige Arbeitsplätze für hoch gebildete - Fachkräftemangel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Trend zum regionalen Tourismus - Zunehmende Homeoffice-Möglichkeiten und Digitalisierung der Arbeit reduzieren Pendelbedarf - Trend zum Umzug aus der Stadt in kleinere Gemeinden (vgl. Winkler-Hermaden 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiebung der Altersgruppenverteilung der Gesellschaft durch die Erhöhung des Altersdurchschnitts - Abnahme der Landwirtschaft (sowohl Anzahl der Betriebe als auch Fläche und Einkommen, vgl. Iko 2023) - Reduktion der Haushaltsgröße - Globalisierung kann zur Verlagerung von lokalen Arbeitsplätzen ins Ausland führen

Bis 2011 war die Arbeitslosenquote in Herzogenburg rückgängig, aber seitdem ist der Anteil Arbeitsloser gestiegen von 5,46 % auf 7,40 % und liegt deutlich über den Durchschnitt von 4,85 % für das Land Niederösterreich (vgl. Statistik Austria 2021). Positiv an der wirtschaftlichen Entwicklung von Herzogenburg ist jedoch, dass die Anzahl der Betriebe im sekundären und tertiären Sektor steigt, und auch die Anzahl Beschäftigte im sekundären Sektor hat stark zugenommen (vgl. ebd).

Eine Schwäche der Wirtschaftsstrukturen in Herzogenburg ist, dass es für hoch gebildete nur wenige Arbeitsplätze gibt. Dies könnte zu einem größeren Pendelbedarf für diejenigen führen, die in ihrem Fach keine Arbeitsplätze in Herzogenburg finden. Schon seit 2001 gibt es eine Tendenz in Richtung mehr Auspendler*innen als Einpendler*innen in Herzogenburg. Auf der Seite der Chancen könnte die Zunahme der Homeoffice-Möglichkeiten einen Beitrag dazu leisten, diese Zunahme der Auspendler*innen einzudämmen.

Eine nationale Tendenz, die als Risiko gilt, ist die Verschiebung der Altersgruppenverteilung. Die Gruppe der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Menschen wird größer aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung sowie einer niedrigen Geburtenrate. Dies gilt auch für Herzogenburg – das Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte ist vornehmlich auf Zuwanderung zurückzuführen. Wenn diese Altersgruppenverschiebung anhält, ist es zu erwarten, dass der Anteil Nicht-Erwerbstätige größer wird und die Arbeitsproduktivität daher in der Zukunft von einem kleineren Anteil der Bevölkerung ausgeht.

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Folgende Analyse umfasst sich mit der sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Ersteres umfasst u.a. Gesundheitsdienste, Bildung, Nahversorgung sowie Betreuung- und Pflegeleistungen. Manchmal wird auch die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur zur sozialen Infrastruktur gerechnet, nachdem die Verfügbarkeit von Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten als eine Voraussetzung für die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung gilt.

Tabelle 8: SWOT-Analyse Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Großes Vereinsangebot (109 Vereine) - FachärztInnen und Pflegezentrum vor Ort - Kulturzentrum Reither-Haus als u.a. Veranstaltungsraum - Stadtbücherei - Freizeiteinrichtungen (Freizeitzentrum ARF, Sportplätze, Eislaufplatz, Spielplätze) - Wanderwege, u.a. der Jakobsweg, sowie Ausflugsradrouten 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine weiterführenden Schulen im Ort - Schulen an einem Ort konzentriert - Wenige Angebote für Jugendliche - Lücken im Fahrradwegenetz - Gesundheitsangebote sind örtlich konzentriert - Mangel an öffentlich zugänglichen Grünflächen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Nachfrage nach Erholung und Freizeitaktivitäten - Trend zum Ausbau von generationenübergreifenden Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - Alterung der Bevölkerung führt zu höherem Bedarf an Versorgungsleistungen bei gleichzeitiger Abnahme des Beschäftigtenanteils

Eine Schwäche in der sozialen Infrastruktur von Herzogenburg liegt in der Bildungsinfrastruktur: Es gibt zwar fünf Schulen in der Gemeinde, aber davon sind vier in der gleichen Kastralgemeinde. Einerseits kann es positive Wirkungen haben, wenn mehrere Schulen am gleichen Ort sind, z.B. die Möglichkeit zur Nutzung derselben schulischen Infrastruktur. Für Familien, die nicht in dieser Kastralgemeinde leben, stellt die Entfernung zum Schulstandort aber eine Herausforderung dar und kann angesichts Begrenzungen im Nahverkehr zu der Notwendigkeit führen, die Kinder mit dem Auto in die Schule zu bringen. Darüber hinaus gibt es derzeit keine weiterführenden Schulen in der Gemeinde, wobei 2022 das Gemeinderat Herzogenburg ein Antrag auf die Etablierung eines Gymnasiums eingereicht hat (vgl. Erber 2022).

Auch für das Gesundheitsangebot gibt es die Herausforderung der mangelnden Polyzentralität. Zwar gibt es in Herzogenburg 4 praktische Ärzte und 7 Fachärzte sowie ein Pflegezentrum, doch eine große Mehrheit von diesen sowie die einzige Apotheke der Stadt befinden sich im Hauptort, der Kastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.a).

Positiv ist die Verfügbarkeit von Freizeiteinrichtungen für Sport und Bewegung sowie die Möglichkeiten der Naherholung auf Wander- und Radwegen in der Natur. Die Tatsache, dass die Stadtgemeinde kostenlose Leihfahrräder anbietet, ermöglicht das Radfahren zu Erholungszwecken auch für Personen, die selbst kein Fahrrad besitzen.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

4.2.1 Bevölkerungsprognose

Zur Ermittlung einer Bevölkerungsprognose für die Gemeinde Herzogenburg für das Jahr 2035 wird auf die ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021 zurückgegriffen. Zur Berechnung wurden die Daten der Bevölkerung zu Jahresanfang 2021 bis 2051 der Prognoseregion 3192 „Sankt Pölten (Land)“ herangezogen und mithilfe der Indizes von 102,6 für 2030 und 104,7 für 2040 auf der Basis der Bevölkerungsgröße im Jahr 2021 ein prognostiziertes Bevölkerungswachstum von 3,6% bis 2035 festgestellt (vgl. ÖROK, 2021).

$$((104,7 - 102,6) \div 2) + 102,6 = 103,65$$

Für Herzogenburg bedeutet diese lineare Interpolation einen Zuwachs von 173 Personen von 7.936 Personen im Jahr 2023 zu 8.109 Personen im Jahr 2035 (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2022).

Tabelle 9: Prognose Bevölkerungszuwachs 2035

Jahr	2021	2025	2030	2035	2040
Index	100	101,2	102,6	103,65	104,7
EinwohnerInnen	7.936			8.109	

4.2.2 Haushaltsgrößenprognose

Auch für die Berechnung der durchschnittlichen Haushaltsgröße in Herzogenburg im Jahr 2035 ist eine Prognose des ÖROK zur Anwendung gekommen. In diesem Fall wurde sich auf Zahlen der ÖROK-Haushaltsprognose 2016 in der konstanten Variante bezogen. Aus den vorliegenden Daten für die durchschnittliche Haushaltsgröße der Prognoseregion „Sankt Pölten (Land)“ für die Jahre 2014 mit 2,44, 2020 mit 2,40, 2025 mit 2,38 und 2030 mit 2,36 wurde die relative Veränderung von -0,19% pro Jahr extrapoliert.

$$\left(\frac{2,36}{2,44}\right)^{\left(\frac{1}{14}\right)} - 1 = -0,19\%$$

Wird diese nun auf den bekannten Durchschnittswert Herzogenburgs aus dem Jahr 2021 von 2,21 Personen pro Haushalt angewendet so ergibt sich für Herzogenburg eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,20 Personen im Jahr 2023 und 2,15 Personen im Jahr 2035.

$$2,21 \times (1 + (-0,19\%))^2 = 2,20$$

$$2,21 \times (1 + (-0,19\%))^14 = 2,15$$

Mithilfe dieser Werte lässt sich nun ein Wohnungsbedarf für Herzogenburg im Jahr 2035 berechnen.

$$\frac{7936}{2,20} = 3607 \quad \frac{8109}{2,15} = 3772 \quad 3772 - 3607 = 164$$

Tabelle 10: Prognose des Bedarfs an zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035

Jahr	2023	2035
EinwohnerInnen	7.936	8.109
Haushalte	3.607	3.772
Ø-Haushaltsgröße	2,20	2,15
Bevölkerungszuwachs		173
Bedarf an WE		164

4.2.3 Bedarfsabschätzung

Im Folgenden wird der Baulandbedarf für diese 164 Wohneinheiten in drei verschiedenen Szenarien dargestellt, die eine unterschiedliche Verteilung der Wohneinheiten auf Einfamilienhäuser (EFH), Reihenhäusern (RH) und Geschoßwohnbau (GWB) aufweisen. Dafür werden Bruttogeschoßflächen und Geschoßflächenzahlen für jeden Gebäudetyp festgelegt (siehe Tabelle 13).

Tabelle 11: Daten der verschiedenen Bebauungstypen

Gebäudetyp	EFH	RH	GWB
m ² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschoßflächenzahl	0,20	0,40	0,60
Quelle: STÖGLEHNER, 2019, 300 ff.			

Im ersten Bebauungsszenario liegt der Fokus auf Einfamilienhäusern. Diese sollen 70% der Gebäude ausmachen. Reihenhäuser und Geschoßwohnbau sollen jeweils bei 15% liegen. Das zweite Szenario soll eine ausgewogene Variante sein. Einfamilienhäuser und Geschoßwohnbau sollen jeweils 30% der Bebauung ausmachen, Reihenhäuser also 40%. Die dritte Berechnung soll mit einem Schwerpunkt auf Geschoßwohnbau erfolgen, welcher hier bei 45% der Bebauung liegt. Reihenhäuser sollen 40% der Gebäude ausmachen und nur die übrigen 15% durch Einfamilienhäuser abgedeckt sein.

Die Berechnungen erfolgen jeweils im gleichen Schema. Der Wohnungsbedarf pro Gebäudetyp errechnet sich aus der prozentualen Angabe und dem Bedarf an Wohneinheiten insgesamt. Exemplarisch werden im Szenario 1 also 138 Wohneinheiten der insgesamt 197 Wohneinheiten Einfamilienhäuser sein. Der daraus resultierende Bedarf an 22.079 m² Bruttogeschoßfläche ergibt sich aus der oben genannten Angabe für Einfamilienhäuser von 160 m² und den 138 Wohneinheiten. Der Bruttogeschoßflächen-Bedarf wird dann durch die Geschoßflächenzahl der Einfamilienhäuser dividiert und ergibt einen Nettobaulandbedarf von 11 ha. Für den gesamten Nettobaulandbedarf des jeweiligen Szenarios müssen dann die Ergebnisse für den Nettobaulandbedarf der Bebauungsformen addiert werden. Wird dieses Ergebnis noch mit 1,15 multipliziert, so erhält man den Bruttobaulandbedarf des Szenarios (siehe Tabelle 14).

Tabelle 12: Berechnung zum Baulandbedarf in 3 Szenarien

Bevölkerungszuwachs 2023-2035	173 Personen				
Durchschnittliche Haushaltsgröße 2035	2,15 Personen				
Bedarf an Wohneinheiten 2035	164				
Szenario 1	EFH	RH	GWB		
Anteil des Gebäudetyps	70%	15%	15%		
Bedarf Wohneinheiten	115	25	25		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	18.408 m ²	3.205 m ²	2.465 m ²		
Nettobaulandbedarf	9,2 ha	0,8 ha	0,4 ha		
				10,4 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				12,0 ha	Bruttobaulandbedarf gesamt
Szenario 2	EFH	RH	GWB		
Anteil des Gebäudetyps	30%	40%	30%		
Bedarf Wohneinheiten	49	66	49		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	7.889 m ²	8.546 m ²	4.931 m ²		
Nettobaulandbedarf	3,9 ha	2,1 ha	0,8 ha		
				6,9 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				7,9 ha	Bruttobaulandbedarf gesamt
Szenario 3	EFH	RH	GWB		
Anteil des Gebäudetyps	15%	40%	45%		
Bedarf Wohneinheiten	25	66	74		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	3.945 m ²	8.546 m ²	7.396 m ²		
Nettobaulandbedarf	2,0 ha	2,1 ha	1,2 ha		
				5,3 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				6,1 ha	Bruttobaulandbedarf gesamt

Die Bandbreite des Bruttobaulandbedarfs erstreckt sich also je nach angestrebter Bebauung von 6,1 ha bis 12,0 ha. Unter der Maxime des Flächensparens geht die Tendenz natürlich in Richtung des Szenarios, welches einen niedrigeren Bruttobaulandbedarf hat. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass Bebauungs- und Bevölkerungsdichten nicht beliebig variabel sind und immer an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst werden müssen.

5 Entwürfe

Im Zuge des Projekts wurden Entwicklungsflächen für die Innen- und die Außenentwicklung in Herzogenburg ausgewählt und auf Basis der Gemeindeanalyse Entwurfsplanungen für neue Wohngebiete durchgeführt. Das folgende Kapitel beschreibt als Erstes die Auswahl der Flächen und nachfolgend die Entwürfe selbst, inklusive Leitidee, Nutzungskonzept und Maßnahmen der Raumplanung.

5.1 Flächenauswahl

Im ersten Teil des Kapitels wird die Auswahl der Flächen für die Entwurfsplanung beschrieben. Es wird sowohl die Lage der Flächen in der Gemeinde dargestellt als auch die Stärken und Schwächen der Flächen im Hinblick auf eine potenzielle Bebauung beschrieben.

5.1.1 Innenentwicklung

Die Innenentwicklungsfläche umfasst ca. 14 000 m² und befindet sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg, nördlich des Ortskerns. Bei der ursprünglichen Auswahl war die Fläche zusammenhängend und hat etwa 17 000 m² betragen, aber nach Überlieferung von Informationen von der Gemeinde, dass ein Teil des Grundstücks 231/1 nicht zur Verfügung steht, wurde dieser Teil von der Planung ausgeschlossen. Derzeitige Widmungen der Grundstücke sind Bauland-Wohngebiet (BW) und Bauland-Kerngebiet (BK).

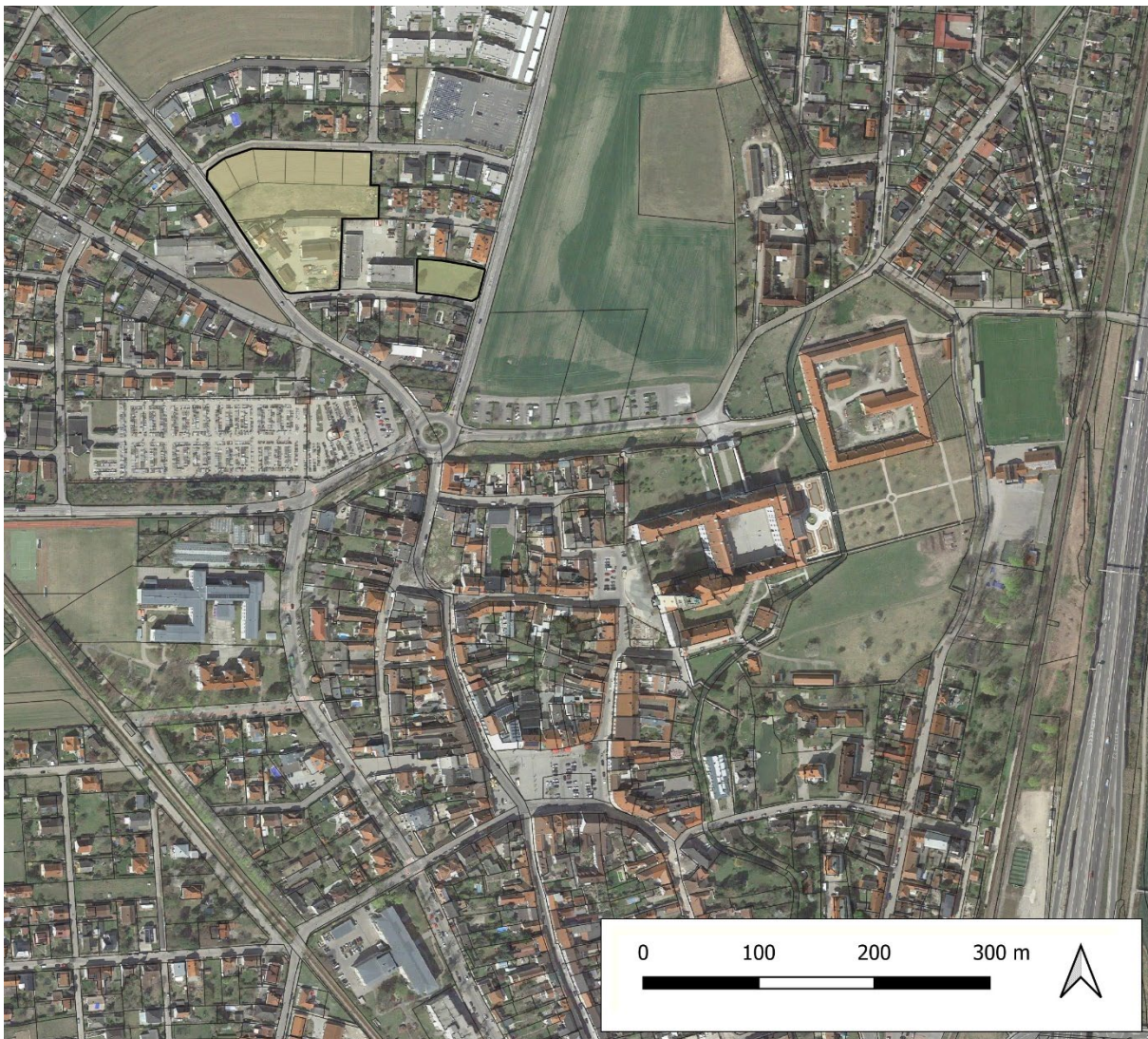


Abbildung 24: Flächenauswahl für die Innenentwicklung. M 1:5000

(Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe)

Bei der Auswahl der Fläche wurde besonders auf die Entfernungen zu wichtiger Infrastruktur geachtet. Für die Berechnung der Abstände zu einem Ort wurde einmal die Entfernung (in Fußweglänge) von dem am weitesten entfernten Punkt der Fläche gemessen und einmal die Entfernung von dem am nächsten Punkt der Fläche gemessen und der Durchschnitt der zwei Abstände berechnet.

Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nahversorger in unmittelbarer Nähe	Fläche ist nicht zusammenhängend wegen fehlender Verfügbarkeit eines Grundstücks
Bushaltestelle 300 m entfernt	Busfrequenz niedrig und nur werktags
Ortskern 600 m entfernt	Bahnhof etwas weiter entfernt (725 m Wiedlandsthal, 1050 m Stadt)
Allgemeinarzt 240 m entfernt	Kindergarten etwas weiter entfernt (975 m)
Apotheke 430 m entfernt	
Mittelschule 450 m, Volksschule 625 m entfernt	
Keine bedeutsame Lärmbelastung (vgl. laerminfo.at)	

Zu den Stärken der Fläche zählt, dass der Ortskern (in diesem Fall definiert als der Rathausplatz) in fußläufiger Distanz liegt und alles an essenzieller sozialer Infrastruktur ebenfalls zu Fuß erreichbar ist. Als fußläufige Distanz wurde für diese Arbeit eine Höchstgrenze von 1000 m festgelegt, die von den meisten Menschen in 10 bis 15 Minuten zurückgelegt werden kann (konform mit den Zielen, die im Leitfaden „Gehen in NÖ“ 2022 festgelegt werden). Gleichzeitig wird anerkannt, dass die Bereitschaft der Menschen, zu Fuß zu gehen, schon nach etwa 500 Metern abfällt, und somit eine noch kürzere Entfernung zu wichtigen Zielen ideal ist (vgl. Gehl 2012:139, zit. nach Tobisch 2021). Daher wird angemerkt, dass die Abstände zu den Bahnhöfen (725 - 1050 m) sowie zum nächsten Kindergarten (975 m) etwas länger als ideal sind. Die nächste Bushaltestelle (Robert-Eichhorn-Gasse) ist 300 m entfernt und somit gut zu Fuß zu erreichen, allerdings sind die niedrigen Busintervalle (1-mal pro Stunde oder seltener) ein Nachteil, sowie die Tatsache, dass die Buslinie nur werktags geführt wird. Die öffentliche Verkehrsanbindung entspricht somit nur der ÖV-Güteklasse F (sowohl für die Bushaltestelle als auch die Bahnhöfe).

5.1.2 Außenentwicklung

Die Außenentwicklungsfläche umfasst 39 400 m² und befindet sich in der Katastralgemeinde Oberndorf an der Ebene, westlich von Herzogenburg Bahnhof und südwestlich des Ortskerns. Es wurde die Fläche im Zuge der Entwurfsplanung etwas Richtung Süden ausgeweitet.

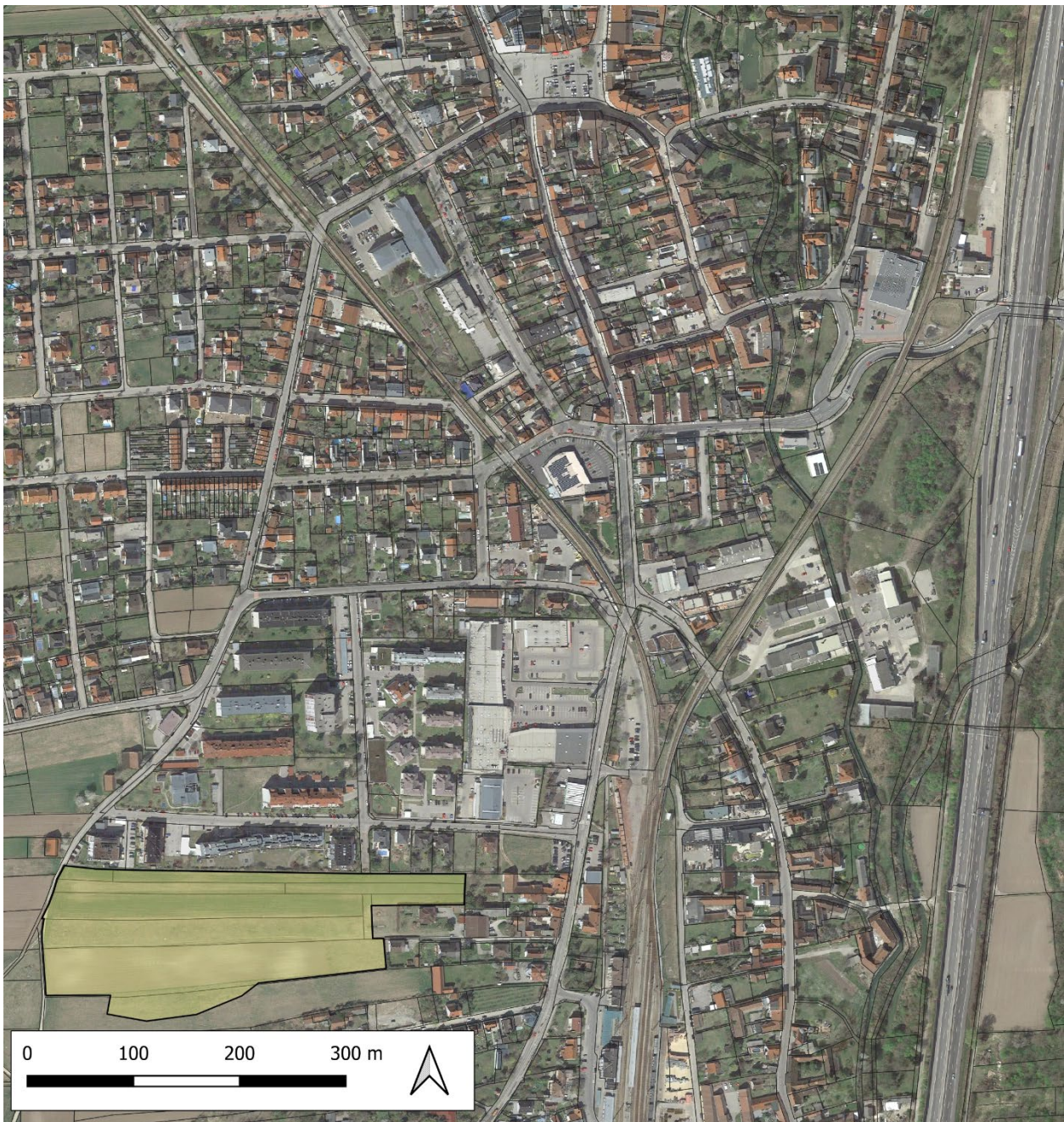


Abbildung 25: Flächenauswahl für die Außenentwicklung. M 1:5000

(Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe)

Derzeitig sind die Grundstücke als Grünland-Freihalteflächen sowie eine Verkehrsfläche (Grundstück 1053/3) in Nord-Süd-Richtung als Verlängerung der Franz-Jonas-Straße gewidmet. Die Straße wurde noch nicht gebaut, aber ist lt. der Gemeinde in Planung.

Unter den Stärken der Fläche sind die unmittelbare Nähe zum Kindergarten, der direkt nördlich der Fläche in der Rosengasse liegt, sowie der westlich der Fläche gelegene Spielplatz und Fußballplatz anzumerken. Auch die Entfernungen zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind gering – Herzogenburg Bahnhof ist ca. 525 m entfernt, die Bushaltestelle Riefthalgasse ist ca. 400 m entfernt. Die Buslinie ist die gleiche wie bei der Innenentwicklungsfläche, daher besteht

auch hier das Problem der geringen Frequenz – allerdings gibt die Nähe des Bahnhofs Herzogenburg eine bessere Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz. Die ÖV-Güteklasse der Fläche ist E. Auch Nahversorgung (Billa, Penny) und ein Allgemeinarzt ist innerhalb von fußläufiger Distanz vor Ort (ca. 650 m).

Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Öffentlicher Spielplatz und Fußballplatz in unmittelbarer Nähe	Fehlende Erschließung westlich (nur unbefestigte Straße) und südlich
Kindergarten in unmittelbarer Nähe	Siedlungsgrenze direkt westlich der Fläche
Herzogenburg Bahnhof sowie Bushaltestelle in fußläufiger Distanz (525 m, 400 m)	Busfrequenz niedrig und nur werktags
Nahversorgung ca. 650 m entfernt	Schulen ca. 1200 m entfernt
Arzt ca. 675 m entfernt	Apotheke ca. 1200 m entfernt
Keine bedeutsame Lärmbelastung (vgl. laerminfo.at)	

Als Schwäche der ausgewählten Fläche gilt die fehlende Verkehrserschließung. Es gibt einen Weg am westlichen Rand der Fläche (Brunnenfeldweg), der derzeit nur von landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie RadfahrerInnen verwendet werden darf. Direkt südlich der Fläche gibt es keine Straße, nur ein Grundstück weiter die Riefthalgasse, die nicht für hochfrequenten Autoverkehr dimensioniert ist. Die geringe Anbindung an bestehende Straßen in Kombination mit der Größe der Fläche sind, bei der Planung durch besonderes Augenmerk auf die Verkehrsplanung zu berücksichtigen.

Die Schulen (Volksschule Herzogenburg, NÖMS Herzogenburg) befinden sich etwas außerhalb von fußläufiger Distanz von der Fläche (ca. 1200 m). Das gleiche gilt für die Apotheke.

5.2 Entwurf I: Gemeinsam im Grünen

Der erste Entwurf, „Gemeinsam im Grünen“ genannt, umfasst die Planung für die Innenentwicklungsfläche. Von einer Leitidee und von fachlichen und strategischen Zielen ausgegangen wurde ein Entwurf für die Bebauung, Freiräume und Infrastruktur der Flächen erstellt, der im folgenden Teil vorgestellt wird.

5.2.1 Leitidee

Zentrumsnah entsteht ein Wohnquartier, wo die Menschen nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben. Maßvolle Dichte wird mit viel halböffentlichem Grünraum kombiniert, um viel Wohnraum mit hoher Lebensqualität zu schaffen. Die Grünflächen sind nicht nur für die BewohnerInnen vor Ort, sondern für die ganze Nachbarschaft eine Bereicherung. Die Menschen verbringen gemeinsam Zeit in den geteilten Räumen – ob beim Garteln, auf dem Spielplatz, beim Bäcker im Haus oder im Co-Working-Space.

5.2.2 Ziele

Die Planung wurde auf Basis der im Kapitel 3.3 festgelegten Ziele durchgeführt. Vor allem wurde mit dem Planungsentwurf darauf gezielt, eine flächensparende Baustruktur zu etablieren, einen moderaten Versiegelungsgrad zu erreichen und möglichst viel Grünraumfläche zu schaffen. Eine Mehrheit der Grünraumfläche sollte für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Durch die

Grünraumfläche sollen nicht nur Erholungsbedürfnisse der BewohnerInnen berücksichtigt werden, sondern auch die mikroklimatischen Folgen des Klimawandels gemildert werden. Durch Errichtung von neuen Wohnbauten in zentraler Lage soll der Ortskern gestärkt werden, und unterschiedliche Erdgeschossnutzungen sollen zur Funktionsmischung und zu einer lebendigen Nachbarschaft beitragen.

Folgende Ergebnisse der SWOT-Analyse aus Kapitel 4.1 sollen in dem Entwurf berücksichtigt werden:

- Das Defizit von öffentlich zugänglichen Grünflächen soll durch möglichst viel öffentlichen Grünraum verbessert werden
- Hitzeinseleffekte in Zentrumsnähe sollen durch viel Grünraum und einen moderaten Versiegelungsgrad gemildert werden
- Die Chance zum Ausbau der erneuerbaren Energie soll in Form von Photovoltaikanlagen ergriffen werden

5.2.3 Nutzungskonzept

Die Ausarbeitung des Entwurfs fand in Abstimmung auf die bereits festgelegten Zielvorstellungen statt. Die Innenentwicklungsfläche soll verschiedene Nutzungen auf kleinem Raum ermöglichen.

Bebauung

Auf der Fläche sind drei verschiedene Bebauungstypen geplant. Im Norden sind zwei Geschosswohnbauten mit einer Grundfläche von 525m² geplant, im Nordosten ein weiterer Geschosswohnbau mit einer Grundfläche 675m². Die Gebäude bieten, auf 2 Geschossen, jeweils 12 Wohneinheiten mit ca. 70-100m² Wohnfläche. Für Erdgeschosswohnungen ist jeweils ein Privatgarten vorgesehen. In Abbildung 26 ist eine mögliche Geschosswohnbau-Variante abgebildet.



Abbildung 26: Beispielbild Geschosswohnbau, 2-geschossig

(Quelle: diettrich-pg.de 2024)



Abbildung 27: Grundriss Entwurf

(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Im Osten (siehe Abbildung 28, unten) sind zwei Doppelhäuser, mit einer Wohnfläche von ca. 95m² pro Wohneinheit geplant. Diese verfügen jeweils über zwei PKW Stellplätze und einen geräumigen Privatgarten.



Abbildung 28: Beispielbild Doppelhaus

(Quelle:musterhaus.net 2024)

Im Süden ist ein Mehrzweckgebäude geplant. Die Netto-Nutzfläche des zwei geschossigen Gebäudes beträgt ca. 950m². Im Erdgeschoss soll Raum für eine Geschäftsfläche und einen Kindergarten entstehen. Im Obergeschoss ist ein CoWorking/Veranstaltungs Raum geplant. In Abbildung 28 (Grundriss auf der vorherigen Seite) ist der Grundriss des Gebäudes zu sehen. Abbildung 29 (unten) dient als Beispielbild.



Abbildung 29: Beispielbild Mehrzweckgebäude

(Quelle: quast.de 2024)

Insgesamt entstehen 40 neue Wohneinheiten, ein Kindergarten, eine Geschäftsfläche und ein CoWorking/Veranstaltungs Raum. (siehe Tabelle 17 (unten))

Tabelle 15: Gebäudetypen im Vergleich

(Quelle: eigene Erhebung 2024)

Gebäudetyp	Anzahl	Geschosse	WE	Wohnflächen/WE
Geschosswohnbau	3	2	36	70-100m ²
Doppelhaus	2	1	4	95m ²
Mischnutzung	1	2	0	0

Freiraum

Die Erdgeschosswohnungen der Geschosswohnbauten verfügen jeweils über einen privaten Garten. Die Wohnungen im Obergeschoss sind auf die halböffentlichen Flächen bzw. den zentralen öffentlichen Park angewiesen. Die Wohneinheiten der Doppelhäuser verfügen ebenfalls über einen privaten Garten.

Das Mehrzweckgebäude und der zentral gelegene Park sind öffentlich zugänglich und stehen allen gleich zur Verfügung (exklusive der Räumlichkeiten und Grünanlage des Kindergartens).

Der Entwurf bietet knapp 3000m² öffentlichen und ca. 3300m² privaten Freiraum, wovon 600 m² der Freiraum des Kindergartens in Anspruch nimmt.

Infrastruktur

Für alle Wohneinheiten im Geschosswohnbau sind ein PKW Stellplatz und zwei Fahrradstellplätze vorgesehen. Für das Mehrzweckgebäude wurden 12 PKW Stellplätze und 30 Fahrradstellplätze (innen und außen) eingeplant.

Ein Nahversorger ist in 5min (SPAR) zu Fuß zu erreichen. Die Geschäftsfläche im Erdgeschoss des Mehrzweckgebäudes eignet sich gut für eine Café oder eine Bäckerei.

Der Kindergarten im Erdgeschoss bietet Platz für eine Gruppe mit 22 Kindern. Der Außenbereich erfüllt mit einer Größe von 400m², den gesetzlichen Anforderungen.

Im Anschluss ist eine Tabelle mit der absoluten und relativen Flächenaufteilung der Innenentwicklungsfläche zu sehen.

Innenentw.	Bebauung	Freiraum	Infrastruktur
Flächen absolut	2783,2 m ²	8267,4 m ²	2686,4 m ²
Flächen in %	20,26%	60,18%	19,56%

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Fläche ist derzeit teilweise als Bauland-Kerngebiet und teilweise als Bauland-Wohngebiet gewidmet. Es ist vorgesehen, das gesamte Bauland auf der Entwicklungsfläche in Kerngebiet umzuwidmen, um eine Absicherung des Entwurfs zu gewährleisten.

Darüber hinaus sind öffentliche Verkehrsflächen einzuplanen, um den Zugang bzw. die Zufahrt zum öffentlichen Grünraum zu gewährleisten. Im Zentrum ist eine Umwidmung im Grünland (Spielplatz & Parkanlage) vorgesehen, um den Grünraumanteil abzusichern. (Siehe Vorher-Nachher in Abbildung 31 unten)

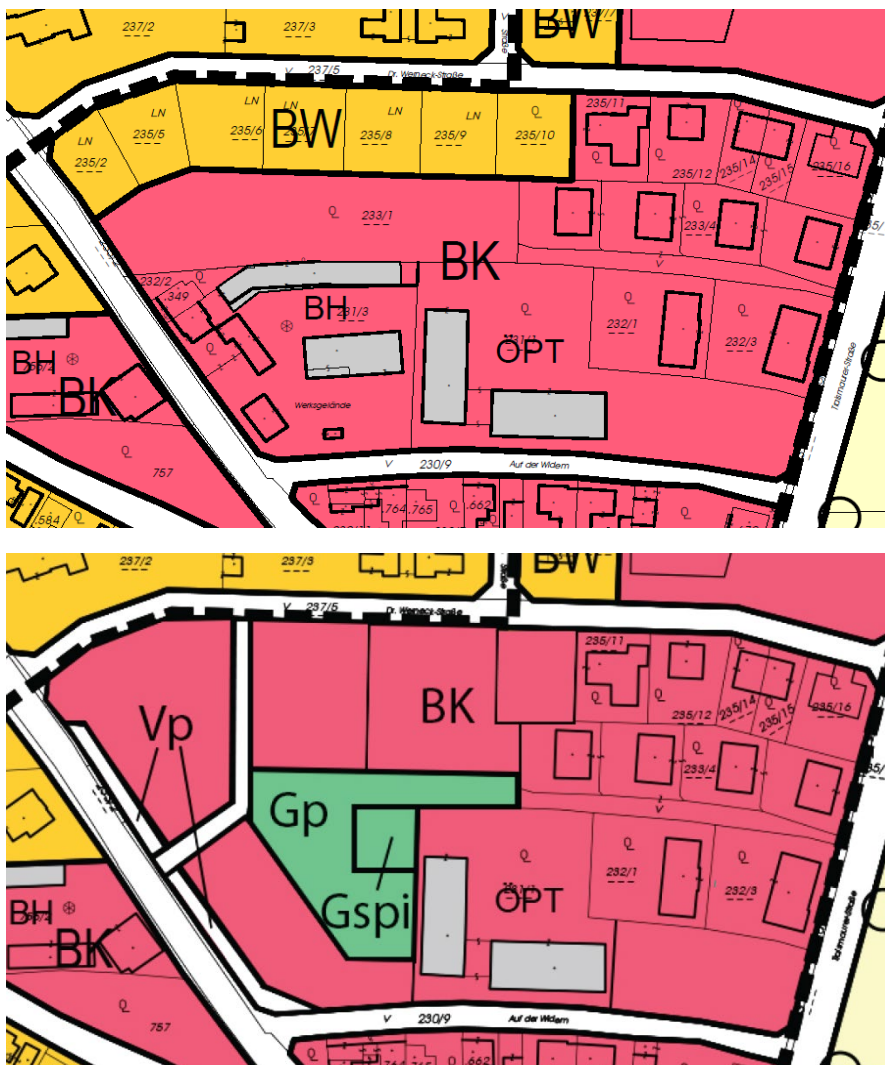


Abbildung 30: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan

(Quelle: FWP Herzogenburg 2023) (Quelle: eigene Abbildung 2024)

5.3 Entwurf II: Unsere Wohnsiedlung

Der zweite Entwurf trägt den Namen „Unsere Wohnsiedlung“ und umfasst die Planung für die Außenentwicklungsfläche. Von einer Leitidee und von fachlichen und strategischen Zielen ausgegangen wurde ein Entwurf für die Bebauung, Freiräume und Infrastruktur der Flächen erstellt, der im folgenden Teil vorgestellt wird.

5.3.1 Leitidee

Wie im Einfamilienhaus – nur besser. In der neuen Wohnsiedlung wird das Beste aus zwei Welten vereint: Privatsphäre und Gemeinschaft. Jede Familie hat ihren Raum, gleichzeitig trifft sich die Nachbarschaft an zentralen Orten und gemeinschaftlichen Grünflächen. Es entsteht eine lebendige Nachbarschaft, die zu Begegnungen einlädt und ein Zugehörigkeitsgefühl schafft. Das Auto wird zur Nebensache: Erst wenn BewohnerInnen weitere Distanzen zurücklegen müssen, holen sie das Auto – und kommen dabei ins Gespräch mit den NachbarInnen. Die Straßen sind vor allem für FußgängerInnen und RadfahrerInnen da. Es gibt für alle Platz – auch für kleine Kinder und für ältere Menschen.

5.3.2 Ziele

Die Ziele, die mit der Planung verfolgt werden, sind vor allem eine mäßige Verdichtung im Einklang mit der umgebenden Bebauung, die Förderung der nicht-motorisierten Mobilität und eine familienfreundliche Siedlungsgestaltung. Es soll eine einfamilienhausähnliche Wohnform ermöglicht werden, aber mit höheren Dichten und mehr gemeinschaftlichen Flächen. Zusätzlich sollte ausreichend privater, halböffentlicher und öffentlicher Grünraum zur Verfügung stehen.

Folgende Ergebnisse der SWOT-Analyse im Kapitel 4.1 sollen in dem Entwurf berücksichtigt werden:

- Die Abhängigkeit des motorisierten Individualverkehrs ist eine Schwäche der Gemeinde, die durch einen Schwerpunkt auf die Rad- und Fußinfrastruktur gemildert werden soll.
- Das Defizit von öffentlich zugänglichen Grünflächen soll durch möglichst viel halböffentlichen und öffentlichen Grünraum verbessert werden
- Die zunehmende Digitalisierung der Arbeit wird als Chance ergriffen, indem ein Co-Working-Space als gemeinsame Bürofläche und Treffpunkt gestaltet wird

5.3.3 Nutzungskonzept

Bebauung

Es werden folgende Bebauungstypen errichtet: Geschoßwohnungsbauten, Reihenhäuser sowie Doppelhäuser. Die Geschoßwohnungsbauten im Norden verfügen über 3,5 Geschoße und sollen einen Übergang zu den Bestandsgebäuden weiter nördlich bilden. Die Geschoße der Bebauungen nehmen Richtung Süden auf 3; 2,5- und 2 Geschoße ab und es wird somit eine Treppenform erreicht.



Abbildung 31: Geschößwohnbau 3,5 Geschoße, Referenzbild

(Quelle: Lechner-cube 2024)

Des Weiteren kommen 6 (2-geschoßige) Reihenhäuser mit insgesamt 6 Wohneinheiten im Südwesten der Fläche zum Einsatz.



Abbildung 32: Reihenhäuser, 2 Geschoße, Referenzbild

Quelle: geboes.at, Reihenhäuser

Außerdem werden Doppelhäuser im Nordosten der Fläche errichtet. Diese 6 Doppelhäuser sind ebenfalls 2-geschoßig und belaufen sich insgesamt auf 6 Wohneinheiten.

Auch ein Pflegeheim mit 3 Geschöben soll sich westlich der Doppelhäuser, die sich im Nordosten befinden, errichtet werden.

Im Südwesten befindet sich ein 1-geschoßiger Kindergarten. Im Zentrum der Fläche gibt es ein Gebäude mit Mischnutzung, wo ein 2,5-geschoßiger Geschosswohnbau zu 7 Wohneinheiten mit einem Coworking-Space im Erdgeschoß errichtet werden soll.

Gebäudetyp	Anzahl	Geschosse	WE
Geschosswohnbau	3	3,5	42
Geschosswohnbau	4	2,5	32
Geschosswohnbau	6	2	37
Doppelhaus	6	2	6
Reihenhaus	6	2	6
Mischnutzung	1	2,5	7
Kindergarten	1	1	0
insgesamt			130

Freiraum

Die BewohnerInnen der erdgeschossigen Wohneinheiten verfügen über private Freiräume. Im Zentrum der Fläche ist ein öffentlicher Freiraum geplant. Die 2. Ebene des Parkplatzes dient ebenfalls als öffentlicher Freiraum und soll begrünt werden. Der private Freiraum des Kindergartens hat eine Fläche von 1307m².

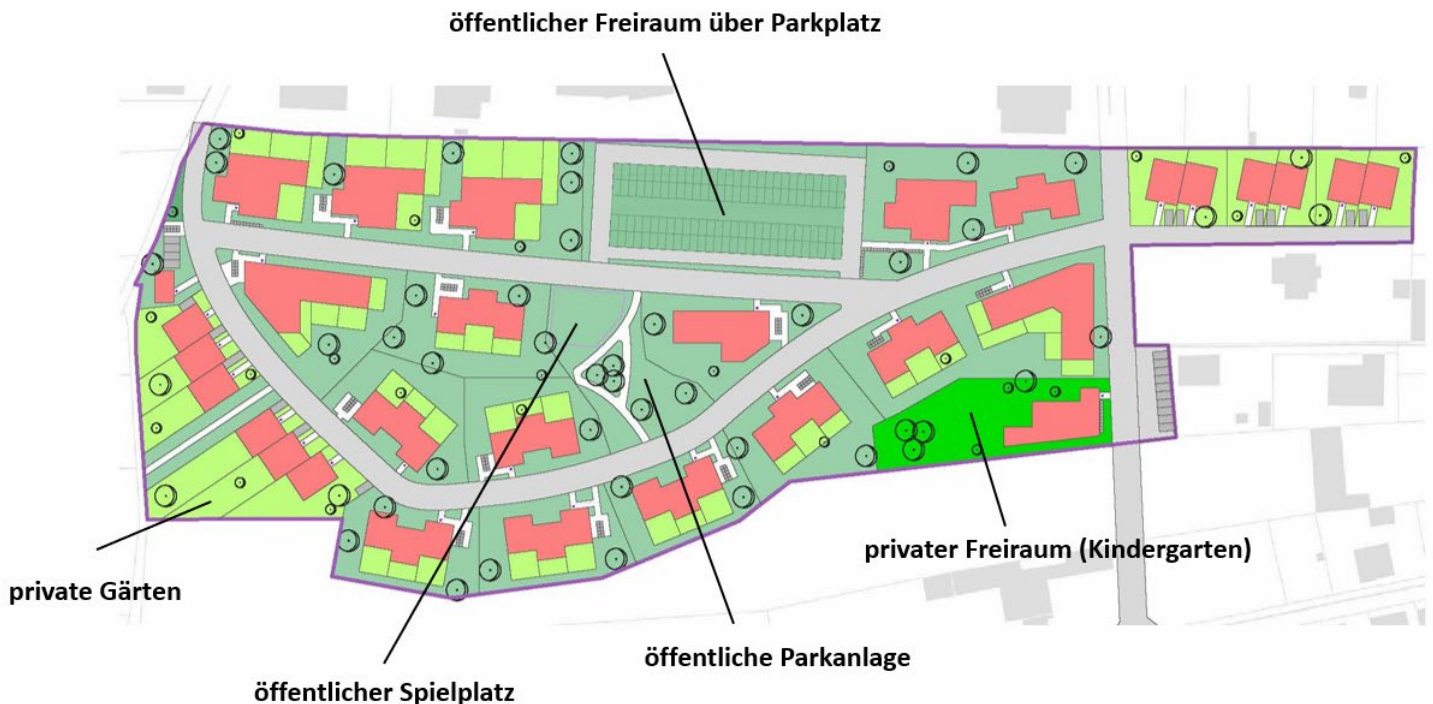


Abbildung 33: Freiraumkonzept der Außenentwicklung (Quelle: eigene Darstellung 2024)

Infrastruktur

Die, in der derzeitigen Widmung geplante, Nord-Süd Erschließung im Osten der Fläche wird etabliert. Diese wird durch eine Kreuzung einer weiteren Straße durchquert, die zu den Doppelhäusern im Osten führt. Auch alle restlichen Bebauungen westlich werden mit Hilfe einer Abzweigung erschlossen.

Zentral im Norden wird der bereits erwähnte Parkplatz mit Aufbau errichtet.

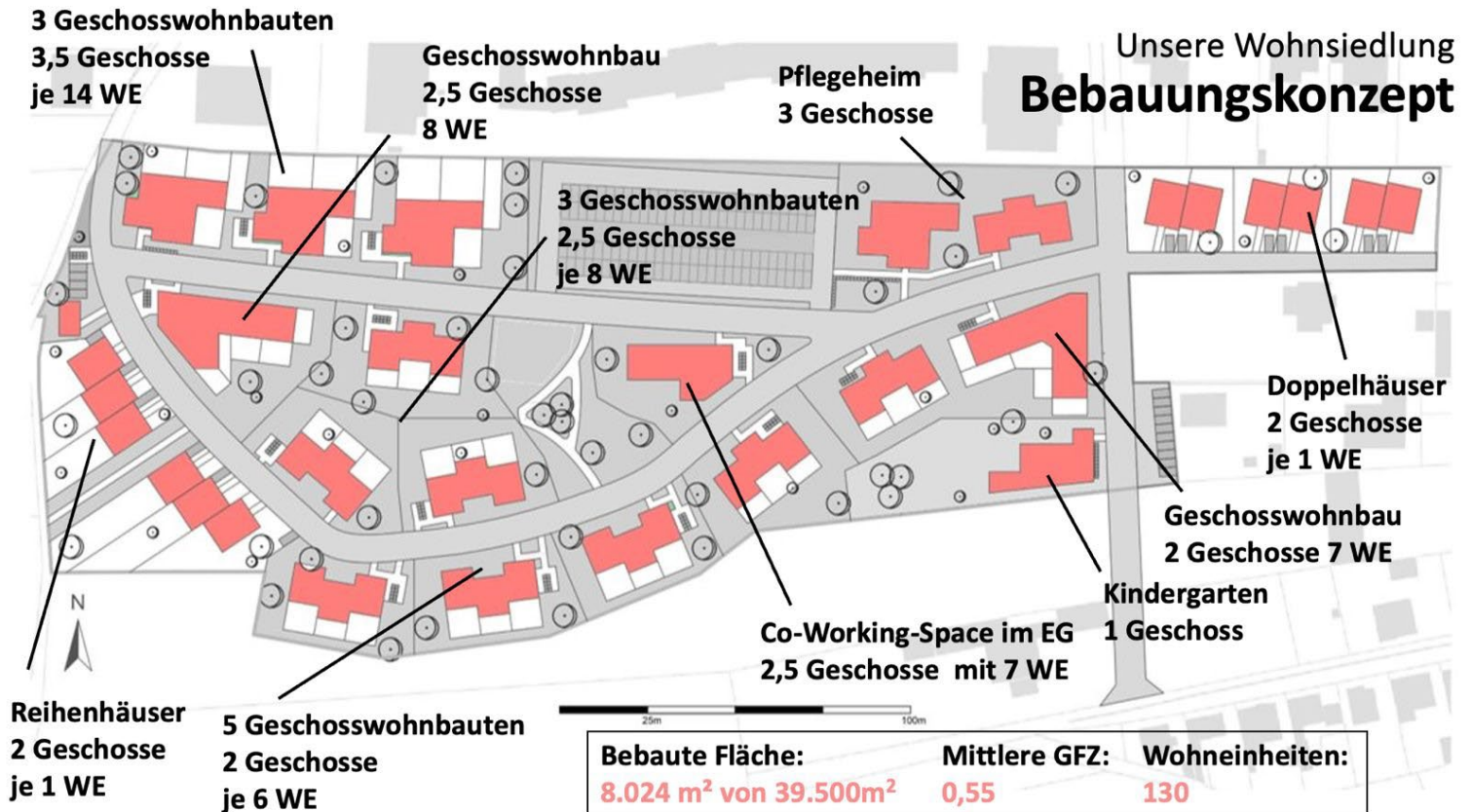


Abbildung 34: Entwurf "Unsere Wohnsiedlung" (Quelle: Eigene Abbildung)

Außenentw,	Bebauung	Freiraum	Infrastruktur
Flächen absolut	8024 m2	21684,5 m2	9 744,5 m2
Flächen in %	20,33%	54,96%	24,69%

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Aktuell ist die Fläche gänzlich als Grünland Freihaltefläche gewidmet und soll im Zuge der Planung folgendermaßen umgewidmet werden. Im nördlichen Bereich soll es zu einer Umwidmung zu Bauland Wohngebiet kommen. Mittig dieser Fläche befindet sich der Parkplatz mit Aufbau und wird als Doppelwidmung private Verkehrsfläche und der Zweitwidmung Grünland Sportstätte gesichert.

Im Zentrum der Außenentwicklungsfläche werden im Bereich der Bebauungen Umwidmungen zu Bauland Wohngebiet stattfinden. Mittig davon befindet sich ein öffentlicher Park, der als Grünland Sportstätte und Grünland Parkanlage umgewidmet wird. Um die Erschließung zur Grünanlage sicherzustellen, kommt es auch zu einer Umwidmung zu öffentlicher Verkehrsfläche.

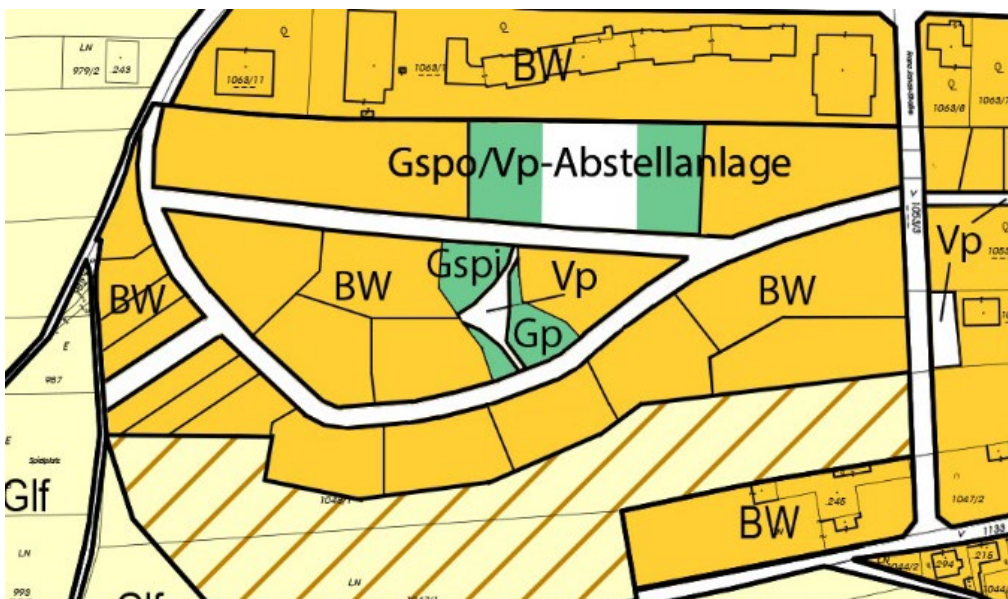
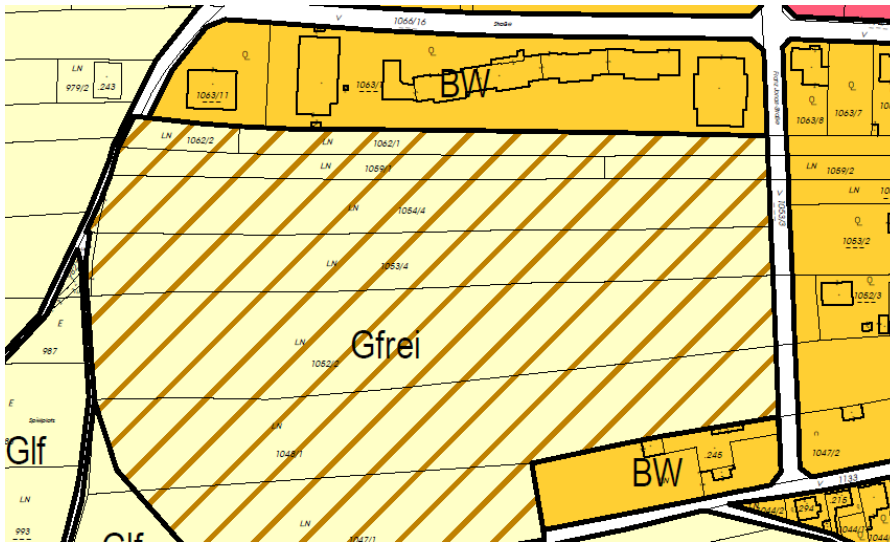


Abbildung 35: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan

(Quelle: FWP Herzogenburg 2023 (Quelle: eigene Abbildung 2024))

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Im folgenden Kapitel sollten die Auswirkungen der Umsetzung der beiden Entwürfe abgeschätzt werden, um anschließend darauf basierend eine Planungsempfehlung abgeben zu können. Die Folgenabschätzung erfolgt auf Basis der im Kapitel 3.3 festgelegten Ziele und Indikatoren auf den Themenfeldern Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Um die Folgen von der Umsetzung der beiden Entwürfe einschätzen zu können, müssen möglichst objektive Indikatoren der Zielerreichung entwickelt werden, sowie Wertebereiche für eine gute bzw. schlechte Zielerreichung festgelegt werden. Die Grundlage für diese Festlegung wird in den folgenden Abschnitten nach Themenfeld erklärt, daraufhin werden die Indikatoren als Gesamtheit in einer Tabelle dargestellt.

Raum- und Siedlungsentwicklung

Ein übergeordnetes Ziel der Raumplanung ist es, eine flächensparende, kompakte Siedlungsstruktur zu etablieren. Die Zielerreichung kann anhand von Dichtezahlen ermittelt werden – allerdings wird hier keine maximale Dichte angestrebt, sondern eine maßvolle Dichte, die sowohl flächensparend als auch lebensqualitätsfördernd ist und Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Als Ziel gilt eine Geschossflächenzahl von 0,8 bis 1, die für stadtnahe Wohn- und Mischgebiete als eine angemessene flächensparende Dichte gilt (vgl. Umweltbundesamt 2003) – alles, was darüber oder darunter liegt, gilt als weniger ideal. Eine ähnliche Einteilung wurde für den Indikator Siedlungsdichte im Sinne von Wohnungen/ha Bauland gemacht, wobei hier als Negativbereich 0-20 Wohneinheiten/ha – typische Werte für reine Einfamilienhaussiedlungen (vgl. ÖROK Atlas o.J.) – sowie über 100 Wohneinheiten/ha festgelegt wurden. Die Erschließungskosten sollten möglichst gering sein; als Negativbereich wurde 40 000 € oder mehr pro Wohneinheit ausgewählt, ein Betrag, der laut VCÖ für Streusiedlungen üblich ist (2019:15). Die Kosten wurden mittels des Niederösterreichischen Infrastrukturkosten-Kalkulator (NIKK) berechnet. Der vierte Indikator der Siedlungsentwicklung ist die Funktionsmischung, die wie hier als die Möglichkeit zum Erfüllen von Daseinsgrundfunktionen auf spezifisch dafür geeigneten Flächen definieren – z.B. Arbeiten in einem Co-Working-Space. Die Daseinsgrundfunktionen, die wir hierfür in Betracht ziehen, sind Wohnen, Arbeiten, Bildung, Erholung und Versorgung.

Natur und Umwelt

Für die Einschätzung der Folgen auf die Natur und Umwelt wurde der Faktor Versiegelungsgrad ausgewählt – das 0-Niveau wurde auf Basis des durchschnittlichen Versiegelungsgrades von Niederösterreich von 42 % festgelegt, d.h. der Anteil der versiegelten Flächen an der Gesamtheit der durch Flächeninanspruchnahme genutzten Böden (vgl. Flächenversiegelung.at 2022). Als versiegelte Flächen gelten bebaute und asphaltierte Flächen – aus Gründen der Vereinfachung wurden Verkehrsflächen in unserer Planung zu 100 % als versiegelte Flächen gerechnet, wobei der Versiegelungsgrad in der Umsetzung voraussichtlich geringer wäre. Ein möglichst geringer Versiegelungsgrad ist das Ziel. Als Gegenstück dazu wird der Anteil Grünfläche gemessen, der möglichst hoch sein soll – hierfür wurde die Fläche aller privaten, halböffentlichen und öffentlichen Grünflächen summiert. Ein Negativwert für sehr hohe Grünflächenanteile wurde nicht als notwendig erachtet, da die Folgen hiervon (z.B. fehlender Raum für Wohnbauten und sozialer Infrastruktur) durch andere Indikatoren zum Ausdruck kommen.

Bevölkerung

Für die Bevölkerung ist es essenziell, dass ausreichend Wohnraum vorhanden ist – ausgehend von dem im Kap. 3 berechnetem Wohnbedarf werden die Entwürfe danach bewertet, zu welchem Grad sie diesen Wohnbedarf decken können. Nachdem der Bedarf auf die zwei Flächen verteilt wird und die Flächen unterschiedlich groß sind (26,22 % vs 73,78 % der Gesamtfläche) wird die Erfüllung des Wohnbedarfs anteilmäßig auf die Flächen verteilt. In anderen Worten entspricht es

eine Zielerreichung von 100 %, wenn die kleinere Fläche 26,22 % des Wohnbedarfs deckt und wenn die größere Fläche 73,78 % des Wohnbedarfs deckt. Daher kann es bei einem Entwurf auch zu einer Zielerreichung von mehr als 100 % kommen, wenn in einem Entwurf mehr Wohneinheiten als die für die Fläche erwartete Anzahl entstehen. Die wachsende Bevölkerung braucht auch Kindergartenplätze – nachdem hier kein spezifischer Bedarfswert für Herzogenburg berechnet werden konnte, wird davon ausgegangen, dass im Sinne der Flächeneffizienz ein Kindergartengebäude mit Platz für 40 oder mehr Kinder als ideal gilt.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Hinblick auf die Wirtschaft werden die Flächen danach bewertet, zu welchem Grad die geplante Bebauung die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ermöglicht. Als Wert hierfür wurde die Bruttogeschossfläche von Gebäuden mit geplanten beruflichen Aktivitäten berechnet und durch die Anzahl der Wohneinheiten geteilt. Die Verfügbarkeit von Co-Working-Plätzen für mobiles Arbeiten gilt auch als Faktor – die hierfür geplanten Flächen wurden ebenfalls zusammengefasst und als Bruttogeschossfläche pro Wohneinheit berechnet.

Verkehr

Der Anteil Verkehrsfläche an der Gesamtfläche sollte möglichst gering sein. Die Richtzahl für das 0-Niveau ist der Anteil, den Verkehrsflächen derzeit von der gesamten Flächeninanspruchnahme in Österreich ausmacht: 30 % (vgl. ÖROK 2022). Dieser Wert stimmt auch mit Einschätzungen des Umweltbundesamts (2023) zum Anteil der Verkehrsfläche in europäischen Städten überein. Alles darüber wird als negativ eingeschätzt, alles darunter als positiv. Ein zweiter Indikator im Bereich des Verkehrs ist das Potenzial für Neukunden des ÖPNV, das zu einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs führen könnte. Dieser Wert wird berechnet als Anzahl neue BewohnerInnen innerhalb fußläufiger Entfernung von ÖPNV-Haltestellen – je höher der Wert, desto besser. Es wäre möglich, einen Negativbereich ab einer gewissen Anzahl Neukunden anzunehmen, aber in diesem Fall wird davon ausgegangen, dass jeder Zuzug durch eine Erhöhung der Frequenzen und somit Verbesserung des Angebots bewältigt werden könnte.

Soziale Infrastruktur

Für die Deckung der Bedürfnisse der älteren Bevölkerung wird als Indikator die Schaffung von Pflegeplätzen festgelegt. Der Platzbedarf für Pflegeplätze wurde entsprechend der NÖ Pflegeheim-Verordnung berechnet mit 160 m² pro Gebäude für Funktionsräumen und 23 m² + 5 m² Badezimmer pro Doppelzimmer (§ 5 und § 6). Ähnlich den Kindergartenplätzen wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine höhere Anzahl an Plätzen positiv ist.

Ein weiterer Aspekt der sozialen Infrastruktur, der in der Planung berücksichtigt werden soll, ist die Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen für die Bevölkerung. Für den Indikator wurde die Bruttogeschossfläche solcher Räume herangezogen und pro Wohneinheit berechnet – zu den gemeinschaftlichen Räumen wurden Veranstaltungs- und Coworking-Räume sowie den Aufbau des Parkplatzes gerechnet.

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Einschätzung der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur basiert vor allem auf der Flächenzahl der gewidmeten öffentlichen Grünflächen pro EinwohnerIn – der Richtwert von 4 m² wird von der Empfehlung des Fachkonzepts Grün- und Freiraum (Stadt Wien 2014) für wohngebietsbezogene Grün- und Freiräume abgeleitet. Zusätzlich wird bewertet, welcher Anteil der Wohneinheiten Zugang zu einem Spiel- oder Sportplatz innerhalb von 500 m hat - eine Entfernung, in der in Österreich noch 77 % der Wege zu Fuß erledigt werden (vgl. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2012).

Tabelle 16: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (in Wohneinheiten/ha)	60 - <80	40 - <60	20 - <40	10 - <20	<10 oder >80
	Geschossflächenzahl	0,8 - <1	0,6 - <0,8	0,4 - <0,6	0,2 - <0,4 oder 1 - <1,5	<0,2 oder >1,5
	Erschließungskosten pro Wohneinheit	<10 000 €	10 000 € - <20 000 €	20 000 € - <30 000 €	30 000 – <40 000	40 000 € oder mehr
	Funktionsmischung	Fünf Funktionen	Vier Funktionen	Drei Funktionen	Zwei Funktionen	Keine Funktionsmischung
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	Unter 30 %	30 - <40 %	40 - <50 %	50 - <60 %	60-100 %
	Anteil Grünfläche	70 % oder mehr	60 - <70 %	50 - <60 %	40 - <50 %	< 40 %
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	75 % oder mehr der Bedarfsprognose für die Fläche	50- <75 % der Bedarf- sprognose für die Flä- che	35- <50 % der Bedarf- sprognose	20- <35 % der Bedarf- sprognose	<20 % der Bedarfs- prognose
	Kindergartenplätze in fußläufiger Distanz	Über 40 Plätze	30 - <40	20 - <30	<20	0
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	20 m ² /WE oder mehr	15 m ² - <20 m ² /WE	10 m ² - <15 m ² /WE	<10 m ² /WE	0
	Co-Working-Fläche	6 m ² /WE oder mehr	4 m ² - <6 m ² /WE	2 m ² - <4 m ² /WE	<2 m ² /WE	0
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	Unter 15 %	15 - <25 %	25 - <35 %	35 - <45 %	45 % oder mehr
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	Über 100	80 - <100	60 - <80	40 - <60	0 - <40
	Neue Pflegeplätze	Über 40 Plätze	30 - <40	20 - <30	<20	0

Soziale Infrastruktur	Gemeinschaftliche Räume	15 m ² /WE oder mehr	10 - <15 m ²	5 – <10 m ² /WE	0 - <5 m ² /WE	0 m ²
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Grün- und Freiraumfläche pro BewohnerIn	4 m ² /EinwohnerIn oder mehr	3- <4 m ² /EinwohnerIn	2- <3 m ² /EinwohnerIn	1-<2 m ² /EinwohnerIn	<1 m ² /EinwohnerIn
	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	80-100 %	60 - <80 %	50 - <60 %	30 - <50 %	< 30 %

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die nachstehende Tabelle beschreibt die Folgenabschätzung für den Entwurf der Innenentwicklungsfläche nach den in Kapitel 6.1 genannten Parametern. Der Vorschlag zeigt in den meisten Untersuchungen ein positives oder sehr positives Ergebnis. Lediglich zwei der bewerteten Folgen ergeben keine Verbesserung der Situation und nur in einem Punkt wird das angestrebte Mindestziel nicht erreicht.

Tabelle 17: Folgenabschätzung Entwurf 1 (Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	0					Die Siedlungsdichte beträgt 29,1 WE/ha.
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	0					0,4
	Erschließungskosten	+					775 800 € (19 395 € / WE)
	Funktionsmischung	++					5 Funktionen befinden sich auf dem Grundstück: Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen, Bilden (Kindergarten)
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	+					Der Versiegelungsgrad beträgt 39,7%
	Anteil Grünfläche	+					Der Anteil an Grünfläche beträgt 60,3%.
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	+					Es entstehen 40 Wohneinheiten. Dies entspricht 24 % der Bedarfsprognose – die Fläche macht 26 % der Gesamtfläche aus. Es werden somit 92 % des Bedarfs für die Fläche gedeckt.
	Kindergartenplätze in fußläufiger Distanz	++					Es entstehen 40 neue Kindergartenplätze (2 Gruppen)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	++					23,8 m ² / WE
	Co-Working Spaces	++					14 m ² / WE
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	+					21,1 %
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	+					Über 80 potenzielle Neukunden
Soziale Infrastruktur	Schaffung von Pflegeplätzen	--					Keine neuen Pflegeplätze
	Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen	+					11,9 m ² / WE
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	++					Ein Spielplatz befindet sich im Planungsgebiet (100%)
	Öffentliche Grünfläche pro BewohnerIn	++					33,2 m ² öffentliche Grünfläche pro BewohnerIn

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Die folgende Tabelle beschreibt die Folgenabschätzung für den Entwurf der Außenentwicklungsfläche nach den in Kapitel 6.1 genannten Parametern. Auch der Vorschlag für Entwurf II zeigt größtenteils positive und sehr positive Ergebnisse. Nur in drei Punkten gab es keine Verbesserung.

Tabelle 18: Folgenabschätzung Entwurf II

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	0					33 WE/ha
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	+					0,65
	Erschließungskosten	0					2 920 300 € (22 464 €/WE)
	Funktionsmischung	++					Fünf Funktionen befinden im Planungsgebiet: Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen, Bilden (Kindergarten)
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	0					Versiegelungsgrad beträgt 45%
	Anteil Grünfläche	0					Anteil Grünfläche ist 55%
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	++					Es entstehen mit 130 Wohneinheiten 79% des gesamten Bedarfs. Die Fläche macht 73 % der Fläche aus, somit entstehen 107 % des flächenangepassten Bedarfs.
	Neue Kindergartenplätze	++					Es entstehen 60 Kindergartenplätze (3 Gruppen)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	+					17,1 m ² /WE
	CoWorking Spaces	+					2,8 m ² /WE
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	+					Die Verkehrsfläche macht 22,9 % der Fläche aus.
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	++					Über 280 potenzielle Neukunden
Soziale Infrastruktur	Schaffung von neuen Pflegeplätzen	++					Es entstehen 46 Pflegeplätze
	Schaffung von gemeinschaftlichen konsumfreien Räumen	++					16,9 m ² /WE
Freizeit- und Erholungsstruktur	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	++					Ein Spielplatz befindet sich im Planungsgebiet (100%)
	Öffentliche Grünfläche pro Kopf	++					7 m ² öffentliche Grünfläche pro Kopf

6.4 Planungsempfehlung

Der abschließende Teil der Arbeit soll die zwei Planungsentwürfe vergleichen, um Basis für eine Planungsempfehlung an die Gemeinde zu schaffen. Die Entwürfe werden sowohl schriftlich als auch in Form einer Tabelle miteinander verglichen.

Beide Entwürfe weisen insgesamt einen hohen Grad der Erfüllung der angestrebten Ziele auf und beinhalten nur wenige, differenziert zu betrachtende negative Ergebnisse im Vergleich. Der Entwurf für die Außenentwicklungsfläche („Unsere Wohnsiedlung“) schafft insgesamt eine deutlich höhere Anzahl an Wohneinheiten – insgesamt entstehen dort 130 Wohneinheiten, was 79 % des Wohnbedarfs bis 2035 entspricht. Wird dieser Wert auf die entsprechende Fläche bezogen, die 73% des gesamten beplanten Grunds ausmacht, so erbringen diese 130 Wohneinheiten sogar sehr gute 107% des flächenangepassten Bedarfs. Im Vergleich entstehen auf der Innenentwicklungsfläche („Gemeinsam im Grünen“) nur 40 Wohneinheiten, also 24% der Bedarfsprognose. Beide Entwürfe sind hier aber positiv zu bewerten, da sich bezogen auf die gesamte Fläche, von der hier 26% anfallen, 92% der Wohneinheiten im flächenangepassten Bedarf ergeben.

Allerdings wird in dem Entwurf I mit 33,2 m² deutlich mehr Grünraum pro BewohnerIn zur Verfügung gestellt. Dies ist für eine Planung im zentrumsnahen Bereich von besonderer Bedeutung. In der Außenentwicklung wurde der Fokus auf private Freiräume gelegt, weshalb nur 7 m² öffentliches Grün pro Kopf entstehen. Insgesamt befindet sich der Grünflächenanteil jedoch in beiden Entwürfen im Bewertungsraum jenseits der 50%, mit 60,3% in Entwurf I und 55% in Entwurf II. Dem gegenüber stehen entsprechend Versiegelungsgrade von unter 50% auf beiden Flächen, wobei der Entwurf zur Innenentwicklung folgerichtig auch die geringere Versiegelung mit nur 39,7% der Fläche aufweist. Im Entwurf II ergibt sich ein Versiegelungsanteil von 45% des Gesamtgebiets.

Durch eine Bebauung mit bis zu 1,5 Geschoßen mehr als im Innenentwicklungsgebiet erreicht die Außenentwicklung eine höhere Geschoßflächenzahl von 0,65 im Vergleich zu 0,4 und ist entsprechend besser bewertet. Dasselbe gilt für die Siedlungsdichten der Gebiete, die mit 29,1 Wohneinheiten pro ha im Innenentwicklungsareal und 33 Wohneinheiten pro ha in der Außenentwicklung nicht zu hoch sind.

Beim Thema Funktionsmischung ergeben sich bei größerer Fläche logischerweise mehr Möglichkeiten. Somit kommt Entwurf II auf die fünf Funktionen Wohnen, Co-Working-Space, Pflege, Kindergarten und Erholung. Entwurf I aber immerhin auch auf vier. Dazu zählen Wohnen, Co-Working-Space, Geschäftsfläche und Kindergarten. So entstehen auf beiden Flächen insgesamt 100 neue Kindergartenplätze. Entwurf I beinhaltet 40 Plätze und Entwurf II 60 Plätze, welche sich dann in fußläufiger Distanz zu den Wohnungen befinden. In beiden Fällen führt das zu einer sehr guten Bewertung.

Ebenso ergibt sich gutes Potenzial für die Neuentstehung von Arbeitsplätzen. Diese wird hier flächenabhängig und pro Wohneinheit berechnet und ergibt in der Innenentwicklung 23,8 m² und in der Außenentwicklung 17,1 m². Davon sind im Speziellen 14 m² und 2,8 m² pro Wohneinheit als gemeinschaftlich und frei nutzbare Co-Working-Spaces geplant. In beiden Fällen ein positives Ergebnis, die 14 m² ergeben jedoch sogar eine sehr gute Bewertung.

Das Pflegeheim, welches im Entwurf II entsteht, liefert 46 neue Pflegeplätze und steht damit natürlich im Kontrast zum Entwurf I, wo kein Pflegeheim geplant ist. Da sich aber in beiden Gebieten ein Kinderspielplatz befinden wird, liefern sie beim entsprechenden Indikator des Zugangs zu Spiel- oder Sportplätzen das gleiche, sehr gute Ergebnis.

Ebenfalls zur gemeinschaftlichen Nutzung werden konsumfreie Räume geschaffen, die sich auf gute 11,9 m² pro Wohneinheit in der Innenentwicklung und sehr gute 16,88 m² pro Wohneinheit in der Außenentwicklung belaufen.

Die Erschließungskosten, welche mit dem Online-Tool NIKK der niederösterreichischen Landesregierung errechnet wurden, ergeben pro Wohneinheit für die Innenentwicklung einen guten Wert von 19.395 € und für die Außenentwicklung moderate 22.463 €. Dies spiegelt sich auch im Anteil der Verkehrsfläche an der Gesamtfläche der Entwicklungsgebiete wider. Diese liegt beim Entwurf I bei 2.954,2 m² und bei Entwurf II bei 9.028,2 m².

Die Empfehlung an die Gemeinde ist die Umsetzung beider Entwürfe, wobei es Sinn macht mit der Außenentwicklung von Entwurf II zu beginnen, da dieser die Schaffung von viel Wohnraum mit Funktionsmischung und Grünraum beinhaltet.

Tabelle 19: Vergleich der Entwürfe

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	0	0
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	0	1
	Erschließungskosten	+	0
	Funktionsmischung	+	++
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	+	0
	Anteil Grünfläche	+	0
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	+	++
	Schaffung von neuen Kindergartenplätzen	++	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	+	+
	Verfügbarkeit von CoWorking-Spaces	++	+
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche an Gesamtfläche	+	+
	Zuzug im Einzugsbereich von ÖPNV	+	++
Soziale Infrastruktur	Schaffung von neuen Pflegeplätzen	--	++
	Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen	+	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Öffentliche Grünfläche pro Person	++	++
	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	++	++

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Lage Herzogenburgs	2
Abbildung 2: Übersichtskarte der Katastralgemeinden in Herzogenburg.	3
Abbildung 3: Flächenwidmungsplan des westlichen Teils von Herzogenburg.....	4
Abbildung 4: Flächenbilanz (Quelle: Eigene Grafik. Datengrundlage von Statistik Austria 2020)	5
Abbildung 5: Naturräumliche Region	6
Abbildung 6: Naturräumliche Region	7
Abbildung 7: Bodendurchlässigkeit.....	7
Abbildung 8: Bodenwertigkeit	8
Abbildung 9: Waldentwicklungsfläche.....	9
Abbildung 10: Schutzgebiete	9
Abbildung 11: Hochwasserschutzbereich	10
Abbildung 12: Mittlerer Niederschlag	11
Abbildung 13: Niederschlagtagessummen.....	11
Abbildung 14: MIV Fahrtzeit	12
Abbildung 15: ÖV Fahrtzeit	12
Abbildung 16: Überregionales Verkehrsnetz.....	13
Abbildung 17: Lärmbelastung	15
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg 1869-2023, eigene Darstellung.....	16
Abbildung 19: Bevölkerung Herzogenburg nach Alter und Geschlecht 2012 (Quelle: LAND NIEDERÖSTERREICH, 2023).....	17
Abbildung 20 PendlerInnenstatistik 2011-2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023d)	18
Abbildung 21: Gebäudenutzungen nach Wirtschaftssektoren.....	22
Abbildung 22: Soziale Infrastruktureinrichtungen im Westen von Herzogenburg	24
Abbildung 23: Herzogenburg Freizeit- und Erholungsstruktur.....	26
Abbildung 24: Flächenauswahl für die Innenentwicklung. M 1:5000	40
Abbildung 25: Flächenauswahl für die Außenentwicklung. M 1:5000 (Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe).....	42
Abbildung 26: Beispielbild Geschosswohnbau, 2-geschossig.....	44
Abbildung 27: Grundriss Entwurf	45
Abbildung 28: Beispielbild Doppelhaus.....	45
Abbildung 29: Beispielbild Mehrzweckgebäude	46
Abbildung 30: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan	47
Abbildung 31: Geschoßwohnbau 3,5 Geschoße, Referenzbild	49
Abbildung 32: Reihenhäuser, 2 Geschoße, Referenzbild	49
Abbildung 33: Freiraumkonzept der Außenentwicklung (Quelle: eigene Darstellung 2024)	50
Abbildung 34: Entwurf "Unsere Wohnsiedlung" (Quelle: Eigene Abbildung).....	51
Abbildung 35: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan	52
Tabelle 1: Frequenz Regionalbuslinien.....	13
Tabelle 2: Räumliche Zuordnung und Qualitätsbeschreibung der Güteklassen	14
Tabelle 3: Distanzmatrix	14
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg durch Geburten- und Wanderungsbilanz	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 5: Haushalte nach Haushaltsgröße Herzogenburg... Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Tabelle 6: Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	19

Tabelle 7: Zielmatrix.....	30
Tabelle 8: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr	34
Tabelle 9: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	35
Tabelle 10: SWOT-Analyse Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	36
Tabelle 11: Prognose Bevölkerungszuwachs 2035	37
Tabelle 12: Prognose des Bedarfs an zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035	38
Tabelle 13: Daten der verschiedenen Bebauungstypen	38
Tabelle 14: Berechnung zum Baulandbedarf in 3 Szenarien.....	39
Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche	41
Tabelle 16: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche.....	43
Tabelle 17: Gebäudetypen im Vergleich	46
Tabelle 18: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung	55
Tabelle 19: Folgenabschätzung Entwurf 1	57
Tabelle 20: Folgenabschätzung Entwurf II	58
Tabelle 21: Vergleich der Entwürfe	60

8 Quellenverzeichnis

APCC (2023): *APCC Special Report. Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Beckmann, Klaus (Hrsg.) (2020): *Raumplanung, Stadtentwicklung und öffentliches Recht*. Berlin: Springer Vieweg

BezirksBlätter Niederösterreich (2023): *Herzogenburg/Traismauer: 51. NÖ Kindersommerspiele 2023 haben eröffnet*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.meinbezirk.at/herzogenburg-traismauer/c-lokales/51-noe-kindersommerspiele-2023-haben-eroeffnet_a6229182)

BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (o.J.): *Klimabewusstsein in Österreich auf dem Prüfstand*. Abgerufen am 28.12.2023 von https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimabewusstsein.html

BMK - Bundesministerium Klimaschutz Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): *Mobilitätsmasterplan 2030 für Österreich*. Abgerufen am 22.12.2023 von https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:6318aa6f-f02b-4eb0-9eb9-1ffabf369432/BMK_Mobilitaetsmasterplan2030_DE_UA.pdf

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (2017): *Bodenverbrauch in Österreich*. Abgerufen am 01.01.2024 von <https://info.bml.gv.at/dam/jcr:0d5df73f-114b-447d-8186-cbf0d68fbe3e/Studie%20UBA%20Bodenverbrauch.pdf>

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2012): *Fußverkehr in Zahlen*. Abgerufen am 02.01.2024 unter <https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:6e5f3b32-e715-432e-8f94-461b0b71b97f/fiz.pdf>

Energie Niederösterreich (o.J): *Energie und Mobilität in NÖ Gemeinden*. Abgerufen am 23.12.2023 von <https://www.energie-noe.at/energie-und-mobilitaet-in-noe-gemeinden>

Erber, A. (2022, 13. April): *Herzogenburg will ein Oberstufen-Gymnasium*. Niederösterreichische Nachrichten. Abgerufen am 25.12.2023 von <https://m.noen.at/herzogenburg/erster-anlauf-herzogenburg-will-ein-oberstufen-gymnasium-herzogenburg-christoph-artner-bildung-gymnasium-print-319012223>

Flächenversiegelung.at (2022): *Flächeninanspruchnahme und Flächenversiegelung in Österreich 2022*. Abgerufen am 02.01. von <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender>

Friedrichs, J. (2005): Soziale Infrastruktur. In: *Handwörterbuch der Raumordnung*. Hannover: Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Heimatlexikon (2018): *Herzogenburg*. Abgerufen am 02.01.2024 von <https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Herzogenburg>

Hemetsberger, N. (2010): Bevölkerungsprognose in Alterskategorien, in: *Raumdialog*. Nr. 4/2010, s 8-10. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/periodika/magazin_raumdialog/Archiv_Raumdialog/Raumdialog_4-10.pdf

Krasilnikova, N./Levin-Keitel, M (2021): Mobile Arbeit aus sozioräumlicher Perspektive. Co-Working-Spaces als Chance für suburbane und ländliche Räume? In: *Raumforschung und Raumordnung. Spatial Research and Planung*. Vol 80(3), pp.360-372. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/rur/80-2022-3/09_krasilnikova_levin-keitel.pdf

Landesregierung Niederösterreich (2022): *Gehen in NÖ. Ein Leitfaden für Gemeinden zur Förderung des Zufußgehens*. Abgerufen am 31.23.2023 von https://www.noe.gv.at/noe/P88330_NOELRU7_Gehen_in_NOE_071222_BT_bfrei_NEU.pdf

Land Niederösterreich (2023): *Bevölkerung nach Alter und Geschlecht Niederösterreich*. Abgerufen am 30.10.2023 von <https://www.data.gv.at/katalog/de/dataset/land-noe-bevolkerung-nach-alter-und-geschlecht>

Land Niederösterreich (2004): *Strategie Niederösterreich – Landesentwicklungskonzept*. Sankt Pölten: Amt der NÖ Landesregierung.

LK Österreich (2023): *Landwirtschaftliche Einkommen 2023 nach ersten Schätzungen deutlich gesunken*. Abgerufen am 25.12.2023 von <https://www.lko.at/landwirtschaftliche-einkommen-2023-nach-ersten-sch%C3%A4tzungen-deutlich-gesunken+2400+3939868>

Museum Niederösterreich (o.J.): *Herzogenburg*. Abgerufen am 01.01.2024 von <https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/ort/herzogenburg/>

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.): *Herzogenburg*. Abgerufen am 02.01.2024 von [https://www.niederoesterreich.at/orte-und-gemeinden/a-herzogenburg?category\[\]=recreation](https://www.niederoesterreich.at/orte-und-gemeinden/a-herzogenburg?category[]=recreation)

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.a): *Stift Herzogenburg*. Abgerufen am 7.11. 2023 von <https://www.niederoesterreich.at/ausflugsziele/a-stift-herzogenburg>

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.b): *Wanderwege in Herzogenburg*. Abgerufen am 8. 11. 2023 von <https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/wanderwege>

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.c): *Kostbare Jubiläumsrunde Herzogenburg*. Abgerufen am 7.11. 2023 von <https://www.niederoesterreich.at/a-kostbare-jubilaumsrunde-herzogenburg>

Niederösterreich-Werbung GmbH, (o.J.d): *Radwege in Herzogenburg*. Abgerufen am 8.11. 2023 von <https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/radwege>

ÖROK Atlas (o.J): *Anteil der Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohngebäuden*. Abgerufen am 01.01.2024 von <https://www.oerok-atlas.at/oerok/files/summaries/22.pdf>

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2017): *ÖROK-Empfehlung Nr. 56 - Flächensparen, Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik*. Wien: ÖROK. Abgerufen am 02.01.2024 von <https://media.obvsg.at/AC13707757-2001>

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021): *Österreichisches Raumentwicklungskonzepts 2030 - Raum für Wandel*. Abgerufen am 22.12.2023 von <https://www.oerek2030.at/kapitel-23>

ÖROK (2022): Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich. Abgerufen am 20.01.2024 von

[https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/ergebnisse-oesterreich-2022#:~:text=lm%20Durchschnitt%20liegt%20die%20FI%C3%A4cheninanspruchnahme,1.271%20m%C2%B2%20\(ohne%20Wien\)](https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/ergebnisse-oesterreich-2022#:~:text=lm%20Durchschnitt%20liegt%20die%20FI%C3%A4cheninanspruchnahme,1.271%20m%C2%B2%20(ohne%20Wien))

Österreichisches Parlament (2023): *34. StVO-Novelle*. Abgerufen am 22.12.2023 von https://www.oesterreich.gv.at/Gesetzliche-Neuerungen/Bundesgesetzblatt/34_StVO_Novelle.html

Planungsgemeinschaft Ost (2022): *Analyse der Flächeninanspruchnahme bezüglich Raumtypen und Wirkfaktoren in der Ostregion*. Wien: ÖIR GmbH.

Regionalverband NÖ (2015): *Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte*. Abgerufen am 20.10.2023 https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/Hauptregionsstrategien2024/NOE_Mitte_alle_Inhalte_mit_AF_aktualisiert_05092016.pdf

Rupp A. & Schmidtbauer H.P. (1991): *Herzogenburger Heimatbuch*. St. Pölten/Wien: Niederösterreichisches Pressehaus

Stadtgemeinde Herzogenburg (2022): *Abänderung des Flächenwidmungsplanes. Planungsbericht*. Abgerufen am 20. November 2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Planungsbericht_2022-07-27.pdf

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. a): *Strategische Lage – Regional*. Abgerufen am 02.01.2024 von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. b): *Einkauf und Handel*. Abgerufen am 02.01.2024 von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4481&ukat=4480>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. c): *Bildung*. Abgerufen am 07.11.2023 von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.d): *Freizeitmöglichkeiten*. Abgerufen am 8.11.2023, von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4260>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.e): *Praktische Ärzte*. Abgerufen am 23.12.2023, von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4224>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.f): *Tourismusbüro und Kulturzentrum-Reitherhaus*. Abgerufen am 7.11. 2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4310&dok_id=46217

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.g): *Institutionen und Vereine*. Abgerufen am 7.11.2023 von <https://www.herzogenburg.at/?kat=4250&modus=kategorien>

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.h). *Freizeitmöglichkeiten -Wandern, Jakobsweg und Weinbegleittouren*. Abgerufen am 8.11. 2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46091

Stadt-Umland-Management Niederösterreich/Wien (2011): *Orientierungswerte für die gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.stadt-umland.at/fileadmin/sum_admin/uploads/Orientierungswerte/sum-orient-b_110120.pdf

Stadt Wien (2014): Step 2025. Fachkonzept Grün- und Freiraum. Abgerufen am 01.01.2024 von <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/4007775?originalFilename=true>

STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA (2022): *Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt*. Abgerufen am 04.11.2023 von <https://statcube.at>

Statistik Austria (2005): *Ortsverzeichnis Niederösterreich*. Abgerufen am 19.12.2023 von https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Ortsverzeichnis_2001__Niederösterreich.pdf

Statistik Austria (2020): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg*. Abgerufen am 01.11.2023 von <https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf>

Statistik Austria (2021): *Ein Blick auf die Gemeinde. Arbeitsmarkt*. Abgerufen am 01.01.2024 von <https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912#>

Statistik Austria (2023a): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Bevölkerungsentwicklung 1869-2023*. Abgerufen am 07.12.2023 von <https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf>

Statistik Austria (2023b): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Haushalte nach Haushaltstypen*. Abgerufen am 07.12.2023 von <https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf>

Statistik Austria (2023c): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Erwerbstätige nach Entfernungskategorie des Berufspendelns*. Abgerufen am 07.12.2023 von <https://www.statistik.at/blickgem/G0502/g31912.pdf>

Statistik Austria (2022d): *Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbsspendler/-innen nach Pendelziel*. Abgerufen am 07.12.2023 von <https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf>

Stöglehner G. (2019): *Grundlagen der Raumplanung 1*. Wien: facultas Universitätsverlag.

Tischler, S. (2015): *Mobilität, Verkehr und Raumnutzung in alpinen Regionen*. Wiesbaden: Springer Vieweg

Tobisch, Susanne (2021): *Stadt zu Fuß*. Diplomarbeit, Technische Universität Wien. Abgerufen am 31.12.2023 von https://publik.tuwien.ac.at/files/publik_296347.pdf

Umweltbundesamt Deutschlands (2003): *Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr*. Materialienband, UBA-Texte 90/03. Abgerufen am 23.12.2023 von <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/2587.pdf>

Umweltbundesamt (2023): *Umverteilung öffentlicher Räume*. Wien: Umweltbundesamt GmbH. Abgerufen am 20.01.2024 von

<https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/dp164.pdf>

VCÖ (2019): Ortskern- und Siedlungsentwicklung für reduzierten Verkehrsaufwand, in: *Mobilität mit Zukunft*, Nr. 1, S. 14–18

VCÖ (2021): *Mehr Platz für bewegungsaktive Mobilität*. Wien: VCÖ.

Winkler-Hermaden, R. (2023, 27. Mai): *Die neue Sehnsucht nach dem Leben auf dem Land*. Der Standard. Abgerufen am 28.12.2023 von <https://www.derstandard.at/story/3000000124847/die-neue-sehnsucht-nach-dem-leben-auf-dem-land>

Zöchinger (2023): *Unsere Standorte*. Abgerufen am 23.12.2023, von <https://zoechling.at/standorte>

STÖGLEHNER G. (2019): *Grundlagen der Raumplanung 1*. Wien: facultas Universitätsverlag

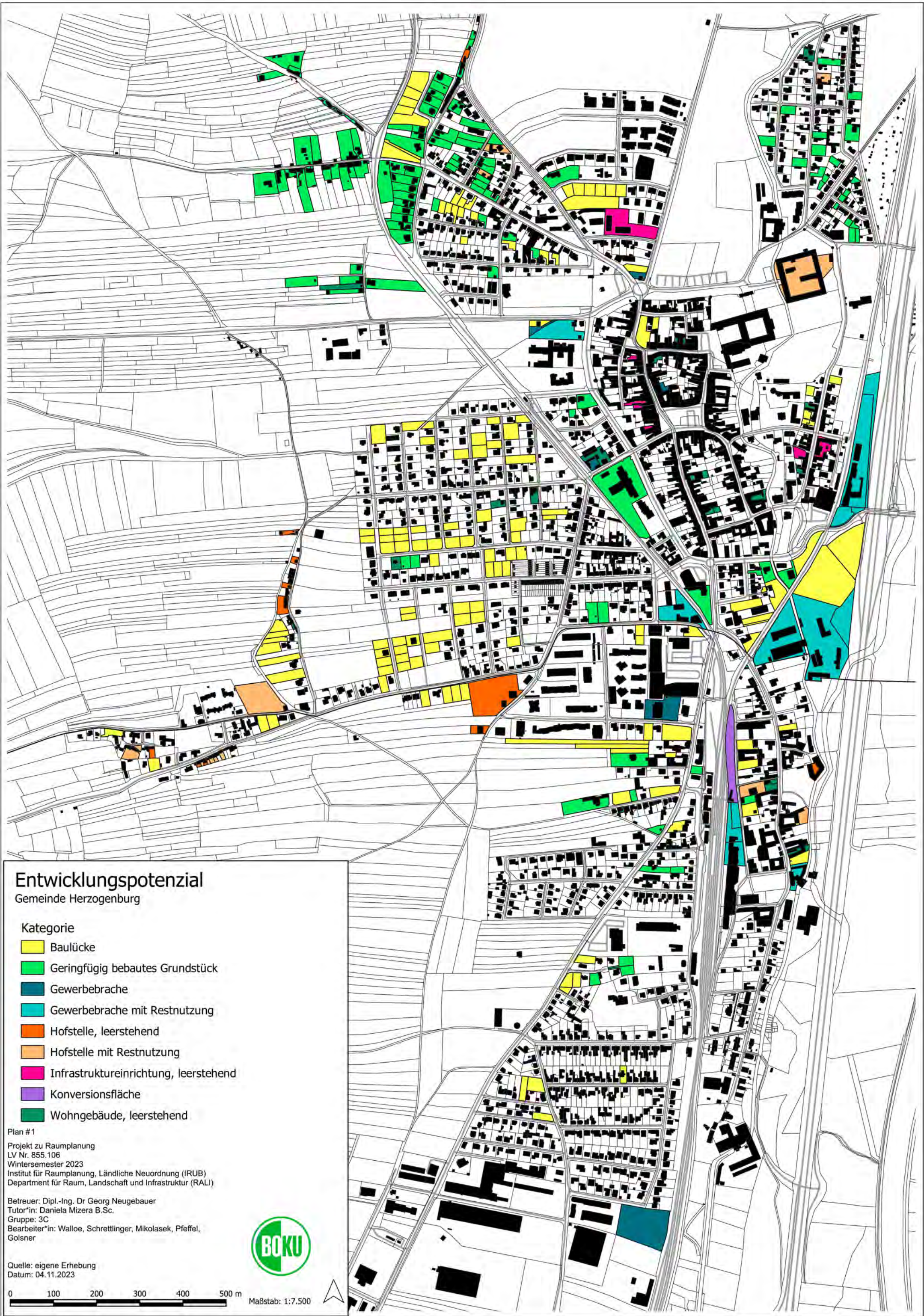
9 Anhang

Nutzungskartierungen

Entwurfsplan I - Schrettlinger

Entwurfsplan II – Mikolasek

Entwurf zum Flächenwidmungsplan



Entwicklungspotenzial

Gemeinde Herzogenburg

Kategorie

-  Baulücke
-  Geringfügig bebautes Grundstück
-  Gewerbebrache
-  Gewerbebrache mit Restnutzung
-  Hofstelle, leerstehend
-  Hofstelle mit Restnutzung
-  Infrastruktureinrichtung, leerstehend
-  Konversionsfläche
-  Wohngebäude, leerstehend

Plan #1

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfeffel,
Golsner

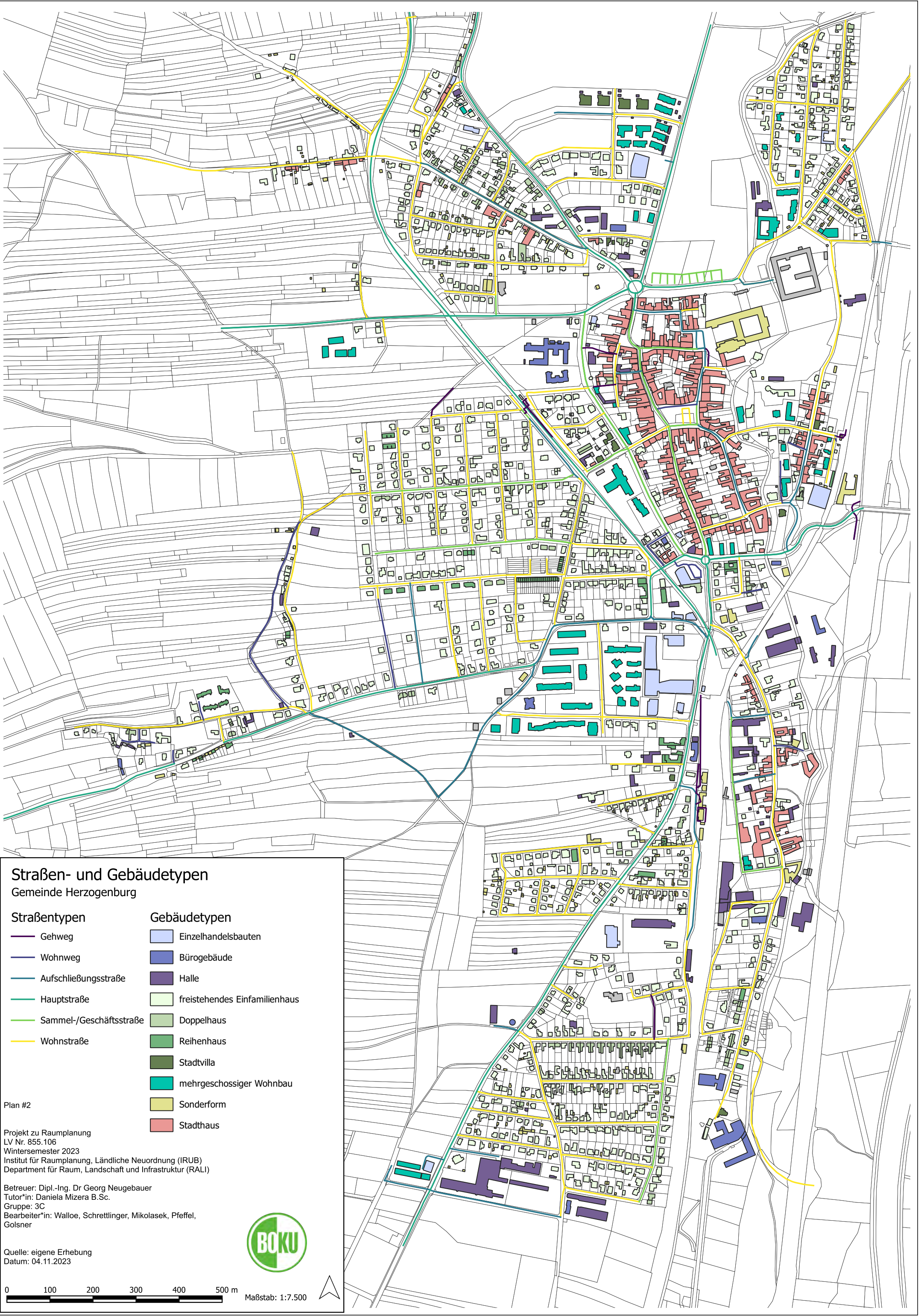
Quelle: eigene Erhebung
Datum: 04.11.2023



0 100 200 300 400 500 m

Maßstab: 1:7.500





Straßen- und Gebäudetypen

Gemeinde Herzogenburg

Straßentypen

- Gehweg
- Wohnweg
- Aufschließungsstraße
- Hauptstraße
- Sammel-/Geschäftsstraße
- Wohnstraße

Gebäudetypen

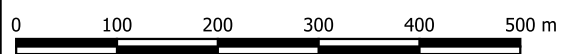
- Einzelhandelsbauten
- Bürogebäude
- Halle
- freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaushaus
- Stadtvilla
- mehrgeschossiger Wohnbau
- Sonderform
- Stadthaus

Plan #2

Projekt zu Raumplanung
 LV Nr. 855.106
 Wintersemester 2023
 Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

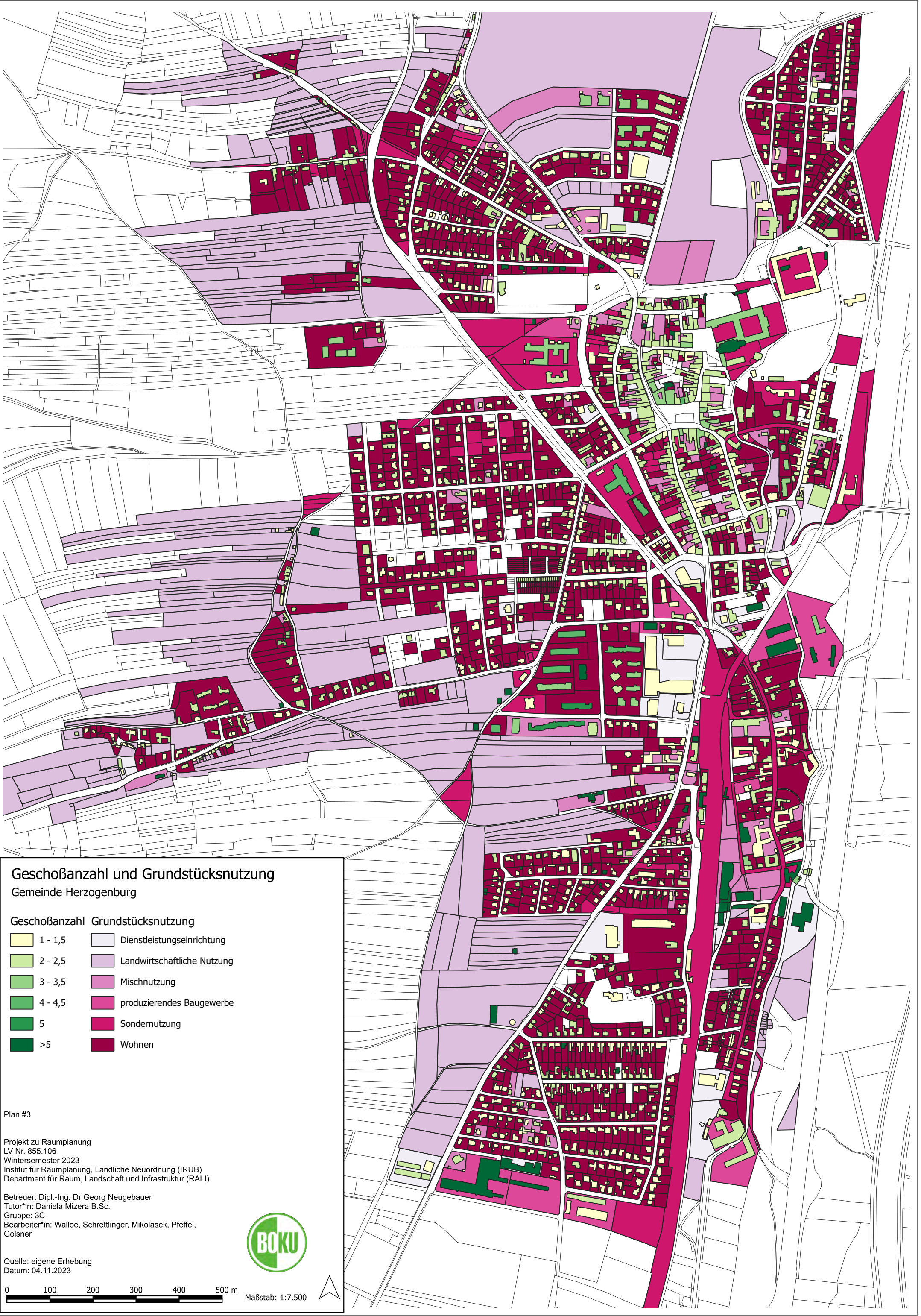
Betreuer: Dipl.-Ing. Dr. Georg Neugebauer
 Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
 Gruppe: 3C
 Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfeffer,
 Golsner

Quelle: eigene Erhebung
 Datum: 04.11.2023



Maßstab: 1:7.500





Geschoßanzahl und Grundstücksnutzung Gemeinde Herzogenburg

Geschoßanzahl	Grundstücksnutzung
1 - 1,5	Dienstleistungseinrichtung
2 - 2,5	Landwirtschaftliche Nutzung
3 - 3,5	Mischnutzung
4 - 4,5	produzierendes Baugewerbe
5	Sondernutzung
>5	Wohnen

Plan #3

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfefferl,
Golsner



Quelle: eigene Erhebung
Datum: 04.11.2023

0 100 200 300 400 500 m Maßstab: 1:7.500



Entwurf 1: Gemeinsam im Grünen

Stadtgemeinde Herzogenburg

- Bestandsgebäude
- Gebäude
- Privatgarten
- halböffentliche/öffentliche Fläche
- Wege/Zugänge
- Fahrbahn/Radweg/Fußweg
- Parkplätze
- ☺ Fahrbahn Parkplatz

Plan #4

Projekt zu Raumplanung
 LV Nr. 855.106
 Wintersemester 2023
 Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
 Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
 Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
 Gruppe: 3C
 Bearbeiter: Schrettlinger

Quelle: eigene Darstellung
 Datum: 22.1.2024











N

25m 100m



Entwurf 2: Unsere Wohnsiedlung

Stadtgemeinde Herzogenburg

- | | | | |
|---|------------------------------------|---|---------------------|
|  | Gebäude |  | Parkplätze |
|  | Privatgarten |  | Parkplatz-Aufbau |
|  | halböffentliche/öffentliche Fläche |  | Fahrradabstellplatz |
|  | Private Wege/Zugänge |  | Bäume |
|  | Infrastruktur/Verkehrsflächen |  | Spielplatzzone |

Plan #5

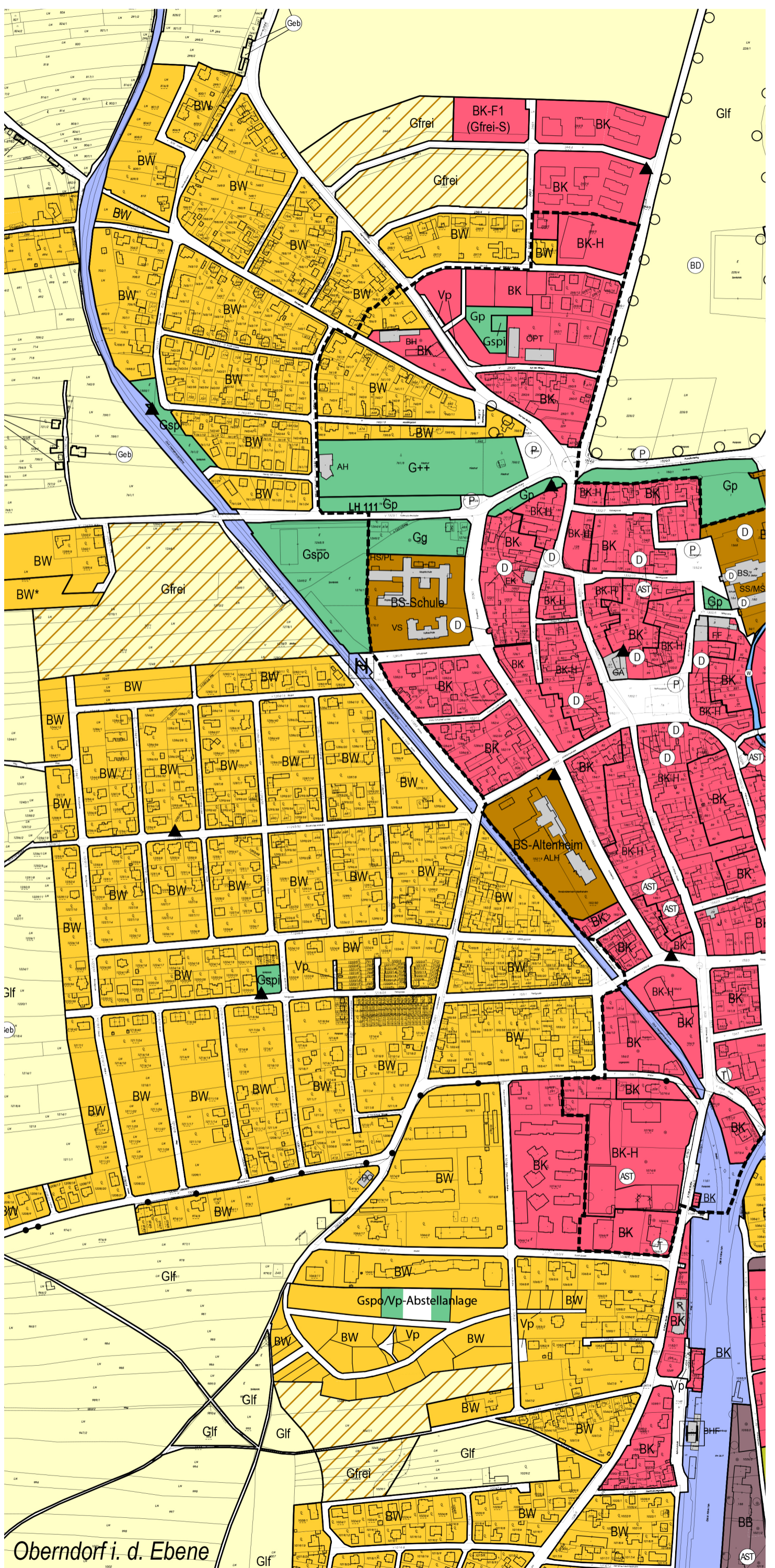
Projekt zu Raumplanung
 LV Nr. 855.106
 Wintersemester 2023
 Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
 Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
 Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
 Gruppe: 3C
 Bearbeiter: Mikolasek

Quelle: eigene Darstellung
 Datum: 22.1.2024



- WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:**
- BW** WOHNBEGRIEBE
 - BK** KERNBEGRIEBE
 - BK-H** KERNBEGRIEB - HANDELSRICHTUNGEN
 - BKN** KERNBEGRIEB FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
 - BK-12WE** KERNBEGRIEB - MAXIMAL 12 WOHNHEINHEITEN
 - BK-F** BEFRISTETES KERNBEGRIEB
F1-Befristung bis 26.04.2026 mit Nachbegrenzung
Gründer/Praxisfläche für Baubegrenzung
 - BA** AGRARBEGRIEBE
 - BB** BETRIEBSBEGRIEBE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
 - BB-F** BEFRISTETES BETRIEBSBEGRIEB
F1-Befristung bis 26.04.2026 mit Nachbegrenzung
Gründer/Praxisfläche für betriebliche Entwicklung
 - BI** INDUSTRIEBEGRIEBE
 - BS** SONDERBEGRIEBE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE**
- A AUFSCHLÜSSUNGSZONEN
 - ... BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG
- VERKEHRSFLÄCHEN:**
- Vp DIE LAGE VON STRASSENFLUCHTLINIEN UND SOMIT DAS GENAUE AUSMASS VON ABTRETUNGSVERPFLICHTUNGEN AN DAS ÖFFENTLICHE GUT WERDEN IM BEBAUUNGSPLAN FESTGELEGT. IHRE UNMITTLBARE ABLEITUNG AUS DEM FLÄCHENWIDMUNGSPLAN IST UNZULÄSSIG.
- GRÜNLAND:**
- Glf LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
 - Gho LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE HOFSTELLEN
 - Ggu GRÜNGÜRTEL
 - Gke ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GÜNLAND
 - Gke KELLERGASSEN
 - Gmg MATERIALGEWINNUNGSSTÄTTEN MIT FESTLEGUNG DER FOLGEWIDMUNGSART
 - Gg GÄRTNEREIEIN
 - Gkg KLEINGÄRTEN
 - Gspo SPORTSTÄTTEN
 - Gspi SPIELPLÄTZE
 - Gp PARKANLAGEN
 - G++ FRIEDHÖFE
 - Ga ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN
 - Gd AUSHUBDEPONIE
 - Gfrei FREIHALTEFLÄCHEN
 - Gwka WINDKRAFTANLAGEN MIT ANGABE DES HÖCHST ZULÄSSIGEN dBA-WERTES
 - Gpv PHOTOVOLTAIKANLAGE
- KENNTLICHHÄCHUNGEN:**
- S33 EISENBAHNEN
 - B28 SCHNELLSTRASSEN
 - L4711 BUNDESSTRASSEN
 - LANDES(HAUPT)STRASSEN
 - ELEKTRIZITÄTSWERKE
 - 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
 - 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
 - TRAFO
 - GASSTATIONEN
 - SCHALTSTATIONEN
 - PUMPWERKE
 - HOCHBEHÄLTER
 - NATURDENKMÄLER
 - BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
 - WALD
 - WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
 - SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.2.1. LGBL 8000/76-2
 - gem §5 Abs.1.2.2. LGBL 8000/76-2
 - BRUNNENSCHUTZGEBIETE
 - ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen
Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH
Stand: 2009
 - BODENDENKMÄLER
 - VERDACHTSFLÄCHEN
Quelle: Cadanza
Stand: Jänner 2019
 - ALTSTÄNDEORTER
Quelle: NÖ-Landesregierung
Stand: Februar 2023
 - GEWÄSSER
 - ÖFFENTLICHE GEBÄUDE
 - CH CLUBHAUS
 - KG KINDERGARTEN
 - VS VOLKSSCHULE
 - HS HAUPTSCHULE
 - SS SONDERSCHULE
 - PL POLYTECHNISCHER LEHRGANG
 - GA GEMEINDEAMT
 - PO POLIZEI
 - PT POSTAMT
 - A ARCHIV DES LANDES NÖ
 - V VOLKSHOHEIM
 - K KAPITEL
 - AH AUFBAHRUNGSHALLE
 - BS BENEDIKTINER STIFT
 - BAHNBHOF
 - OPT TELEGRAPHENBALLMATT
 - STRASSENMEISTEREI
 - FF FREIWILLIGE FEUERWEHR
 - PH PFLEGEHEIM
 - ALH ALTEHEIM
 - BH BAUHOFF DER GEMEINDE
 - BSBK BEZIRKSBAUERKAMMER
 - J JUGENDAMT
 - KAP KAPITEL
 - BG BEZIRKSGERICHT
 - EK EVANGELISCHE KIRCHE
- PARKPLÄTZE**
- TANKSTELLEN
- DKM:**
- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
 - GEMEINDEGRENZEN
 - BEZIRKSGRENZE



Flächenwidmungsplan Ausschnitt / Neudarstellung

Plan #6

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter: Schrettinger

Quelle: eigene Darstellung
Datum: 22.1.2024

Maßstab 1:5000



Oberndorf i. d. Ebene